

RHEINLAND-PFALZ KULTUSMINISTERIUM

ENTWURF EINES LERNZIELORIENTIERTEN
LEHRPLANS

GEMEINSCHAFTSKUNDE MIT
SCHWERPUNKT SOZIALKUNDE

LEISTUNGSFACH

1975

RP
(1975)

MAINZER STUDIENSTUFE

VORWORT

Die Auslieferung des Vorentwurfs des lernzielorientierten Lehrplans "Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde - Leistungskurs der MAINZER STUDIENSTUFE" leitet die zweite Phase der Lehrplanarbeit für dieses Fach ein.

Die nun folgende Erprobung durch die Fachlehrer und die Fachleiter der Studienseminare soll der Fachdidaktischen Kommission den zur Revision des Vorentwurfs notwendigen Beitrag der Schulpraxis liefern und das richtige Maß der Anforderungen finden helfen; die Stellungnahmen der Universitätsvertreter werden die Wissenschaftlichkeit der Überarbeitung dieses Lehrplans sichern.

Von der unterrichtlichen Erprobung und der wissenschaftlichen Überprüfung sind vor allem auch Hinweise zu erwarten, wie der Vorentwurf des lernzielorientierten Lehrplans Gemeinschaftskunde, mit Schwerpunkt Sozialkunde - Leistungskurs -

- zur Verbesserung der Studierfähigkeit mit den anderen Fächern des gemeinschaftskundlichen Aufgabenfeldes (Geschichte, Erdkunde) und anderen Fächern (z.B. Religion/Ethikunterricht) abgestimmt werden kann
- enger auf die Lernziele und Lerninhalte des Lehrplans des Faches Sozialkunde der Sekundarstufe I bezogen werden kann
- mit noch präziseren Unterrichtshilfen versehen werden kann, um die praktische Handhabung dieses gründlichen und detailliert ausgearbeiteten Entwurfs zu erleichtern.

Die Fachdidaktische Kommission weiß, daß weitere Korrekturen notwendig sind. So müßte zum Beispiel der Zusammenhang von Wirtschaftstheorie und Menschenbild stärker herausgestellt werden, die Auseinandersetzung von Marktwirtschaft und Zentralverwaltungswirtschaft wäre stärker im Systemvergleich zu behandeln und für die Unterrichtspraxis sollte die Schwerpunktliteratur deutlicher markiert werden.

Ich danke dem Leiter und den Mitgliedern der Fachdidaktischen Kommission für die geleistete Arbeit und bitte die Fachlehrer und alle Fachleiter für Sozialkunde an den Studienseminaren von Rheinland-Pfalz und die interessierten Vertreter der Universitäten um eine kritische Erprobung und Stellungnahme, damit in den Entwurf des lernzielorientierten Lehrplans Gemeinschaftskunde - Leistungskurs - mit Schwerpunkt Sozialkunde die Erfahrungen einer Vielzahl von Praktikern und Universitätsvertretern eingehen können.

Z-V RP
S-2(1975)

Laurien

Dr. Hanna Renate Laurien
Staatssekretärin

im

Kultusministerium Rheinland-Pfalz



Mitglieder der fachdidaktischen Kommission Sozialkunde:

STD Klasen, Hans Staatl. Studienseminar für das Lehramt an
 Gymnasien, Trier

STR Lieser, Werner Staatl. Hindenburg-Gymnasium, Trier

STD Schreiber, Josef Staatl. Studienseminar für das Lehramt an
 Gymnasien, Speyer

STR Stigler, Roman Staatl. Hilda-Gymnasium, Koblenz

STD Dr. Sutor, Bernh. Staatl. Studienseminar für das Lehramt an
 Gymnasien, Mainz

STD Trauth, Gerhard Staatl. Studienseminar für das Lehramt an
 Gymnasien, Kaiserslautern

Leiter der Kommission: OSTD Dr. Leisen, Adolf
 Staatl. Studienseminar für das Lehramt
 an Gymnasien, Speyer

ab 1.12. 1974: STD Schreiber, Josef
 Staatl. Studienseminar für das Lehramt
 an Gymnasien, Speyer

Inhalt

Seite

Vorwort (Sutor)	2
11.1 Struktur und Probleme der Gesellschaft (Leisen)	12
11.2 Der Mensch im Spannungsfeld wirtschafts- und sozialpolitischer Ordnungen und Entscheidungen. (Boeck, Bad Kreuznach, Klasen, Trauth)	34
12.1 Der politische Prozeß in verschiedenen Systemen (Lieser/Stigler)	68
12.2 Politische Theorien und Ideologien (Sutor)	86
13.1+2 Konfliktregelung und Friedenssicherung als Aufgabe der Internationalen Beziehungen (Schreiber)	112
Anhang: Zur Kooperation der Fächer in den Leistungs- kursen der Gemeinschaftskunde (Leisen)	158

Die Namen in Klammern geben die federführenden Mitglieder
der Kommission an.

Stand: 1.1. 1975

Zug.-Nr. G 1198/78

V o r w o r t

zum Vorentwurf eines lernzielorientierten Lehrplans Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde

Die Leistungskurse des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes in der MSS stehen unter den beiden allgemeinen Zielsetzungen STUDIERFÄHIGKEIT und POLITISCHE BILDUNG. Es soll hier kurz beschrieben werden, wie diese beiden Ziele bestimmend wurden für das Konzept eines Leistungskurses mit dem Schwerpunkt Sozialkunde.

1. Fachspezifischer Schwerpunkt und Zuordnung der beiden Nachbarfächer Geschichte und Erdkunde

1.1 STUDIERFÄHIGKEIT erfordert wissenschaftspropädeutisches Arbeiten, d.h. gezieltes Einüben bestimmter Arbeitsweisen und Vermittlung von Problembewußtsein. Daraus resultiert die Entscheidung, die Leistungskurse des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes in der MSS fachspezifisch anzulegen. Der Stand der interdisziplinären Forschung und Lehre an den Hochschulen, der Lehrerbildung, der didaktischen Diskussion und der methodischen Erfahrungen ließ es nicht ratsam erscheinen, derzeit im Leistungskurs dem fächerübergreifenden und -integrierenden Arbeiten den Vorrang zu geben. Der intensive Umgang mit fachspezifischen Kenntnissen, Frageweisen und Methoden soll im Mittelpunkt stehen. Auf dieser Grundlage kann und soll dann auch in ergänzenden Beiträgen der Geschichte und Erdkunde ein Einblick in Begriffe und Frageweisen der Nachbarfächer vermittelt werden.

1.2 POLITISCHE BILDUNG erfordert Einblick in die Komplexität gesellschaftlicher Probleme und politischer Entscheidungsfragen als Voraussetzung verantwortlicher Urteilsbildung und politischen Handelns. Diese Überlegung scheint dafür zu sprechen, Aspekte und Beiträge der beiden Nachbarfächer stärker in die Auseinandersetzung mit Gegenständen der Sozialkunde einzubeziehen, als es hier vorgesehen ist; die zeitliche und die räumliche Dimension politischer Probleme müssen auf jeden Fall sichtbar gemacht werden. Es ist aber zu beachten, daß dem Fach Sozialkunde nach dem von uns vertretenen Konzept ein Verständnis der Sozialwissenschaften zugrundeliegt, das seiner-

seits bereits eine Vielfalt von Frageweisen und Bereichen berücksichtigt, freilich integriert unter dem Aspekt politischer Problematik und Aufgabe. Es scheint uns daher auch unter der Zielsetzung politischer Bildung gerechtfertigt, Geschichte und Erdkunde nur an einigen Stellen ausdrücklich ergänzend hinzutreten zu lassen.

Die ergänzenden Beiträge sind in den Entwürfen selbst ausgewiesen, wo dies thematisch möglich oder gar erforderlich war. Andere sollen hinzugewählt werden nach einem Schema der Koordinierung, das an anderer Stelle erläutert ist.

2. Wissenschaftspropädeutik und Theorienpluralität

2.1 STUDIERFÄHIGKEIT verlangt wissenschaftspropädeutisches Arbeiten im Leistungskurs. Dies heißt, soweit wir sehen, im wesentlichen zweierlei.

Erstens müssen die wichtigsten Techniken und Formen geistigen Arbeitens und geistiger Auseinandersetzung im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld praktiziert und eingeübt werden, also etwa: Mitschreiben, Exzerpieren, Protokollieren, Nachschlagen; Unterscheiden, Ordnen und Auswerten verschiedener Formen von Material; Umgang mit Statistiken, einfache Interviewtechnik; verbale und schematische Darstellung von Sachverhalten; Erschließen und Interpretieren von Texten; Gesprächsführung, Referat, Argumentieren, Diskutieren, Debattieren.

Zu jedem Halbjahresthema sind entsprechende allgemeine Ziele vorweg formuliert, die bei der Unterrichtsplanung für die Teilthemen beachtet werden müssen, wenn methodisches Lernen Grundprinzip des Unterrichts werden soll. In der Wahl der Methodekonzepte und Unterrichtsformen muß der Lehrer variabel verfahren, wobei solchen Methoden sicher besondere Aufmerksamkeit gebührt, die die Schüleraktivität begünstigen (Projektmethode, Sozialstudie, auch Rollen- und Planspiel) und im bisherigen Unterricht an unseren Schulen, auch aus äußeren Gründen, noch wenig praktiziert werden. Daß wir daneben den Lehrgang, d.h. die systematische Darbietung oder Erarbeitung von Sachzusammenhängen, nicht für überflüssig halten, lassen unsere Entwürfe erkennen.

Zweitens erfordert Wissenschaftspropädeutik, dem Schüler an konkreten Beispielen mehr und mehr bewußt zu machen, daß Wissenschaften nicht einfach Wirklichkeit abbilden, sondern unter bestimmten Fragestellungen perspektivisch betrachten und m.H. bestimmter Begriffe und Theorien zu erklären versuchen. Im Leistungskurs muß naives Wissenschaftsverständnis überwunden werden durch die nachvollziehbar gemachte Erkenntnis der Abhängigkeit wissenschaftlicher Ergebnisse von Frageweisen und Methoden. Dies ist eine schwierige Aufgabe, aber sie kann zumal in dem so ausgeprägt methodologisch orientierten Feld der Sozialwissenschaften nicht umgangen werden. Das Bemühen um sie bleibt in der Schule propädeutisch, nimmt nicht Hochschulstudien vorweg, weil es nur stellenweise und an Beispielen einsetzt, die unter didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt sind, und weil es in der Regel zum größten Teil auf den Nachvollzug von bereits Gedachtem und Erforschtem beschränkt bleibt.

2.2 POLITISCHE BILDUNG bedarf auf dieser Stufe der Schule nicht minder dieses Bemühens. Es gibt im Raum der gesellschaftlich-politischen Auseinandersetzung eine unüberschaubare Materialfülle, die nur durch Ordnen und Systematisieren verwertbare Information im Prozeß der politischen Urteilsbildung hergibt. Dazu bedarf es der Vermittlung von Techniken, aber auch von Kategorien, die nur in einem theoretischen Zusammenhang zu begründen sind. Ferner ist alles, was im politischen Handlungsfeld und in den Sozialwissenschaften gedacht und ausgesagt wird, theoretisch voller Voraussetzungen, die zu erkennen Bestandteil wissenschaftlich aufgeklärter Urteilsbildung ist. Im Leistungskurs der Sozialkunde soll daher versucht werden, mit der Analyse gesellschaftlich-politischer Phänomene und Probleme zugleich die analytischen Begriffe und Verstehensinstrumente (Kategorien und Aspekte) dem Schüler bewußt und für den Transfer verfügbar zu machen.

In Verbindung damit sollen im Kurs 12.2 auch eigens thematisiert, die drei in heutiger Sozialwissenschaft vorherrschenden Theorietypen als methodisch-kategoriale Gesamtkonzepte sichtbar werden: die empirisch-analytische, die dialektisch-

kritische und die normativ-institutionelle Theorie. Ob als eigener methodischer Ansatz der streng funktionale im Sinne der Systemtheorie darüber hinaus zur Sprache kommt, soll beim derzeitigen wissenschaftlichen Diskussionsstand und angesichts der Fremdheit der Sache für viele Kollegen der Entscheidung des einzelnen Lehrers überlassen bleiben.

Dem bildungstheoretischen Ansatz der Curriculumarbeit in unserem Lande entsprechend folgen unsere Entwürfe in Lernzielbestimmung, Themen- und Gegenstandswahl nicht einseitig einer einzelnen dieser Theorien, sondern versuchen, der Pluralität der Richtungen und Positionen Rechnung zu tragen. Wir plädieren damit nicht für ein eklektizistisches Verfahren gegenüber unterschiedlichen Positionen, sondern betrachten diese von bestimmten bildungstheoretischen Prämissen aus. Die Entscheidung für die Pluralität wissenschaftstheoretischer Positionen basiert also auf der Vorentscheidung für die Beachtung bestimmter Wertnormen in schulischer Erziehungs- und Bildungsarbeit. Diese Normen sind im Grundgesetz und in der Landesverfassung formuliert; ihnen entspricht es, Wissenschaft als ständigen Diskussionsprozeß, nicht aber als Weg zu endgültigen und absoluten Wahrheiten über die menschliche Gesellschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung aufzufassen. Von daher ist der Versuch geboten, in wissenschaftlich fundiertem Unterricht alle wissenschaftlich relevanten Ansätze und Positionen zu beachten und zugleich jede Verabsolutierung wissenschaftlicher Einzelerkenntnis und jeden Anspruch auf Totalerklärung zurückzuweisen.

3. Die Ziele politischer Bildung

Orientierung an Grundgesetz und Landesverfassung ist auch geboten für den Versuch, das Teilziel POLITISCHE BILDUNG inhaltlich näher zu bestimmen. In dem freilich unvermeidbaren Streit um die Verfassungsinterpretation gehen wir von dem Tatbestand aus, daß Grundgesetz und Landesverfassung in ihrem Grundrechtsteil ein Gefüge von Normen enthalten, welches sich aus der Überzeugung von der Würde des Menschen ergibt.

Es erscheint uns nicht angemessen, aus weniger komplexen einzelnen Verfassungsnormen ein oberstes Lernziel abzuleiten. Mit dem Bundesverfassungsgericht sind wir der Überzeugung, daß nach dem "Menschenbild des Grundgesetzes" Individualität und Sozialität gemeinsam konstitutiv sind für die menschliche Person. Damit vollzieht sich personale, der Menschenwürde entsprechende Entfaltung immer in einer unaufhebbaren Grundspannung von individueller Selbstbestimmung und Selbstbehauptung einerseits und Anpassung an sozial Vorgegebenes sowie Gestaltung sozialer Verhältnisse andererseits. Wir nennen diese Grundspannung dialektisch, weil beide Pole in ihr sich gegenseitig bedingen und begrenzen.

Die Setzung eines einzelnen obersten Lernzieles unterhalb der Norm der Menschenwürde birgt die Gefahr, diese Dialektik zu verfehlen und unter Mißachtung der Ambivalenz politischer Zielsetzungen und Entscheidungen der politischen Bildung eine inhaltlich parteiliche Ausrichtung zu geben. Als Ziel politischer Bildung kann allgemein formuliert werden, der junge Mensch solle befähigt werden, sich auf der Basis sachbezogener Urteilsbildung im parteilich umstrittenen Konkreten der Politik verantwortlich zu entscheiden; es bleibt auch noch relativ formal und deshalb wohl unbestritten, wenn man hinzufügt, zu verantwortlicher Entscheidung gehöre das Eintreten für eigene und anderer Rechte und Interessen in Formen, die einer freiheitlichen Ordnung angemessen sind. In der inhaltlichen Konkretisierung dieser formalen Ziele wird heute nicht selten der Akzent auf emanzipatorische Fähigkeiten gesetzt. Man muß jedoch beachten, daß diese Akzentuierung immer schon, soweit sie begründet erfolgt, Ergebnis von Zustandsanalyse sein will und damit in die Gefahr gerät, partiisch zu werden. Der Lehrer, dem ohnehin die Aufgabe der konkreten Zielbestimmung für seine Lerngruppe bleibt, kann diese Gefahr nur vermeiden, wenn er emanzipatorische Fähigkeiten so formuliert und zu vermitteln sucht, daß die oben gemeinte Dialektik nicht verfehlt wird.

Aus diesen Überlegungen wurden die in mehrjähriger Arbeit an Entwürfen für die Sekundarstufe I entwickelten "Allgemeinen Qualifikationen für das Fach Sozialkunde" so formuliert, daß sie die grundlegende Dialektik widerspiegeln und die Aufgabe sichtbar machen, den Schüler in den wesentlichen Entscheidungsbe-
reichen der Politik zu Urteils- und Entscheidungsfähigkeit hin-
zuführen, die jeweilige konkrete Entscheidung jedoch inhaltlich
offenhalten. Diese Qualifikationen boten auch in der Arbeit an
den nachstehenden Entwürfen Orientierung, ohne daß damit für die
Sekundarstufe II schon die Aufgabe erfüllt wäre, Allgemeine Qua-
lifikationen im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zu
formulieren.

4. Die Verklammerung von Lernzielen und Lerninhalten in Halb- jahresthemen

Aus der Fortsetzung und Weiterentwicklung der Arbeit für Sekun-
darstufe I ergab sich auch die Entscheidung der Kommission für
die den fünf Halbjahren der Sekundarstufe II zugeordneten Lern-
felder bzw. Halbjahresthemen. Sie finden sich schon im "Grund-
kurs Gemeinschaftskunde", sind aber für den Leistungskurs Sozial-
kunde, wie wir meinen, teilweise präziser und griffiger formu-
liert.

Gibt man diese Themen stichwortartig wieder (Gesellschaft, Wirt-
schaft, Politische Systeme, Ideen und Theorien, Internationale
Beziehungen), so liegt das Mißverständnis nahe, es handle sich
um in sich geschlossene, systematische Lehrgänge der Soziologie,
Wirtschaftswissenschaft usw. Dieses Mißverständnis muß hier mit
Nachdruck zurückgewiesen werden, weil es die Unterrichtspraxis
in eine ganz falsche Richtung bringen würde. Nicht Gegenstände
verschiedener Disziplinen sind hier gemeint, sondern die Haupt-
aufgabenfelder heutiger Politik (wobei 12.2 thematisch und in
der Intention der kategorialen und theoretischen Vertiefung die-
sen Rahmen überschreitet).

Der gemeinsame Aspekt ist überall der politische, die Frage nach
politischen Aufgaben, nach Entscheidungs- und Gestaltungsmöglich-
keiten. Diese Orientierung an der politischen Aufgabe ermöglicht

dem Lehrer die ständige Bezugnahme auf das aktuelle Geschehen sowie die problem- und konfliktorientierte didaktische Konstruktion der empfohlenen Teilthemen. Das Curriculum will dem Lehrer diese Aufgabe nicht abnehmen, weil sonst das Ergebnis Gängelung und Tod der politischen Bildung wäre.

Wir wissen, daß die genannten vier Felder und der Bereich der Ideen, Theorien und Ideologien nicht säuberlich getrennt nebeneinander liegen, sondern sich gegenseitig durchdringen. Dem hoffen wir durch Zielformulierungen und Inhaltsvorschläge jeweils Rechnung getragen zu haben. Bei Wirtschaftsfragen z.B. wird sichtbar, daß es letztlich um Wirtschaftsordnung und -politik geht, daß also Fragen der Gesellschaft, des politischen Systems und der zugrundeliegenden Ideen mit zu beachten sind. Vergleichbares gilt für die anderen Bereiche; die Entwürfe erfordern demgemäß aufmerksame Lektüre und didaktisch sorgsame Umsetzung in Unterrichtsplanung.

Der Sinn der Sachsystematik in unseren Entwürfen, die wie jede Systematik anfechtbar ist, liegt darin zu verhindern, daß der allseits mit guten Gründen empfohlene aktualitäts- und problembezogene Unterricht zu völliger inhaltlicher Beliebigkeit führt. Sowohl in der Festlegung der Fünf Lernfelder als auch in der im Spaltenschema vorgenommenen Zuordnung von Zielen und Inhalten drückt sich unsere Überzeugung aus, daß die Inhalte politischer Bildung nicht völlig beliebig sind. Damit erheben wir nicht den Anspruch, heute schon überzeugend die Frage nach einem politischen Grundwissen beantworten zu können. Wir haben vielmehr den Weg gewählt, in der rechten Spalte mögliche Inhalte weitgehend zur Wahl zu stellen, sie gleichzeitig jedoch bis zu einem gewissen Grad in fachwissenschaftlicher Systematik anzuordnen. Das einzelne Unterrichtsthema soll durchaus, wenn es sich nicht gerade um einen zwingend notwendigen Lehrgang handelt, aktualitäts- und problemorientiert angelegt werden. Aber der planende Lehrer braucht für sich die Systematik, und im wissenschaftspropädeutischen Leistungskurs muß er sie als Hilfsmittel mehr und mehr auch dem Schüler vermitteln. Ein Curriculum, das nur noch Ziele ohne Inhaltsbezug setzen würde, wäre in der Gefahr, in letztlich beliebige Setzungen abzugleiten und den Unterricht der Kontrolle durch Sachlogik und fachwissenschaftliches Instrumentarium zu entziehen.

Allgemeine, themenübergreifende Literatur
zum Leistungskurs Sozialkunde *)

I. Zeitschriften

1. Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung 'Das Parlament', herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn
2. Gegenwartskunde - Gesellschaft, Staat, Erziehung, Leske-Verlag, Opladen und Diesterweg-Verlag, Frankfurt/Main, erscheint vierteljährlich
3. Politische Bildung - Beiträge, und: Politische Bildung - Materialien, Klett-Verlag, Stuttgart, (erscheint dreimal jährlich)
4. Sozialwissenschaftliche Informationen für Unterricht und Studium, Klett-Verlag, Stuttgart (vierteljährlich)

II. Literatur zur Fachdidaktik und Fachmethodik

1. Fischer, Kurt-Gerhard, Einführung in die Politische Bildung, Stuttgart 1971
2. Giesecke, Hermann, Didaktik der politischen Bildung, Neue Ausgabe, 8. Auflage, München 1973
3. Giesecke, Hermann, Methodik des politischen Unterrichts, München 1973
4. Mickel, Wolfgang, Methodik des politischen Unterrichts, 3. Aufl. Ffm. 1974
5. Schmiederer, Rolf, Zur Kritik der Politischen Bildung. Ein Beitrag zur Soziologie und Didaktik des Politischen Unterrichts, 3. Aufl. Ffm. 1972
6. Sutor, Bernhard, Didaktik des politischen Unterrichts, 2. Aufl. Paderborn 1973

III. Wörterbücher und Nachschlagewerke

1. Bernsdorf, W. (Hrsg.), Wörterbuch der Soziologie, Stuttgart 1969
2. Görlitz, A., Lexikon der Politikwissenschaft, München 1970
3. Creifelds, M., Staatsbürger-Taschenbuch, Beck'sche Verlagsbuchhandlung, neueste Auflage 1973
4. Röhring-Sontheimer (Hrsg.), Handbuch des deutschen Parlamentarismus, München 1970

*) Die im lernzielorientierten Lehrplan Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde (Leistungsfach) angegebenen Lehrbücher sind in erster Linie für die Hand des Lehrers gedacht. Bei evtl. geplanter Einführung ist zu prüfen, ob die Werke vom Kultusministerium genehmigt sind.

IV. Fachwissenschaftliche Standardwerke

Adorno, Theodor W. u.a.
Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie
Neuwied 1972

Beyme, Klaus von,
Die politischen Theorien der Gegenwart. Eine Einführung
München 1972

Czempiel, Ernst-Otto
Schwerpunkte und Ziele der Friedensforschung
München 1972

Ellwein, Thomas
Politische Verhaltenslehre
6. Aufl., Stuttgart 1968

Ellwein, Thomas
Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland
3. Aufl., Köln/Opladen 1972

Fetscher, Iring
Von Marx zur Sowjetideologie
17. Aufl., Frankfurt/M / Berlin / Bonn 1972

Habermas, Jürgen
Theorie und Praxis
Frankfurt/M 1971, S. 387 - 463

Hättig, Manfred
Lehrbuch der Politikwissenschaft
3 Bde., Mainz 1967 - 1972

Herzog, Roman
Allgemeine Staatslehre
Frankfurt/M 1971

Hesse, Konrad
Grundzüge des Verfassungsrechts der
Bundesrepublik Deutschland
5. Aufl., Karlsruhe 1972

Kaack, Heino
Geschichte und Struktur des deutschen Parteiensystems
Opladen 1971

Kress, Gisela / Senghaas, Dieter (Hrsg.)
Politikwissenschaft. Eine Einführung in ihre Probleme
Frankfurt/M 1972

Nolte, Ernst
Die faschistischen Bewegungen
München 1968

Scharpf, Fritz
Demokratietheorie zwischen Utopie und Anpassung
Konstanz 1970

in: Sowjetsystem und demokratische Gesellschaft.
Eine vergleichende Enzyklopädie.
Hrsg. von C.D. Kernig
Freiburg 1968, Bd. II, Sp. 438 - 477

Stammen, Theo
Regierungssysteme der Gegenwart
3. Aufl., Stuttgart 1972

Steffani, Winfried (Hrsg.)
Parlamentarismus ohne Transparenz
Opladen 1971

Thema: 11.1: Struktur und Probleme der Gesellschaft

1. Didaktische Einführung in das Thema

Diesem Halbjahreskurs kommt im Leistungskurs Sozialkunde eine wichtige Bedeutung zu: 1. Die Schüler sollen in die Arbeitsweise der Oberstufe eingeführt werden. 2. Die Schüler sollen innerhalb dieses Themenkreises zum ersten Mal propädeutisch mit Frageweisen der Sozialwissenschaften vertraut gemacht werden. 3. Die Schüler sollen einen Überblick über zentrale Probleme der Politik erhalten und Zugangsmöglichkeiten zu diesen kennen lernen.

Zu 1.: Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, den Schülern möglichst häufig Gelegenheit zum selbständigen Arbeiten zu geben. Dazu eignet sich in besonderem Maße der Projektunterricht. Im vorliegenden Entwurf werden deshalb an verschiedenen Stellen Themen für solche Projekte angegeben. Diese Themen können den Schülern zur Auswahl gestellt werden; selbstverständlich können in Absprache mit den Schülern auch andere Themen gewählt werden, sofern sie die angegebenen Lernziele abdecken.

Zu 2.: Im Leistungskurs sollen die Schüler wichtige methodische Ansätze der Sozialwissenschaften kennen und - soweit möglich - anwenden lernen. Durch die Diskussion verschiedener wissenschaftstheoretischer Ansätze kann das Theoriebewußtsein der Schüler geweckt werden, eine wichtige Komponente der Studierfähigkeit. Um einen nivellierenden Eklektizismus zu vermeiden, beschränkt sich der vorliegende Entwurf hauptsächlich auf eine Gegenüberstellung der empirisch-analytischen Theorie und der historisch-dialektischen Theorie. Darüber hinaus wird auch, insbesondere bei den Lösungsvorschlägen sozialer Probleme die normative Theorie einbezogen. - Es muß dem einzelnen Lehrer überlassen bleiben, inwieweit er auch den systemtheoretischen Ansatz berücksichtigen will; denn ehe ein ausführlicher Transfer dieses Ansatzes im Unterricht allgemein durchgeführt werden kann, müssen konkretere Ausformungen vorliegen.

Die Beschränkung auf die genannten wissenschaftstheoretischen Auffassungen erscheint uns notwendig zu sein, um die Schüler nicht zu überfordern. Aus lernpsychologischen Gründen ist darauf zu achten, daß der Theorie-Vergleich nur an einem konkreten Beispiel z.B. Darstellung der Gesellschaft der Bundesrepublik in einem Schichtenmodell und in einem dialektischen (Klassen-)Modell erarbeitet werden kann. Zur Erläuterung und Vertiefung müssen entsprechende Texte herangezogen werden.

Zu 3.: Der Themenkreis "Struktur und Probleme der Gesellschaft" eignet sich in besonderem Maße dazu, eine Übersicht über zentrale Probleme der Politik zu vermitteln; denn alle politischen Probleme haben ihre gesellschaftlichen Wurzeln. An verschiedenen Punkten werden also wirtschaftliche und allgemein politische Komplexe und Aspekte politischer Theorien und Ideologien angerissen; ihre detaillierte Behandlung erfolgt jedoch erst in späteren Kursen.

Der vorliegende Entwurf versucht, das Thema von zwei Zugängen aufzuschließen: In einem ersten "Block" soll die Gesellschaft der Bundesrepublik in zwei Modellen, dem Schichtenmodell und dem dialektischen Modell, beschrieben werden. Eine Reflexion der Theorien erfolgt durch Heranziehung entsprechender Texte.

Im zweiten "Block" sollen verschiedene gesellschaftliche Probleme, wie sie sich seit der industriellen Revolution gestellt haben, erörtert werden. Der vorliegende Entwurf ist stark historisch gegliedert; dies darf jedoch den Blick auf die aktuellen Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten nicht verschließen.

Hier sollte auch unbedingt Raum für ein Projekt sein, in dem sich die Schüler mit sozialen Problemen ihrer Umgebung oder sozialen Konfliktfällen beschäftigen. Dies erscheint notwendig, um die Betroffenheit der Schüler zu verstärken, aber auch, um der Diskussion der Lösungsvorschläge eine, wenn auch minimale, praktische Erfahrung voranzustellen.

Die Beschäftigung mit den 'Utopien' in diesem Zusammenhang nimmt eine Sonderstellung ein. Da aber sehr viele Schüler sensibel für utopische Denk- und Vorstellungsformen sind, ist dieser Komplex angedeutet; er gehört jedoch nicht zu den verpflichtenden Gegenständen; besonders weil dieser Thematik in 12;2 erheblich mehr Raum gewidmet ist.

Der gemeinschaftskundliche Aspekt, die Einbeziehung der Fächer Geschichte und Geographie, kann in 11.1 auf folgende Weise berücksichtigt werden:

Der Beitrag der Geschichte kann weitgehend in die sozialkundlichen Themen integriert werden. Dabei kann die Geschichte einerseits zeigen, wie die gegenwärtigen gesellschaftlichen Verhältnisse geworden sind, andererseits bietet sie eine Grundlage zur Kritik an Gesellschaftstheorien, z.B., dem Marxismus.

Die Geographie als Sozial- und Wirtschaftsgeographie beschäftigt sich vielfach mit vergleichbaren Gegenständen, wie sie für die Sozialkunde innerhalb dieses Themenkreises ausgewiesen sind. Durch die Hereinnahme naturräumlicher oder wirtschaftlicher Komponenten trägt auch sie zu einer Vertiefung der gesellschaftlichen Problematik bei. Themen wie "Soziale Mobilität" in der Bundesrepublik", "Probleme der Verstädterung" oder "Probleme der Raumplanung" erlauben den Bezug auf die konkrete Umwelt der Schüler (vergl. Grundkurs).

2. Allgemeine Lernziele

2.1 Verhaltensziele

Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung sozialer Kompetenz im Erkennen und Bewältigen gesellschaftlicher Probleme nach den Maßstäben persönlicher Freiheit und sozialer Gerechtigkeit.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbstbestimmung und zum sachlich wie mitmenschlich notwendigen Maß an Einordnung in der sozialen Umwelt.

Fähigkeit, soziale Mißstände zu erkennen und zu ihrer Überwindung beizutragen.

Fähigkeit und Bereitschaft, bestehende soziale Verhältnisse kritisch mit anderen gesellschaftlichen Zuständen zu vergleichen und zu werten.

Fähigkeit und Bereitschaft, bestehende soziale Zustände an konkreten Utopien zu messen und für die Veränderung sozialer Mißverhältnisse einzutreten.

Fähigkeit und Bereitschaft, bei sozialen Veränderungen darauf zu achten, daß der erreichte Bestand an positiven Merkmalen der Gesellschaft (z.B. die bürgerlichen Freiheiten) nicht gefährdet wird.

2.2 Methodenziele

Kenntnis wichtiger sozialwissenschaftlicher Theorien und Ansätze (Dazu gehören die empirisch-analytische und die dialektische Theorie.).

Fähigkeit, methodische Ansätze der Sozialwissenschaften anzuwenden.

Fähigkeit, Statistiken hinsichtlich ihres Aussagewertes auszuwerten.

Fähigkeit, statistische Angaben in Graphiken o.ä. umzusetzen.

Fähigkeit, Interviews auszuwerten.

Fähigkeit, in begrenztem Rahmen Interviews durchzuführen.

Fähigkeit, soziologisch-politische Texte inhaltlich zu verstehen mit anderen zu vergleichen und in einen allgemeinen Zusammenhang einzuordnen.

Fähigkeit, philosophisch-soziologische Texte inhaltlich zu verstehen, zu vergleichen und kritisch zu reflektieren.

Fähigkeit, Thesen, Generalisierungen und (einfache) Theorien zu bilden und sie anhand empirischen Materials (vorläufig) zu verifizieren bzw. zu falsifizieren.

5. Lernziele und Lerninhalte

3.1 Der Aufbau der Gesellschaft der Bundesrepublik (Vergleich verschiedener Modelle)

<u>Lernziele</u>	<u>Lerninhalte, Materialien^{x)}</u>
3.1.1 Kennen der sozialen Grundgliederung der Gesellschaft der Bundesrepublik. Erkennen und Reflektieren der politischen Probleme, die sich aus den einzelnen Daten der sozialen Grundgliederung ergeben.	Material bei Fürstenberg S. 17 ff vergl. auch Wimmer - Hartwig, Fisch etc.
- die sozialbiologische Bevölkerungsstruktur	die Altersstruktur der Bevölkerung der Bundesrepublik - Ursachen - Folgen, z.B. das Problem der Altersversorgung
- die räumliche Gliederung der Bevölkerung	Vergleich ländlicher Gebiete, industrieller Ballungsgebiete - Ursachen - Folgen - Aufgaben für die Zukunft. (Vergl. Neue Anthropologie Bd. 3 - Spezialanthropologie S. 223 ff.)
- die wirtschaftliche Gliederung der Bevölkerung	Verteilung der Bevölkerung auf Berufe - Beamte/Angestellte/Arbeiter/Selbständige/Beschäftigte in der Landwirtschaft. - Ursachen - Probleme - Lösungsmöglichkeiten, z.B. Strukturpolitik.
Kennen verschiedener Modelle gesellschaftlicher Schichtung.	Soziale Rangordnung der Bundesrepublik - Statusaufbau - Soziale Schichtung. Vergl. Bolte, Dahrendorf, Wössner S. 235 Fürstenberg S. 11

x) Diese Spalte enthält vereinzelt auch Hinweise zu Unterrichtsverfahren. Damit ist dem Wunsch von Kollegen Rechnung getragen.

Fähigkeit, verschiedene Kriterien zur Beobachtung sozialer Schichtung anzuwenden, wie

- Herkunft
- ererbtes Vermögen
- Einkommen
- erreichter Bildungsstand
- berufliche Position
- Leistung

Einsicht in die Relativität der Kriterien vom individuellen Ausbildungsstand bzw. der individuellen Interessenlage des Beobachters.

Erkennen verschiedener charakteristischer Merkmale einzelner Schichten, sowie deren kritische Reflexion. Dazu gehören: verschiedene Normen z.B. im Erziehungsbereich, Formen der Freizeitgestaltung, Konsumgewohnheiten, Prestigesymbole u.a.m.

Kennen verschiedener Klassifikationsmöglichkeiten der Eliten und verschiedener Elitetheorien.

Vergleich verschiedener Sozialprestigeskalen. - Möglich auch zu erarbeiten durch folgenden Auftrag:

Schüler lassen durch Eltern, Bekannte etc. ca. 20 Berufe nach ihrem Ansehen ordnen. - Auswertung dieser Befragung.

Projekt: Die soziale Schichtung der Heimatgemeinde;
Die soziale Herkunft der Schüler an der eigenen Schule o.ä.

Vergleich der bevorzugten Erziehungsnormen in verschiedenen gesellschaftlichen Schichten der Bundesrepublik.

Vergleich der Freizeitgestaltung, der Konsumgewohnheiten (z.B. auch Untersuchung der Zielgruppenwerbung) und der Prestigesymbole.

Eliten der Bundesrepublik (s.v. Beyme: Polit. Elite der Bundesrepublik) Unterscheidung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen (der Interessenverbände und der Massenmedien) Eliten nach

- Karrieremustern
- ihrem gesellschaftlichen Ansehen

- ihrem tatsächlichen Einfluß

Projekt: Lokale Eliten

Projekt: Die Gesellschaft der DDR.
- Vergleich mit der Gesellschaft der Bundesrepublik.

Erkenntnis, daß alle numerischen und graphischen Darstellungen nur versuchen können, *m o d e l l h a f t* gesellschaftliche Wirklichkeit darzustellen.

Zusammenfassung des bis dahin Erarbeiteten. - Reflexion des Vorgehens und der angewandten Methoden. Reflexion des Schichten *m o d e l l s* hinsichtlich seines Ausgewertes.
(kritische Stellungnahme dazu etwa bei: Tjaden-Steinhauer und Tjaden: Klassenverhältnisse, Einleitung)

3.1.2 Kennen des Klassenmodells der Gesellschaft.

Marxsche Lehre von der Geschichte als Abfolge von Klassenkämpfen. Charakteristische Merkmale der Bourgeoisie und des Proletariats. -

Zu erarbeiten sinnvoll an den beiden ersten Kapiteln des Kommunistischen Manifests. - S. auch Einleitung zur Politischen Ökonomie.

Anwenden des Klassenmodells auf die Gesellschaft der Bundesrepublik.

Vermögensverteilung in der Bundesrepublik. - Entwicklung von "Kapital und Arbeit" in der Bundesrepublik. (Vergl. U. Jaeggi, Kl. Offe, J. Habermas, Legitimationsprobleme)

Einsicht, daß das marxistische Gesellschaftsmodell sich selbst als die reale Beschreibung einer historischen (vorkommunistischen) Gesellschaftsformation versteht.

Aufgreifen der Marxschen Lehre von der Geschichte als Abfolge von Klassenkämpfen (bes. etwa: Kap. II des Komm. Manifests: "Sie (die theoretischen Sätze der Kommunisten) sind nur allgemeine Ausdrücke tatsächlicher Verhältnisse eines existierenden Klassenkampfes, einer unter unseren Augen vor sich gehenden geschichtlichen Bewegung".

3.1.3 (Kenntnis und Reflexion der systemtheoretischen Methode der Beschreibung gesellschaftlicher Phänomene)

(zu erarbeiten etwa an einer Darstellung der Gesellschaft in einem systemtheoretischen Schema)

3.1.4 Reflexion des Erkenntniswertes des empirisch-analytischen Gesellschaftsmodells und des Klassenmodells.

Wissen, daß sozialwissenschaftliche Begriffe und Theorien häufig unreflektiert als politische Kampfmittel gebraucht werden.

zu erarbeiten etwa durch Analyse von Flugblättern zu sozialen Konflikten (Flugblätter linker Gruppen eignen sich im allgemeinen besser, weil sie ihre "theoretischen Prämissen" im allgemeinen offener ausweisen als andere Richtungen).

Erkenntnis, daß die empirisch-analytische Theorie nur Thesen und Theorien über die gesellschaftliche Wirklichkeit formuliert.

zu erarbeiten etwa an: H. Albert: Die Idee der kritischen Prüfung (Wort und Sinn). Grundlegend für die Operationalisierung: Prim/Tilmann: Grundlagen einer kritischen rationalen Sozialwissenschaft; ferner: Wössner, Soziologie

Erkenntnis, daß die empirisch-analytische Theorie Verbesserungen sozialer Zustände nur auf dem 'sozialtechnischen' Weg zu erreichen versucht.

zu erarbeiten an: K.R. Popper: Kritik des Sozialutopismus (Wort und Sinn)
ferner: Popper: Falsche Propheten, Bd. II S. 163/64
vergl. auch v. Beyme: Polit. Theorien S. 47 ff.

Erkenntnis, daß die dialektisch-kritische Theorie von dem "erkenntnisleitenden Interesse" an Mündigkeit ausgeht, deren reale Entwicklung sie in der Geschichte zu erkennen glaubt.

zu erarbeiten etwa an:
G. Lukács: Was ist orthodoxer Marxismus? (Wort und Sinn)
J. Habermas: Erkenntnis und Interesse (Euchner)

Erkenntnis, daß die kritisch-dialektische Theorie gesellschaftliche Veränderungen am Maßstab einer **a n t i z i p i e r t e n** Gesellschaftsformation mißt.

zu erarbeiten etwa an:
A. Wellmer: Die wissenschaftslogische Stellung der "Kritischen Theorie" (Euchner)
vergl. auch: E. Bloch: Über die Bedeutung der Utopie (Wort und Sinn)
vergl. auch: v. Beyme: Polit. Theorien S. 82 ff.

3.2 Soziale Probleme und Vorschläge zu deren Lösung

Kennen der Entwicklung der modernen Industriegesellschaft seit der industriellen Revolution.

Die 1. industrielle Revolution: Technische, wissenschaftliche, wirtschaftliche und soziale Voraussetzungen; Vorgang der Industrialisierung an einem Beispiel (mögl. auch an einem lokalen Beispiel z.B. die Entwicklung der Stadt Ludwigs-hafen).

Die Folgen der industriellen Revolution im technischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich (Lektüre möglich: Friedrich Engels: Die Lage der arbeitenden Klasse in England; oder auch: Das Kommunistische Manifest.-

Vergleich mit anderen Berichten und Quellen über die Lage der Arbeiterschaft im 19. Jahrhundert z.B. Reden Kettelers).

(Quellen bei: Pfahlmann, Pönicke, Weltgeschichte im Aufriß Bd.2 (neu!), Gesellschaft und Politik).

Kennen entscheidender Probleme der industriellen Gesellschaft. Dazu gehören:

a) die Probleme der Verelendung und der Entfremdung des Menschen

Klärung der Begriffe "Verelendung" und "Entfremdung bei Marx" (Fetscher S. 15, 38).

Neuinterpretation dieser Begriffe in der Fränkfurter Schule (Quellen bei Euchner S. 22, 37, 38, 43).

b) die Lage des Individuums in der Massengesellschaft.

Das Verhältnis "verwalteter Welt" und individueller Spielräume. Rollenpluralität und das Problem der Identität.

Neue Anthropologie, Bd.3

Sozialanthropologie S.168

Außensteuerung - Konsumzwang etc.

(vergl. Riesman: Die einsame Masse)

c) das Verhältnis von Kapital und Arbeit

- Vermögensverteilung in der Bundesrepublik

- Problem der Verflechtung von wirtschaftlicher und politischer Macht

- Vermögenspolitik

(ausführliche Behandlung in 11.2)

Projekte: a) Menschen am Rande der Gesellschaft (Alte, Asozial, Gastarbeiter, ehemalige Häftlinge, Drogenabhängig und Alkoholiker).

b) Das Leben im Betrieb (bes. Lehrlingsausbildung)

c) Die Rolle der Frau

d) Die Situation der Familie

Kennen und Beurteilen verschiedener Lösungsmöglichkeiten für die sozialen Probleme der modernen Gesellschaft:

a) der marxistisch-sozialistische Weg.

Verhältnis von Theorie und Praxis in der marxistischen Lehre: marxistisch-sozialistische Analyse der Situation (Klassenstruktur, sozio-ökonomische Basis).

Mehrwerttheorie - Verelendungstheorie - Akkumulationstheorie - Konzentrationstheorie - Krisentheorie - Zusammenbruchstheorie.

Die Lehre von der kommunistischen Revolution bei Marx und bei Lenin (die Rolle des Staates - die Rolle der Partei)

Lehre vom Recht und Staat als Teil des Überbaus. - Der marxistische-sozialistische Humanismus. Vorgang der Sozialisierung in der SU und anderen Ostblockstaaten. Andere sozialistische Lösungsversuche, z.B.: China, Chile, Kuba, Jugoslawien.

- b) der sozialdemokratische
- gewerkschaftliche Weg.
- Die Rolle der Trade Unions in England. -
Lektüre von Auszügen aus Schriften Lasalles. -
Die Rolle der SPD und der Gewerkschaften für die Verbesserung der Situation der Arbeiter.
(Die Entwicklung vom Gothaer Programm bis zum Godesberger Programm)
(s. Pönicke, Pfahlmann u.a.)
- Mögliche Projekte: "Mitbestimmungskonzepte in der Gegenwart" oder "Konzepte der Vermögensbildung" (vergl. 11.2)
- c) der christliche Weg
- Lektüre einer Sozialenzyklika/eines vergleichbaren evangelischen Textes. Herausarbeiten der wichtigsten Prinzipien der christlichen Soziallehre: Subsidiarität und Solidarität. (Schöningh 23 330)
Die Rolle der Kirche in den Kämpfen für die Verbesserung sozialer Verhältnisse.
- Mögliches Projekt: Kirche und Revolution (Theologie der Gewalt)
- d) der liberale und neo-liberale Weg
- Analyse der gesellschaftlichen Situation des 19. Jahrhunderts aus der Sicht der Liberalen (Texte von A. Smith, Schulze-Delitzsch).
- Exkurs: A. de Tocqueville: Das Zeitalter der Gleichheit (Klassiker der Politik Bd. 4 - Auswahl hg. von S. Landshut.).
Lektüre aus Schriften Friedrich Naumanns. -
Die soziale Marktwirtschaft als Lösungsversuch für soziale Probleme der Gegenwart.
- e) der sozialstaatliche Weg
- Bismarcks Sozialgesetzgebung
Sozialgesetzgebung heute
Die Sozialstaatsklausel im Grundgesetz. -
Vergleich zu Schweden als einem Beispiel für einen modernen Wohlfahrtsstaat.
- f) der sozialdarwinistische Weg
- Die Lehre von der Geschichte als einer Folge von Klassenkämpfen

(J. Chamberlain, Gobineau, u.ä.)...
Rezeption dieser Lehre bei den All-
deutschen u.ä. Gruppen (vergl. auch
H. Ahrendt, E. Reichmann).
"Der Sozialimperialismus" (z.B.
Texte v. J. Chamberlain).

Die nationalsozialistische Lehre
von der Gewinnung eines neuen Lebens-
raums. -

Die sozialromantische Lehre von der
"Volksgemeinschaft" als Überwindung
der Klassengegensätze (Einigung im
Innern durch Angriff nach Außen) -
der Führergedanke. - Die Perversion
des ursprünglich idealistischen An-
satzes der "Volksgemeinschaft" im NS.

4. Methodische Hinweise

Es wirkt sich bei den Vorschlägen zum Vorgehen im Unterricht besonders nachteilig aus, daß auf keine umfassenden Erfahrungen mit Leistungskursen im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabengebiet zurückgegriffen werden kann. Insofern sind die folgenden Vorschläge nur als Angebote zu verstehen, die wir bitten, kritisch zu prüfen und über die Erfahrungen zu berichten. Ähnliches gilt für die Literaturhinweise. Gerade zum Thema "Struktur und Probleme der Gesellschaft" erscheinen laufend neue Titel (z.T. in preiswerten Taschenbuchausgaben). Deswegen ist es unmöglich, mehr als eine repräsentative Auswahl von Literaturangaben machen zu wollen. In diesem Zusammenhang empfehlen wir nachdrücklich die "Sozialwissenschaftlichen Informationen für Unterricht und Studium" - Klett-Verlag, die thematisch geordnet über wichtige Neuerscheinungen bzw. Neuansätze in der Forschung berichten.

Wegen der unterschiedlichen Vorkenntnisse der Schüler im Fach Sozialkunde ist es schwierig, den "Einstieg" in das Thema "Struktur und Probleme der Gesellschaft" genau anzugeben. Sollten keinerlei Kenntnisse aus dem Bereich 'Gesellschaft, Sozialisation' u.ä. vorliegen, empfiehlt es sich, von der "sozialen Gruppe" auszugehen (vergl. Lehrplanentwurf für Sozialkunde der Klassen 9 - 11; Thema 9.1 S. 20 ff und danach zur Analyse der Gesellschaft der Bundesrepublik überzuleiten, also dem eigentlichen Thema einen Vor-Kurs vorzuschalten.

Zu I.: Die unterschiedlichen Gesellschaftsmodelle lassen sich leicht nach verbreiteten Schulbüchern "Gesellschaft und Wirtschaft" (Diesterweg) oder "Die industrielle Gesellschaft" (Klett) erarbeiten. Dies gilt auch für die Charakteristik der einzelnen Schichten; nützlich ist auch die übersichtliche Tabelle schichtenspezifischer Erziehungsnormen in der Unterrichtseinheit 1 "Gruppen, Gruppenverhalten" des Sozialkunde-Fernsekollegs.

Für die Erarbeitung des Klassenmodells kann auf die obengenannten Schulbücher zurückgegriffen werden. Eine Vertiefung durch

Texte ist hier unumgänglich. Als geeignet hat sich das Kommunistische Manifest (Kap. 1 u. 2) erwiesen; weitere Texte können leicht aus I. Fetscher: "Von Marx zur Sowjetideologie" oder den zahlreichen Quellenheften zum Thema "Marxismus" entnommen werden. Die Gesellschaft der Bundesrepublik wird als Klassengesellschaft dargestellt bei: Tjaden-Steinhauer u. Tjaden, bei Urs Jaeggi und auch bei Cl. Offe. In jedem Fall ist die Theorie der Klassengesellschaft am leichtesten von Marx her zu entwickeln. Für die vertiefende Arbeit an den Theorien s. Literaturhinweise bei den Lernzielen. Der Leistungskurs Sozialkunde hätte jedoch seine Aufgabe verfehlt, wenn er sich lediglich auf "Textarbeit" stützen wollte. Deshalb ist es notwendig, in Projekten den Schülern Gelegenheit zu geben, mit konkreten Materialien zu arbeiten, die sich von den Heimatgemeinden oder auch nur von der eigenen Schule beschaffen lassen. Wird das Projekt: "Die Gesellschaft der DDR - Vergleich mit der Gesellschaft der Bundesrepublik" gewählt, so kann auf das umfangreiche Material zurückgegriffen werden, das in den "Berichten zur Lage der Nation" vorgelegt wurde (besonders 1974); andere Hilfsmittel sind z.B. "Zweimal Deutschland" (Diesterweg), Ludz: Deutschlands doppelte Zukunft u.a.m.

Zu II.: Die grundlegenden Informationen über die industrielle Revolution und die dadurch entstandenen Probleme lassen sich aus den gängigen Lehrbüchern für Geschichte und Sozialkunde leicht sammeln. Grundlegend ferner: F.W. Henning: Die Industrialisierung in Deutschland 1800 - 1914, sowie: ders. Das industrialisierte Deutschland 1914 - 1972 (UTB Schöningh).

Die Probleme der Gegenwart sollten den Schülern unmittelbar erlebbar gemacht werden, damit hier ein Schritt vom kognitiven über den affektiven bis - vielleicht! - zum konkreten Engagement angebahnt wird. Projekte zum Thema "Der Mensch am Rande der Gesellschaft" (nähere Spezifizierung bei den Lernzielen; sollte nach den jeweiligen Bedingungen abgeändert werden) sind dazu besonders geeignet. Die Erarbeitung der Lösungsvorschläge kann weitgehend wiederum nur auf der Grundlage von Tex-

ten erfolgen. Es erscheint gerechtfertigt, wenn dabei eine breite Textauswahl der liberalen und der christlichen Seite herangezogen wird, um auf diese Weise ein Gegengewicht gegen die marxistisch-sozialistischen Texte zu schaffen.

Zusammenfassung: Im Leistungskurs Sozialkunde sollte die Arbeit am konkreten Material (gewonnen aus aufgearbeiteten Informationen, z.B. aus der Sekundärliteratur, und direkte Informationen, z.B. aus Zeitungen, Interviews oder Formen der "Feldforschung") abwechseln mit Ansätzen zur Theoriebildung; letzteres kann im wesentlichen nur durch Textarbeit geschehen.

5. Literatur

(x = besonders empfehlenswert für Unterrichtszwecke)

5.1 Fachwissenschaftliche Literatur

- x Albert, Hans: Plädoyer für einen kritischen Nationalismus. München 1971
- Alberts, J.: Massenpresse als Ideologiefabrik. Am Beispiel "Bild"
- Alewell - Bolte - Hättich: Die Sozialwissenschaften. Berthelsmann Universitätsverlag 1971
- x Anthropologie, neue. Bd. 3 Sozialanthropologie dtv wissenschaftl. Reihe 4073
- x Berger, P. - Luckmann Th.: Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenschaftssoziologie. Frankfurt 3. Aufl. 1972
- x Beyme, von Klaus: Die politischen Theorien der Gegenwart. - Eine Einführung. München 1972
- x Beyme, von Klaus: Die politische Elite in der Bundesrepublik. München 1971
- Bitter, W.: Mensch und Automation. Stuttgart 1966
- x Bolte, K.M.: Deutsche Gesellschaft im Wandel. 2. Aufl. Opladen 1972
- ders.: Sozialer Aufstieg und Abstieg. Eine Untersuchung über Berufsprestige und Berufsmobilität. Stuttgart 1959
- ders.: Schichtenvorstellungen und sozialer Rangaufbau heute. Soziologische Lehrbeispiele. In Gegenwartskunde 1965, H. 2 S. 159
- ders.: Beruf und Gesellschaft in Deutschland. Opladen 1970
- Bolte, K.M. - Aschenbrenner, K.: Die Gesellschaftliche Situation der Gegenwart. Ausgewählte Eigenarten der heutigen Gesellschaftsstruktur und die Stellung des Menschen in der Gesellschaft. Opladen 1970
- Bolte, K.M. - Kappe, D.: Soziale Schichtung. Opladen 1968
- Bottomore, T.B.: Soziale Klassen in der modernen Gesellschaft. München 1967
- Bühe, W.L.: Evolution und Revolution, München 1970
- Canetti, E.: Masse und Macht. Hamburg 1960
- Claessens, D.: Rolle und Macht. München 1968

- Coburn - Staeger, U.: Der Rollenbegriff. Heidelberg 1973
- Cohen, P.S.: Moderne soziologische Theorie. Graz 1972
- Coser, L.A.: Theorie sozialer Konflikte. Neuwied 1965
- Daheim, J.H.: Die Vorstellung vom Mittelstand. In: Kölner Zeitschrift f. Psychologie und Sozialpsychologie. Opladen 1960
- x Dahrendorf, R.: Gesellschaft und Demokratie in Deutschland dtv 757
- Dahrendorf, R.: Konflikt und Freiheit. München 1972
- ders.: Pfade aus Utopia. München 1974
- ders.: Die Idee des Gerechten im Denken von Karl Marx. Hannover 1971
- Davies, Ioan: Soziale Mobilität und politischer Wandel. List Tb. 1558
- Dörge - Nöldner: Soziale Sicherung in der industriellen Gesellschaft. Wirtschafts- und sozialkundliche Unterrichtsmodelle Nr. Leske
- Dreitzel, H.P. (Hrsg.): Sozialer Wandel. Neuwied 1967
- Dreitzel, H.P.: Die gesellschaftlichen Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Stuttgart 1968
- Eberlein, G.: Theoretische Soziologie heute. Stuttgart 1971
- Ellwein, Th.: Manipulation der Meinungsbildung. Opladen 1971
- Fabian, R.: Die Meinungsmacher, Hamburg 1970
- Freyer, H.: Theorie des gegenwärtigen Zeitalters. Stuttgart 1955
- x Fürstenberg, F.: Die Sozialstruktur der Bundesrepublik Deutschland. UTB 191 3. Auflage, Opladen 1974
- Galbraith, J.K.: Die moderne Industriegesellschaft. München/Zürich 1968
- Habermas, J.: Theorie der Gesellschaft oder Sozialtechnologie. Frankfurt 1971
- x ders.: Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus. Frankfurt 1973
- Heintz, P.: Einführung in die soziologische Theorie. Stuttgart 1968
- Henning, F.W.: Die Industrialisierung in Deutschland 1800 - 1914 UTB 145 (Schöningh) Paderborn 1973.
- ders.: Das industrialisierte Deutschland 1914 - 1972. UTB 337 (Schöningh) Paderborn 1974
- Holm, K.: Verteilung und Konflikt. Stuttgart 1970

- Homans, G.G.: Grundfragen soziologischer Theorie.
Opladen 1972
- Hondrich, K.O.: Demokratisierung und Leistungsgesellschaft.
Stuttgart 1972
- x Jaeggi, Urs: Kapital und Arbeit in der Bundesrepublik.
Frankfurt 1974
- Kiss, G.: Gibt es eine "marxistische" Soziologie?
Köln-Opladen 1966
- ders.: Einführung in die soziologischen Theorien.
I. Opladen 1972
- Koch - Senghaas (Hrsg.): Texte zur Technokratiediskussion.
Frankfurt 1970
- Ludz, P.C.: Soziologie und Marxismus in der DDR.
2 Bände. Neuwied 1972
- x ders.: Deutschlands doppelte Zukunft. - Bundesrepublik und DDR in der Welt von morgen.
München 1974
- Luhmann, N.: Soziologische Aufklärung. Köln-Opladen 1970
- Mannheim, K.: Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus.
Darmstadt 1958
- Moore/Kleining: Soziale Images. In: Kölner Zeitschrift für Psychologie und Sozialpsychologie. 1959
- Neidhardt, F.: Die Familie in Deutschland. Gesellschaftliche Stellung, Struktur und Funktion.
Opladen 2. Aufl. 1972
- ders.: Die junge Generation. - Jugend und Gesellschaft in der Bundesrepublik.
Opladen 3. Aufl. 1972
- Ogburn, W.F.: Kultur und sozialer Wandel. Neuwied 1969
- Opp, K.D.: Soziales Handeln, Rollen und soziale Systeme.
Stuttgart 1970
- x ders.: Methodologie der Sozialwissenschaften
rde 339/340/341
- Packhard, V.: Die wehrlose Gesellschaft. Stuttgart 1968
- ders.: Die geheimen Verführer. Ulstein Tb 402
- x Popper, K.R.: Die offene Gesellschaft und ihre Feinde.
Bd. 1. Der Zauber Platons. Bd. 2. Falsche Propheten. Hegel, Marx und die Folgen.
Dalp München 1957/58
- x Prim-Tilmann: Grundlagen einer kritisch-rationalen Sozialwissenschaft. UTB 221
- Riesmann, D.: Die einsame Masse. rde 72

- Rohrmoser, G.: Das Elend der kritischen Theorie.
3. Aufl. Freiburg 1973
- Schoeck, H.: Der Neid. Eine Theorie der Gesellschaft.
Freiburg 1966
- x ders.: Soziologisches Wörterbuch.
Freiburg 7. Aufl. 1973
- ders.: Vorsicht, Schreibtischtäter, Stuttgart 1972
- Sohn - Rethel: Geistige und körperliche Arbeit
Frankfurt 1970
- Soziologie für die Schule: (Soziologie der Schulklasse - Die soziale Rolle des Lehrers - Sexualverhalten und gesellschaftliche Normen) Herderbücherei - Pädagogik 9008
Freiburg 1973
- Szell, G.: Regionale Mobilität. 11 Aufsätze.
- Tjaden-Steinhammer, M.-Tjaden, K.: Klassenverhältnisse im Spätkapitalismus .. unter besondere Berücksichtigung der Bundesrepublik Deutschland.
Stuttgart 1973
- Tocqueville, A.de: Das Zeitalter der Gleichheit. Auswahl
Köln/Opladen 1967
- Tödt, H.E.: Marxismusstudien. Tübingen 1972
- Tumin, M.M.: Schichtung und Mobilität. München 1970
- Wien, E.: Theorien der sozialen Schichtung.
München 1968
- Wiswede, G.: Soziologie des Verbraucherverhaltens.
- xx Wössner, Jakobus: Soziologie. Einführung und Grundlegung.
(Böhlau) Wien-Köln-Graz 4. Auflage 1974
- Zahn, Er.: Soziologie der Prosperität. Köln-Berlin 1960
- Zapf, W.: Theorien des sozialen Wandels. Köln 1970
- Zimmermann, G.: Sozialer Wandel und ökonomische Entwicklung.
Stuttgart 1969

5.2 Lehrbücher

- x Fetscher, J.: Von Marx zur Sowjetideologie.
Diesterweg 7363
- x Fisch, Heinrich: Die industrielle Gesellschaft. - Polit. Weltkunde II. - Themen zur Geschichte, Geographie und Politik. Klett 4072

- Fischer, Kurt Gerhard: Gesellschaft und Politik. Ein Arbeitsbuch für die Sozial- und Gemeinschaftskunde der Klassen 7 bis 9/10 aller Schularten (Sekundarstufe I).
Metzlersche Verlagsbuchhandlung Stuttgart
476200205
- ders.: Politische Bildung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für den sozialkundlich-politischen Unterricht.
2. Aufl. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
Stuttgart 3476 200 167
- Helbig, Ludwig: Politik im Aufriß. Bd.1. Ein Quellen- und Arbeitsbuch für die Sekundarstufe I.
Diesterweg 1661
- Grix, R. - Knöll, W.: Lernfeld Gesellschaft.
Diesterweg 1667 Lehrerband MD Nr. 167
- x Wimmer, Manfred - Hartwig Klaus: Gesellschaft und Wirtschaft.
Ein Lehr- und Arbeitsbuch
Diesterweg 7383

(Wegen der zu Einzelfragen gut verwendbaren Materialien wurden auch Werke genannt, die an und für sich für die Sekundarstufe I gedacht sind!)

5.3 Quellenmaterial, Unterrichtshilfen

- x Euchner, Walter: Positionen des modernen Marxismus - Neomarxismus. Klett 4281
- Frisch, H.: Soziallehren der christlichen Kirchen.
Schöningh 23330
- Geller, Otmar: Familie in der industriellen Gesellschaft
Diesterweg 3342
- Grüner, Horst - Siebert, Peter: Die DDR. Staat, Gesellschaft, Wirtschaft. - Diesterweg 7565
- x Haseloff, Wolfgang: Die Struktur einer modernen Industriegesellschaft am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland. Unterrichtsmodell in: Fackiner, Kurt: Handbuch des politischen Unterrichts.
Diesterweg 7575
- Hoffacker - Hildebrandt: Theorien des Sozialismus.
Philosophie, Ökonomie, Politik.
Diesterweg 7530

- Koch, Herbert: Das Gastarbeiterproblem als Unterrichtsgegenstand. - Schule und Dritte Welt.
Hrsg. vom Bundesministerium für wirtschaftl. Zusammenarbeit. Nr. 31,10 Bonn 1971
- Lehmann, J. - Liebe, J.: Gesellschaft im Wandel: Begleitheft zur Schulfernsehsendereihe des Senders Freies Berlin. Hrsg. von der Landesbildstelle Berlin. - Schroedel-Diesterweg-Schöningh Verlagsunion für neue Lehrmedien. Hannover-Frankfurt/M.-Paderborn 8304
- Pankoke, Eckart: Die industrielle Arbeitswelt in der Rationalisierungs- und Automationsphase. Klett 4274
- Pfahmann, Hans: Die industrielle Revolution. Soziale Probleme der Industriegesellschaft. Ploetz - Arbeitsmaterialien Schule. Ploetz KG, Würzburg 1974
- Pietzcker, Frank: Deutsches Bürgertum im 19. Jahrhundert. Diesterweg 7549
- x Pönicke, Herbert: Die Sozialen Theorien im 19. Jahrhundert in Deutschland. Schöningh 36170
- ders.: Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im 19. Jahrhundert. Schöningh 36160
- Rössner, Lutz: Der einzelne in der Gesellschaft. Diesterweg 7520
- Schrettenbrunner, Helmut: Gastarbeiter. Ein europäisches Problem aus der Sicht der Herkunftsländer und der Bundesrepublik Deutschland. Diesterweg 7455
- Thomas, Rüdiger: Marxismus und Sowjetkommunismus. Teil I und Teil II. Klett 4265 und 4266
- Thurich, E. - Endlich, H.: Zweimal Deutschland. - Lehrbuch für Politik und Zeitgeschichte. Diesterweg 3331
- Uhl, Karl: Vermögensbildung in der Industriegesellschaft. Diesterweg 7525
- x Wehling, Hans Georg (Hrsg.): Unterrichtspraktisches Handbuch zur politischen Bildung. Modelle für den Sozialkundeunterricht. München Ehrenwirth 1973
- Wolf, Johep: Die Familie in der Gesellschaft. Diesterweg 3343
- x Wort und Sinn - Lesebuch für den Deutschunterricht Oberstufe 2 Schöningh 28 580

Leistungskurs 11.2:

Der Mensch im Spannungsfeld wirtschafts- und sozialpolitischer Ordnungen und Entscheidungen

1. Didaktische Einführung

Das Ziel dieses Leistungskurses ist eine wissenschaftspropädeutisch vertiefte Behandlung des Themenbereiches Wirtschaft als Beitrag zur politischen Bildung. Strukturen und Prozesse sind in erster Linie Gegenstand der Untersuchungen.

Als Voraussetzungen von Wirtschaftsstrukturen sind zu ergründen: räumliche Gegebenheiten, Wirtschaftsweise und wirtschaftlicher Leistungsstand sowie die in Verfassungen und Gesetzen festgelegten Rahmenordnungen allen wirtschaftlichen Handelns.

Bei Prozessen ist Gegenstand der Analyse das Bedingungs- und Wirkungsgefüge, das ihnen zugrundeliegt, sie im Ablauf beeinflußt, sowie das Geflecht von Wechselwirkungen und Interdependenzen, das die Einzelvorgänge miteinander verbindet.

Die Frage nach Handlungs- und Entscheidungsspielräumen des einzelnen in einem Gesamtzusammenhang, der in hohem Maße durch Sachzwänge, durch determinierte Abläufe bestimmt zu sein scheint, ist dabei ständig gestellt.

Von großer Bedeutung ist die Einsicht, daß Wirtschaftsanalysen eine Wirklichkeit auf Abstraktionen und Modelle reduzieren müssen, um sie verständlich zu machen, daß Modelle aber nicht die Wirklichkeit selbst sind.

Jede Untersuchung wirtschaftlicher Sachverhalte muß den Theorieansatz, von dem aus sie vorgenommen wird, bewußt machen. Im vorliegenden Leistungskurs wird von der liberalen Volkswirtschaftslehre ausgegangen,

einmal, weil dabei am ehesten Anknüpfungsmöglichkeiten aus der persönlichen Erfahrungswelt der Schüler sowie Vorkenntnisse aus der 10. Klasse erwartet werden können,

zum anderen, weil diese Theorie die wesentlichen Grundlagen für die Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik geliefert hat.

Das bedeutet nicht den Ausschluß anderer bedeutender Theorieansätze. Es wird allerdings davon ausgegangen, daß erst ein Rahmen von Grundkenntnissen, Einsicht in Zusammenhänge und Problembewußtsein geschaffen werden muß auf der Grundlage einer Theorie, so daß ein Kategorienrahmen vorhanden ist, innerhalb dessen sich die Erscheinungen einordnen lassen. Erst dann sollte die Einführung in andere Theorieansätze beginnen, wobei in erster Linie an die marxistische Wirtschaftstheorie gedacht ist. Die Kapitalismus-Kritik des Marxismus muß in ihren Grundzügen erarbeitet werden. Sie liefert die Kriterien und Kategorien für eine Alternativbeurteilung der Wirtschaftssachverhalte.

Ein durchgehender Vergleich der liberalmarktwirtschaftlichen und der marxistischen Position wird nicht empfohlen, da das in der nötigen Ausführlichkeit und Vertiefung nicht zu leisten ist. Die Gegenüberstellung der beiden Alternativansätze sollte auf einige Kernpunkte begrenzt werden (exemplarisches Prinzip).

Die Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, die wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Entscheidungen zugrundeliegen, wird umgekehrt wiederum der Orientierung an den Sachgesetzmäßigkeiten bedürfen. Sozialpolitische Zielvorstellungen z.B. sind zu prüfen einmal unter dem Aspekt der angestrebten Wertverwirklichung, zum anderen dem der Konformität mit der bestehenden Wirtschaftsordnung und dem der Leistungskraft der Wirtschaft.

Oberste Norm dabei sollte das Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes, die Würde des Einzelmenschen in einer menschenwürdigen Gesellschaft sein. Dabei muß sichtbar werden, daß diese Forderungen nicht eindeutig interpretierbar sind, sondern daß um ihre konkrete Verwirklichung eine ständige Auseinandersetzung im Widerstreit von Interessen, Ordnungs- und Wertvorstellungen besteht.

Wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen aber müssen neben ihrer wirtschaftstheoretischen und normativen Begründung auch gesehen werden unter dem Gesichtspunkt der politischen Durchsetzbarkeit.

Die Inhalte wurden um fünf Schwerpunkte herum gegliedert. Als letzte Themeneinheit wurde die Wirtschaft der DDR gewählt als Modell einer sozialistischen Zentralverwaltungswirtschaft. Ausgangspunkt dabei ist die marxistische Wirtschaftstheorie. Es sollen die Konsequenzen, die mit Berufung darauf bei der Entwicklung des Wirtschaftssystems in der DDR gezogen wurden, untersucht und bewertet werden, die daraus sich ergebenden Probleme und Schwierigkeiten und die Lösungsversuche. Dabei sollte auch die Frage geprüft werden, welche Vergleichsmaßstäbe es ermöglichen, Wirtschaftssysteme miteinander zu vergleichen, die in ihren Zielen so grundverschieden sind.

Thematische Gliederung

- a) Der Mensch, Subjekt und Objekt im Kreislauf von Gütern und Geld
- b) Der Betrieb als Stätte der Produktion, des Zusammenwirkens und als Austragungsort von Konflikten
- c) Staatliche Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung
- d) Sozialpolitik im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft
- e) Die Wirtschaft der DDR als Modell einer sozialistischen Zentralverwaltungswirtschaft und ihre Entwicklungsprobleme

2. Allgemeine Lernziele

2.1 Fähigkeit und Bereitschaft

- Situationsbeurteilungen auf Grund rationaler Analysen auf der Basis nachprüfbarer Maßstäbe vorzunehmen.
- sich um umfassende Informationen zu bemühen, dabei die Neigung zu kurzschlüssigen Urteilen zurückzudrängen.
- für die Argumente anderer offen zu sein, sich um sachliche Auseinandersetzung mit ihnen zu bemühen.
- sich Interessenstandpunkten nicht von vornherein zu verschließen, sondern sie auf ihre wirtschaftliche und soziale Berechtigung zu untersuchen. Sich an der rationalen Auseinandersetzung mit ihnen zu beteiligen.
- soziale Ungerechtigkeiten zu erkennen, ihren vielfältigen Ursachen nachzuspüren und an ihrer Behebung mitzuarbeiten.
- wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen und Forderungen nicht nur an ihren unmittelbaren Wirkungen zu messen, sondern ihre Auswirkungen in die voraussehbare Zukunft mitzubetrachten.

2.2 Methodenziele

Fähigkeit

- eine angemessene wirtschaftswissenschaftliche Terminologie zu kennen und sie im Gespräch, Vortrag und Diskussion anzuwenden.
- Statistiken, Diagramme, Karten, Schaubilder usw. unter bestimmten Fragestellungen auszuwerten.
- wirtschaftliche Entwicklungen aus Kurven, Diagrammen, Schaubildern usw. zu erkennen und umgekehrt Zahlenangaben in graphische Darstellungen umzusetzen.

- Berichte zur aktuellen Wirtschaftslage zu verstehen, zu vergleichen mit anderweitigen Berichten zur gleichen Lage.
- Interessenstandpunkte zu erkennen und kritisch zu prüfen.
- sich mit Texten zu Grundfragen der Wirtschaftsordnungen kritisch auseinandersetzen.

3. Lernziele und Lerninhalte

3.1 Der Mensch, Subjekt und Objekt im Kreislauf von Gütern und Geld

Lernziele

Lerninhalte, Materialien

3.1.1 Erkennen der Spannung zwischen knappen Gütern/Mitteln zum Gütererwerb auf der einen Seite und schwer begrenzbaren Bedürfnissen auf der anderen und der daraus sich ergebenden Notwendigkeit zum Wirtschaften.

Analyse von Bedarfsstrukturen der deutschen Bevölkerung in verschiedenen Entwicklungsphasen nach dem 2. Weltkrieg.

Soweit Material vorhanden, kann diese Analyse auch auf frühere Jahrzehnte ausgedehnt werden.

3.1.2 Einblick in die Relativität der Unterscheidungen zwischen Primär-, Sekundär-, Kulturbedürfnissen in verschiedenen Phasen der Wohlstandsentwicklung bei verschiedenen Schichten und Gruppen der Bevölkerung.

Dabei Herausarbeitung der Entstehung und Weiterentwicklung von Bedürfnissen.

Versuche, sie mit Hilfe verschiedener Terminologien zu gliedern, zu einer verfeinerten Differenzierung zu kommen.

3.1.3 Erkennen und kritisch bewerten des Zusammenhanges zwischen der technischen Entwicklung, der Entwicklung der Einkommen und der Bedürfnisse, des Statusdenkens und des Konformitätsdrucks hinsichtlich der Konsumgewohnheiten.

Untersuchungen der Produktions- und Absatzentwicklung in bestimmten Industrien (z.B. Auto, Zweirad, Elektroindustrie) können dabei von Nutzen sein.

Textvorschlag zum Thema:
"Statusdenken und Konsum"
Vance Packard: Die unsichtbaren Schranken, S. 11 ff

- 3.1.4 Erkennen und prüfen der Funktion, der Mittel, der Möglichkeiten, aber auch der Grenzen der Werbung
- Untersuchung von Werbematerial (Bilder, Texte usw.). Zusammenarbeit mit Deutsch, Kunst u.U. auch Englisch ist anzustreben.
- Textvorschläge:
Vance Packard, Die große Verschwendung, S. 23 ff, 219 ff, 236 ff, 276 ff
- 3.1.5 Erkennen und bewerten
- des Zusammenhanges zwischen individueller Leistung bzw. deren Bewertung auf der einen Seite und dem Einkommen auf der anderen
 - der Problematik aller Kriterien der Leistungsmessung
- Untersuchung von konkreten Fällen aus der Arbeitswelt, Feststellung der angewandten Kriterien der Leistungsmessung. Problematisierung des Begriffes "Leistungsgesellschaft".
- Brauchbare Definition des Leistungsbegriffes bei: Eberle-Schlaffke "Gesellschaftskritik von A - Z", S.127
- Weiterer Textvorschlag:
Claus Offe, Leistungsprinzip und industrielle Arbeit, S.8 ff, 42 ff.
- (3.1.6 Fähigkeit zu kritischer Auseinandersetzung mit entscheidenden Punkten der marxistischen Kapitalismus-Kritik: Wert-Mehrwert- und Akkumulationstheorie als Teile der "Entwicklungsgesetze des Kapitalismus" deren Entdeckung Marx für sich beansprucht.)
- (Erarbeitung dieser Theorien an Texten.
Vorschlag:
Marx, Lohn, Preis und Profit
Marx-Engels, Zur Werttheorie, S.389 zur Mehrwerttheorie S. 399 ff.
Zur Akkumulationstheorie S. 416 ff
Mandel, Marxistische Wirtschaftstheorie, S. 98 ff, S. 113 ff.)
- 3.1.7 Erkennen
- der Funktionen des Geldes und der Voraussetzungen, unter denen es diesen verschiedenartigen Funktionen gerecht werden kann
 - der Bedeutung eines geordneten Geldwesens für die politische Stabilität.
- Geschichtlicher Abriß der Entwicklung des Geldes, seiner verschiedenen Arten und Formen im Zusammenhang mit der Wirtschaftsentwicklung
- Entstehung und Funktion der Zentralnotenbanken. Aufteilung der Kompetenzen im Geldwesen zwischen Bundesbank und Bundesregierung laut Grundgesetz.

3.1.8 Kennen und verstehen der Möglichkeiten der Geldmengenregulierung, der mit Geldvermehrung - Geldverknappung - verbundenen Probleme - der politischen und sozialen Folgewirkungen einer Inflation/Deflation, der zentralen Bedeutung des Bankenapparates und seiner vielfältigen Funktionen.

Der Mechanismus der Giralgeldschöpfung. Die Bedeutung der Reservehaltung. Die Instrumente der Geldpolitik: Kreditschöpfung - Giralgeldschöpfung. Reservehaltung: Bar-Mindestreserve - Diskontierung - Rediskontierung, Diskont und Zins.

Analyse der Inflationen von 1923 und von 1945-48 in Deutschland.

Das Problem der importierten Inflation.

3.1.9 Kennen und durchschauen des volkswirtschaftlichen Kreislaufs von Gütern und Geld.

Erstellen eines Kreislaufmodells in mehreren Phasen.

1. Phase: Kreislauf zwischen Unternehmen u. Haushalten.

In der 2. Phase: Einschaltung des Bankenapparates,

3. Phase: des Staates,

4. Phase: der Außenwirtschaft.

Fähigkeit zur selbständigen Erstellung eines Kreislaufmodells, sowie zur Lokalisierung aller Teilprozesse an irgendeiner Stelle dieses Gesamtkreislaufes.

Im späteren Verlauf des Kurses kann immer wieder zur Lokalisierung von Prozessen auf dieses Modell zurückgegriffen werden.

3.1.10 Kennen und kritisch prüfen

An konkreten, dem Erfahrungsreich der Schüler entstammenden Fällen Modelle von Marktabläufen erstellen.

Darstellung der Bildung des Marktpreises als Ergebnis des Marktprozesses.

Vergleich des Marktmodells mit der Wirklichkeit.

Untersuchung konkreter Formen der Marktbeherrschung - der Ausschaltung von Konkurrenz: Absprachen - Kartelle - Syndikate - marktbeherrschende Unternehmen usw.

- der Gesetze des Marktes
- der Marktpreisbildung (angemessene Konkurrenz und Transparenz als Voraussetzungen für das Funktionieren des Marktes - Auslesefunktion der Marktpreise für die Lenkung der Produktionsfaktoren)
- der Ordnungsaufgaben des Staates zur Erhaltung eines funktionierenden Marktes.

3.1.11 Einsicht in die Notwendigkeit sozialstaatlicher Eingrenzung der Marktwirtschaft. Zur Gesetzgebung auf diesem Gebiet: siehe 3.3

3.1.12 Bewußtsein, daß neue Aufgabenstellungen, neue Probleme (z.B. Umwelterhaltung) Herausforderungen sind für die Leistungsfähigkeit der Marktwirtschaft.

An praktischen Problemen (Abwasser-Abgasreinigung z.B.) die entstehende Kostenbelastung für die Unternehmen prüfen, die Frage nach den Auswirkungen für die Marktlage stellen.

Textvorschläge:

Samuelson, Volkswirtschaftslehre, S. 37 ff

Galbraith, Die moderne Industriegesellschaft, S. 212 ff

Hunold (Herausg.), Vollbeschäftigung, Inflation u. Planwirtschaft (Erlenbach & Rentzsch)

Daraus: W. Eucken, Deutschland vor u. nach der Währungsreform, Zürich, 1951, S. 181 ff.

3.2 Der Betrieb als Stätte der Produktion, der Kooperation und der Konflikte

3.2.1 Kennen - Entwicklungsphasen der Güterproduktion: Geschlossene Hauswirtschaft - dörfliche Arbeitsteilung - Handwerksbetrieb - Manufaktur - Fabrik - Fließfertigung - Automation.

Kurzer Überblick über die vorindustriellen Arbeitsweisen. Dabei Beobachtung der Entstehung und immer umfassenderen Entwicklung der Arbeitsteilung.

Henning: Wirtschafts- und Sozialgeschichte

3.2.2 Kennen und kritisch durchdenken - besonderer Eigenarten der Industriearbeit hinsichtlich Produktivität auf der einen Seite, und Änderung der Stellung des Menschen im Produktionsprozeß auf der anderen.

An konkreten Beispielen die Entwicklung der Industriearbeit verfolgen.

Dabei sind vor allem die Eigenarten der heute noch in der modernen Industrie herrschenden Techniken zu verdeutlichen: Fließfertigung und Automation.

- das Problems der Arbeitslosigkeit in einer hochindustrialisierten, hocharbeitsteiligen Wirtschaft
- der Frage der menschlichen Anpassungsfähigkeit an die permanente, rapide Änderung der Arbeitsverhältnisse
- der Frage, wie weit die Furcht vor der technologischen Arbeitslosigkeit im Gefolge der Automation, der beständigen Substitution von Arbeit durch Kapital begründet ist.

Koordination vieler einzelner Arbeitsgänge bei der Zusammensetzung von aus vielen Einzelteilen bestehenden Endprodukten zu einer zeitlich und materialtechnisch genau abgestimmten Produktionskette, bei der der Arbeiter dem maschinell vorgegebenen Tempo der Gesamtanlage unterworfen ist.

Automation: Maschinen kontrollieren Maschinen, übernehmen immer mehr mechanische Tätigkeiten, setzen Menschen frei.

Texte dazu:

Drucker, P., Gesellschaft am Fließband, S. 13 ff, 20 ff, 24 ff
Schachtschabel, Automation in Wirtschaft und Gesellschaft, Rowohlt, S. 112 ff

Eine gut vorbereitete und ausgewertete Betriebserkundung kann viel dazu beitragen, hier einen lebendigen Praxisbezug herzustellen.

3.2.3 Fähigkeit zu kritischer Auseinandersetzung mit

- der marxistischen Theorie der menschlichen Selbstentfremdung in der Arbeitswelt
- der Verelendungstheorie (absolut-relativ)
- der Interpretation dieser Theorien im Neomarxismus

Aus Quellentexten die verschiedenen Aspekte der Selbstentfremdung im Verständnis von Marx erschliessen, ebenso den Verelendungsbegriff. Heutiges Verständnis dieser Begriffe innerhalb des Marxismus.

Textvorschläge dazu:

Marx, Nationalökonomie u. Philosophie, S. 150 ff.
Marx, Lohn, Preis und Profit, a.a.O. S. 416 ff.
Kautsky, Die soziale Revolution, S. 24 ff.
Marcuse, H., Der eindimensionale Mensch, S. 23 ff
Euchner, Positionen des modernen Marxismus.

3.2.4 Kennen der Produktionsfaktoren (Boden - Kapital - Arbeit) in ihrer Bedeutung, ihrem ständigen Bedeutungswandel, ihrer verschiedenen Gewichtung je nach Produktionszweig,

Untersuchung von Betrieben verschiedener Branchen und Größenordnung auf die Gewichtung der einzelnen Produktionsfaktoren und die daraus sich ergebenden Folgen. Das läßt sich ermöglichen durch die Analyse von Unternehmensbilanzen/Geschäftsberichten, die den großen überregionalen Tages-/Wochenzeitungen entnommen werden können. Dabei ist Gruppenarbeit möglich.

technischem Entwicklungsstand des Betriebes usw.

Die Auseinandersetzung mit der Kapitalismus-Kritik des Marxismus (siehe 3.1.6) läßt sich inhaltlich auch an dieser Stelle rechtfertigen.

3.2.5 Erkennen und kritisch durchdenken

- das Problem der Unternehmensleitung im Zusammenhang mit den verschiedenen Unternehmensformen und ihren Leitungsorganen
- das Problem der Berücksichtigung der verschiedenen Interessen bei den Entscheidungen der Beschlußgremien (Interessen der Kleinaktionäre - der Großaktionäre - der Öffentlichkeit - der Arbeitnehmer).

3.2.6 Erkennen von betrieblichen Gruppenstrukturen, Über- und Unterordnungsverhältnissen, Konfliktmöglichkeiten, inner- und überbetrieblichen Organen, die der Konfliktlösung dienen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise.

3.2.7 Kennen und kritisch beurteilen

Vorher Einführung in das Lesen und Auswerten von Bilanzen nötig.
Erarbeiten von Begriffen wie:
Kapitalintensität - Arbeitsintensität - Kapitalkoeffizient - Erwerbsbevölkerung - Arbeitsmarkt.

Studium verschiedener Unternehmensformen, ihrer Verfassungen, ihres Rechtsstatus, ihrer Leistung, Ihrer Kontrollorgane, der Organe der Arbeitnehmer. Dabei steht die Kapitalgesellschaft in der Form der AG im Vordergrund. Ihre Organe und deren Arbeitsweise sind zu untersuchen (Hauptversammlung - Aufsichtsrat - Wirtschaftsausschuß - Vorstand - Betriebsrat).

Arbeit an Texten zu diesen Themen.
Vorschlag:

Steinbuch, Kurskorrektur

S. 47 ff, 53 ff

Galbraith, Die moderne Industriegesellschaft, S. 46 ff, 77 ff

Untersuchung von betrieblichen Gruppenstrukturen auf der Grundlage vorbereiteter Materials, z.B. aus:

Homans, George C., Theorie der sozialen Gruppe

Entstehung, Entwicklung und Arbeitsweise der Betriebsräte, ihre gesetzlichen Grundlagen (Gesetze von 1920, 1945, 1953, 1972)

Erstellung einer Problemskizze.
Feststellung, über was in welchen Organen von wem mitbestimmt werden kann.

- von Forderungen nach wirtschaftlicher Mitbestimmung, der verschiedenen Begründungen, aber auch der Gegenargumente, des augenblicklichen Diskussionsstandes
- verschiedener relevanter Modellvorschläge zur praktischen Durchführung
- der denkbaren Alternative: Mitbestimmung oder Miteigentum.

Diskussion von Argumenten und Gegenargumenten, wie sie zahlreichen Veröffentlichungen zu entnehmen sind. Analyse verschiedener Modelle der Mitbestimmung, z.B. Montanmodell, Modell der SPD, des DGB, der CDU, der FDP usw.

Dabei sollte die Auseinandersetzung über das Grundverhältnis von Kapital und Arbeit immer im Vordergrunde stehen.

3.2.8 Kennen und kritisch bewerten

- der Position der Unternehmen in der Marktwirtschaft
- marktgerechten Unternehmensverhaltens, aber auch der Versuche, Wettbewerb zu umgehen, auszuschalten, zu verringern, Marktbeherrschung zu erreichen
- der Ursachen der Unternehmenskonzentration

An Beispielen verschiedene Tendenzen / Formen der Konzentration - der Versuche zur Marktbeherrschung sichtbar machen (Konzern - Trust - Kooperationsvertrag - Organvertrag - Kartell - Syndikat - Fusion usw.).

Tendenzen zur Konzentration als Ergebnis der technologischen Entwicklung: Steigende Kapitalintensität in den produzierenden Gewerben, Notwendigkeit längerfristiger Planung.

Textvorschlag:

Galbraith, a.a.O. S. 46 ff, S.212 ff.

3.2.9 Kennen und bewerten

- der Bedeutung der Gewerkschaften als Vertreter der Arbeitnehmerinteressen, ihres Aufbaues, ihrer Funktionsweise, der möglichen Kampfmaßnahmen
- der Unternehmerverbände und ihrer Funktion
- des gesetzlich gesteckten Rahmens für die Freiheit der Tarifpartner in der Vereinbarung der Arbeitsbedingungen, das durch Interessenkonflikte, aber ebenso durch Interessensgemeinschaft bestimmte Verhältnis der Tarifpartner zueinander

Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaften, der Arbeitgeberverbände.

Limmer, H., Deutsche Gewerkschaftsbewegung.

Untersuchung von Äußerungen, aus denen die Entwicklung und der Wandel ihres Selbstverständnisses sich erkennen läßt.

Mögliche Quellen: Welt der Arbeit - Unternehmerbrief des Instituts der deutschen Wirtschaft.

Überblick über die Entwicklung des gesetzlichen Rahmens für kollektive Tarifvereinbarungen.

Aktualisierung der gewonnenen Kenntnisse ist möglich an einer Fallstudie eines aktuellen Tarifkonflikts in seinen einzelnen Stadien.

- der gesamtwirtschaftlichen Analyse der vom Wirtschaftsministerium herausgegebenen Orientierungsdaten als Versuch, Entscheidungshilfen bei Tarifvereinbarungen zu geben.
- der Mechanismen der Konfliktlösung bei Tarifkonflikten. Untersuchung der Daten zur Produktivitäts- und zur Lohnentwicklung in Industriezweigen verschiedener Struktur

3.3 Staatliche Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung

3.3.1 Einsicht, daß die staatliche Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik sich in dem vom Grundgesetz sehr weit gesteckten Rahmen bewegen muß, daß sie also sowohl die Grundrechts- und Eigentums Garantien zu achten wie auch das Sozialstaatsgebot zu erfüllen hat.

Einstieg in die Problematik unter der Fragestellung: Legt das Grundgesetz unsere Wirtschaftsordnung fest?

Die wirtschaftspolitisch relevanten Postulate des GG; heranzuziehen sind:

- Art. 1 (dazu Bender: Das Bonner GG im Spiegel ausgewählter Entscheidungen des BVerf.G. S. 38 F., S. 78 ff.)
- Art. 9 (3)
- Art. 12
- Art. 14 u. 15
- Art. 20 (1)

3.3.2 Kennen der verschiedenen Aktionsfelder des Staates für wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft.

Kurzer systematischer Überblick über die ineinandergreifenden Felder der Wirtschaftspolitik:

- Ordnungspolitik
- Konjunkturpolitik
- Strukturpolitik
- Fiskal- und Haushaltspolitik
- Außenwirtschafts- und Währungspolitik
- der enge Zusammenhang mit der Arbeits- und Sozialpolitik

(Fisch, Die industrielle Gesellschaft - Polit. Weltkunde II S. 70 ff; Fischer-Lexikon Wirtschaft, Stichwort Wirtschaftspolitik).

3.3.3 Fähigkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Grundansatz, die Ausgangssituation nach 1945 und den politischen Entscheidungs-

Untersuchung der theoretischen Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft und der verschiedenen Vorstellungen zu ihrer Verwirklichung (laut Regierungserklärungen, Parteiprogrammen, wissenschaftlichen Stellungnahmen, Gesetzgebung, Ent-

prozeß zu beurteilen, der zur Durchsetzung der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik geführt hat.

Kriterien finden zur Beurteilung ihrer Bewährung im Vergleich mit anderen Wirtschaftssystemen.

3.3.4 Kenntnis der wichtigsten wirtschaftlichen Rechtsnormen und Ordnungsverfahren, die in der Bundesrepublik praktiziert oder diskutiert werden.

Kriterien finden zur Beurteilung ihrer Notwendigkeit und Wirksamkeit. Vorschläge entwickeln zu einer Modifikation des wirtschaftlichen Ordnungsrechts in Hinsicht auf zukünftige Zielsetzungen

Reflexion über Begründung und Wirkung "marktordnender" Eingriffe. Frage nach der Berechtigung ihrer unbefristeten Fortdauer.

Lernen, arbeitsrechtliche Sicherungen aus verschiedenen Aspekten zu beurteilen.

scheidungen des BVerfGer.) (u.a. Eucken, Grundsätze der Wirtschaftspolitik; Lampert, Wirtschafts- u. Sozialordnung S. 48 ff.)

Produktivitätsfortschritt, Steigerung des Bruttosozialproduktes u. der Realeinkommen, des Außenhandelsvolumens und des Lebensstandards aller Schichten als wichtigste Kriterien (s. auch: Fischer-Lexikon Wirtschaft, Stichwort Soziale Marktwirtschaft)

Politisch-rechtliche Gestaltung der Wirtschaftsordnung;

exemplarische Behandlung einiger der folgenden Gesetze

- Gesetz gegen wettbewerbsbeschränkung
- gesetzl. Kontrollverfahren und Exekutivbefugnisse des Kartellamtes
- Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb
- Aktienrecht
- Wirtschaftsstrafgesetz

(Lampert, Wirtschafts- und Sozialordnung, S. 109 ff.)

Information zur politischen Bildung" Folge 121. Die Wettbewerbsordnung in der Bundesrepublik Deutschland

Grundwissen Wirtschaft (Klett-Verlag) S. 125 f)

Untersuchung ausgewählter Fälle einer wettbewerbssteuernden sektoralen Marktordnung in der Landwirtschaft, Verkehrs- oder Energiewirtschaft mit Hilfe von Zeitungsberichten und Kommentaren.

(vgl.: "Inform.z.polit.Bildung" Nr. 158: Landwirtschaft in der Industriegesellschaft - mit Literaturangaben)

Übersicht über die rechtlichen Sicherungen der Arbeitnehmer. Tarifrecht und Durchsetzung betrieblicher Mitspracherechte der Arbeitnehmer

Erkennen, daß die Frage der - Arbeits-, Kündigungs-, Gefahren-
paritätischen Mitbestimmung - schutz
in Unternehmungen nicht nur - Lohnsicherung
den sozialen und betriebs- - Betriebsverfassungsgesetz
technischen Bereich tan- - Mitbestimmungsgesetz-Entwürfe
giert, sondern grundsätz- (Lampert, Wirtschafts- und Sozial-
liche Fragen der ökonom- ordnung, S. 170 ff.)
ischen Entscheidung, der
Eigentums- u. Gesellschafts- Diskussion verschiedener Stellung-
ordnung aufwirft (vgl. auch nahmen der Parteien und Interessen-
3.2.7) (soweit nicht unter 3.2.7 behandel-
"Politische Bildung" Heft 4/1969
S. 61 ff

Erkennen der dem Staat im "Gegenwartskunde" Heft 2/1974
Rahmen unserer Wirtschafts- S. 129 ff)
ordnung dabei gestellten
Aufgabe.

3.3.5 Kenntnis der Ziel- Das Magische Viereck
konflikte des "magischen Mögliche Zielkonflikte zwischen der
Vierecks" Postulaten:
Einsicht, daß in solchen - Vollbeschäftigung
Zielkonflikten durch poli- - Geldwert
tische Entscheidung Priori- - wirtschaftliches Wachstum
täten gesetzt werden müssen - außenwirtschaftliches Gleichge-
(darzustellen an zeitgeschicht-
lichen Fallbeispielen).

(Uhl, Aspekte der Wirtschaftspoli-
tik, S. 12 ff.;

Haller, Das Problem der Geldstabi-
lität, Urban-Bücherei, Kohlhammer
verlag 1966;

Jensen, Stagflation - das Dilemma
der Wirtschaftspolitik in:
Gegenwartskunde 1/1973 S. 17 ff)

3.3.6 Kenntnisstand ver- Methoden der Konjunkturbeobachtung.
vollständigen über die Indices al Meßwerte.
Träger der Konjunkturpoli- (Fischer-Lexikon. Wirtschaft, Stich-
tik, ihre Kompetenzen und wort Indexziffer;
Eingriffsinstrumente. Burghardt, Geld u. Währung, S.42 ff
Fallstudien (evtl. auch Simulation
spiel) über die Träger der Konjunk-
turpolitik und das vielseitige,
aber niemals vollständig verfügbar
und durchsetzbare Instrumentarium

Bourteilungsmaßstäbe ge-
winnen über Dosierung und

- Wirkung konjunkturpoliti- der Anreize und Eingriffe.
scher Eingriffe (ein- (Uhl, Aspekte, S. 21 ff.)
schließlich der ungewollten Quellenarbeit zur Krisen- und Kon-
Nebenwirkungen). junkturverlaufstheorie. Diskussion
von Einwänden gegen die Theorie auf
Grund aktueller Erfahrungen.
Kenntnis ausgewählter Kon- (Preiser, Das Wesen d. Marx'schen
junkturverlaufs- und Krisen- Krisentheorien in: Preiser, Poli-
theorien. tische Ökonomie, München 1970,
S. 47 ff.)
Einsicht in die Schwierig- Die monetären Instrumente der Bun-
keiten der Durchsetzung kon- desbank und der Bundesregierung -
junkturpolitischer Ein- Verflechtung der Kompetenzen - Dis-
griffe im Interessenkon- kont-, Mindestreserve- und Offen-
flikt der beteiligten Grup- marktpolitik; Kreditrestriktionen;
pen und in die begrenzten (Burghardt, Geld u. Währung, S. 85 ff.)
Möglichkeiten, Zielkonflik- Stabilitätsgesetz
te zu regeln. Konzertierte Aktion
Maßnahmen gegen den Zustrom speku-
lativer Auslandsgelder.
(Skuhr, Die neue Wirtschaftspolitik
- ein Modell auf dem Prüfstand;
in: Gegenwartskunde 2/1970 S. 127 ff)
- Darstellung der antizyklischen Fis-
kal- und Haushaltspolitik. Gefahren
des Prozyklischen Verhaltens der
öffentlichen Hand. Lernprozesse der
Wirtschaftspolitik durch:
- Effektivitätsüberprüfung der kre-
ditrestriktiven Instrumente in der
Konjunkturboomphase
 - Effektivitätsprüfung der expansi-
ven monetären Anreize in der Krise
(Rezessions-Phase)
- (dazu auch: Preiser, Das Doppelge-
sicht der Keynes'schen Theorien in:
Preiser, Polit.Ökonomie, München
1970, S. 170 ff.)
- Ermessen können, welche zu- Diskussion von Lohn- und Preisstopp
sätzlichen Eingriffe bei anhand zeitgeschichtl. Erfahrungen.
einem Versagen aller markt- Probleme einer staatlichen Investi-
konformen konjunkturaus- tionskontrolle. Devisenbewirtschaf-
gleichenden Verfahren an- tung; Investitions-, Produktions-
wendbar wären und welche und Konsumlenkung.
Auswirkungen sie ggf. auf (Dörge: Lohn- und Preisstopp?
unsere Wirtschaftsordnung in: Gegenwartskunde H. 3/73
hätten. S. 341 ff.)

3.3.7. Kenntnis der wesentlichsten Ziele der staatlichen Strukturpolitik:

Weichenstellung für

- optimale Koordination der Produktionsfaktoren
- gleichgewichtige Entwicklung der verschiedenen Wirtschaftsräume und Wirtschaftszweige.

Einsicht, daß Ausmaß,

Dauer und Wirkungen strukturpolitischer Eingriffe begrenzt sind,

- daß immer erneut geprüft und durch demokratische Verfahren kontrolliert werden muß, ob solche Eingriffe berechtigt und ihre Kosten der Allgemeinheit aufzubürden sind;
- daß auf Grund langfristiger wirtschaftlicher Entwicklungen bestimmte strukturelle Wandlungen - und infolgedessen auch Härten für die Betroffenen - unvermeidbar sind.

3.3.8. Einsicht in die fiskalischen Bedingungen staatlicher Tätigkeit, insbesondere der Abhängigkeit der öffentlichen Haushalte vom Steueraufkommen und darüber hinaus vom Anleihenmarkt, also vom Grad der Belastbarkeit der Wirtschaftssubjekte, bei der wiederum die realistisch einzuschätzende Wachstumsquote

Gründe für die Strukturschwäche bestimmter Wirtschaftszweige und Wirtschaftsräume (in Koord. mit Erdkunde!)

Untersuchung der Wirkungseise strukturpolitischer Hilfsmaßnahmen und ihrer gewollten und ungewollten Nebenwirkungen. (Uhl, Aspekte der Wirtschaftspolitik, S. 94 ff.)

Förderung wirtschaftsschwacher Regionen durch Ausbau der Infrastruktur, durch Präferenzen und Subventionen für die Schaffung neuer Arbeitsplätze;

Subventionspolitik und außenwirtschaftliche Eingriffe zur Überwindung von Strukturellen und punktuellen Krisenerscheinungen (an aktuellen Beispielen).

(Walter/Leistico, Anatomie der Wirtschaft; roro-tele S. 73 ff.)

Ausgleichszahlungen für strukturschwache Räume innerhalb der EG; strukturelle Wirkungen supranationaler Marktordnungen;

Staatliche Hilfen für die Umschulung und Migration freigesetzter Arbeitskräfte.

Überblick über die Fiskal- und Haushaltspolitik zu erarbeiten an folgenden Problemen (zur Auswahl): Ressortministerielle Kompetenz und Kanzlerkompetenz bzw. Kollegialentscheid beim Haushaltsentwurf im Kabinett.

(Lampert, Wirtschafts- u. Sozialordnung, S. 223 ff.)

Haushaltsdebatte - Haushaltsgesetzgebung; Haushaltsausgleich.

Steuerpolitik, differierende Vorstellungen und langwierige Entscheidungsverfahren über Steuerreformen.

Das Problem der Steuergerechtigkeit (direkte - indirekte Steuern; Frei-

einerseits und die Steuer-
gerechtigkeit andererseits
zu berücksichtigen sind.

beträge, Steuerprogression, Abschreibungsmöglichkeiten)
(siehe auch:
Fischer-Lexikon, Wirtschaft,
Stichwort Staatshaushalt und
Besteuerung
Uhl, Aspekte d. Wirtschaftspolitik,
S. 66 ff.)

Kriterien für die Vertretbarkeit
staatlicher Anleihen.

Erkenntnis der gegenseitigen
Abhängigkeit von sozialen
Reformen und wirtschaftlicher
Ertragskraft.

Wege der Lösung gesamtgesellschaftlicher
Defizite (z.B. Umweltgefährdung,
Bildungsinvestitionen) mit
haushalts- und fiskalpolitischen
Mitteln (vgl. auch Kap. 3.4)

3.3.9 Kenntnis der Grundmuster
und Rechtsnormen außenwirtschaftlicher
Beziehungen.

Klärung der statistischen Grundbegriffe
der internationalen Wirtschaft:

- Handelsbilanz
- Leistungsbilanz
- Zahlungsbilanz
- außenwirtschaftliches Gleichgewicht

Einsicht in die Notwendigkeit
weltweiter währungspolitischer
Regelungen.

(Grundwissen Wirtschaft (Klett)
S. 129 f.)

Einsicht in die unaufhaltsam
wachsende weltwirtschaftliche
Interdependenz, neue Formen
der internationalen Wirtschaftsbeziehungen
und eine Abkehr vom
nationalstaatlichen Wirtschaftsdenken
gebietet.

Das Weltwährungssystem von Bretton
Woods. Washingtoner Konferenz von
1971. Der Zusammenbruch des Dollar-
Leitwährungssystems. System der
Sonderziehungsrechte. Kontroverse
Vorstellungen und gangbare Wege zu
einem neuen Weltwährungssystem.

(Burghardt, Geld und Währung,
S. 67 - 85

Bolle, Das Weltwährungssystem als
Objekt internationaler Politik;
in: Gegenwartskunde, Heft 2/1970,
S. 145 ff.)

Ursachen und Arten außenwirtschaftlicher
Beziehungen

- Waren- und Dienstleistungsverkehr
- Kapitalverkehr
- spekulativer Geldverkehr

(Fischer-Lexikon, Wirtschaft,
Stichwort: Außenwirtschaft)

Formen, Umfang und Entwicklung internationaler
wirtschaftspolitischer Beziehungen;
bilateraler und

multilateraler Handels- und Zahlungsverkehr;
Grundlagen für die Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs.

(Walter/Leistico, Anatomie der Wirtschaft, roro-tele S. 130 ff.)

Internationale Handelsverträge und Handelsvertretungen und ihre völkerrechtliche Bedeutung.

(Fischer-Lexikon Wirtschaft, Stichwort: Internationale Handelsabkommen)

Fortschritte und Rückschläge in der Integrations- und Assoziationspolitik der wirtschaftlichen Zusammenschlüsse (EWG/EG/COMECON)
(vgl. auch Kurs 13. 1/2)

(Information zur politischen Bildung, Folge 154, Probleme der europäischen Integration).

3.4. Sozialpolitik im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft

3.4.1 Kenntnis der historischen Entwicklung der Sozialpolitik seit der Industriellen Revolution, insbesondere ihrer Entwicklungstendenz von ursprünglich punktuellen Maßnahmen zugunsten sozial schwacher Gruppen zu immer umfassenderen Projekten der Gesellschaftspolitik.

Kurzer geschichtlicher Abriss der Sozialpolitik in Deutschland seit der Industriellen Revolution (in Anknüpfung an den Kurs 11.1)

Entwicklung des Sozialversicherungswesens, insbesondere der staatl. Sozialgesetzgebung seit dem späten 19. Jahrhundert.

(Dörge/Nöldner: Soziale Sicherung in der industriellen Gesellschaft in: Wirtschafts- und Sozialpolitik Opladen 1966)

3.4.2 Erkennen der Gründe, weshalb die kollektiv zu bewältigenden sozialen Aufgaben immer umfassender werden, während der Anteil der privaten Vor- und Fürsorge immer geringer wird.

Der soziale Leistungsstand in der Bundesrepublik als die Summe der Sozialleistungen staatlicher Institutionen im Verein mit öffentlich-rechtlichen Körperschaften und der nichtstaatlichen Organisationen und Einzelinitiativen (Kirche, Gewerkschaften, Verbände, Rotes Kreuz, Spendenaktionen usw.)

Informationen sammeln und Darstellungsmethoden entwickeln können, um das differenzierte Geflecht sozialpolitischer Maßnahmen und Initiativen überschauen und strukturieren zu können. Orientierung an den übergeordneten Zielen:

- sozialer Schutz
- soziale Förderung
- soziale Strukturveränderung.

3.4.3. Ermessen können, wie weit die gegenwärtig gesicherten sozialen Leistungen ausreichend sind. Feststellen des "sozialen Defizits" durch Fallstudien und Situationsanalysen.

Kriterien sind:

- die sozialpolitischen Zielvorstellungen
- die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Betroffenen
- die soziale Gerechtigkeit bei unterschiedlicher Verteilung sozialer Lasten
- die politische Durchsetzbarkeit sozialer Innovationen

(Terbach, über die Sozialpolitik; Universum-Verlag Wiesbaden 1974)

Formen der Daseinsvorsorge und -fürsorge:

- individuelle
- subsidiäre
- solidarische Formen

Projekt: Soziale Leistungen in der Heimatgemeinde (mit besonderer Berücksichtigung der Finanzierungsfragen)

Beispiele und Fallstudien zur Untersuchung der sozialen Sicherung unterschiedlicher Gruppen (z.B. pflichtversicherte Arbeitnehmer, Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige, Hausfrauen, Rentner, Randgruppen) im Falle von Krankheiten, Unfällen, Invalidität, Arbeitslosigkeit, Konkurs, Strafentlassung, Vermögenseinbußen) mit Berücksichtigung der unterschiedlichen Reaktionen der sozialen Umwelt (Isolationsgefahr!)

(Statistiken f.d. Arbeits- und Sozialpolitik, hersg. v. Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Bonn 1974

Colla/Stoltenberg, Armut in der Bundesrepublik Deutschland; in: Gegenwartskunde Heft 1/1974, S. 35 ff.)

Analyse von Leserbriefen und Reportagen über soziale Notsituationen. Untersuchung von Kriterien der Sozialpolitik in den Parteiprogrammen und der Soziallehre der beiden Kirchen.

(G. Wallraff: Reportagen) Denkschrift der EKID: Eigentumsbildung in sozialer Verantwortung. Sozialenzyklika P.Paul VI: "Populorum Progressio"

3.4.4 Erkenntnis, daß der Abbau von Hemmnissen und Verzögerungen, sei es im Rechtsweg oder in der Verwaltungsbürokratie, oft entscheidend dafür ist, ob soziale Hilfe rechtzeitig und wirksam geleistet wird. Fähigkeit, Vorschläge zu entwickeln, wie solche Hemmnisse zu überwinden sind.

Sensibilität entwickeln für soziale Randgruppen und einzelne Nettleidende, die von der staatl. Sozialpolitik schwer zu erfassen sind.

3.4.5 Einsicht in die sozialpolitisch bedingte Notwendigkeit fiskalischer Umverteilung unter Berücksichtigung der steuerlichen Leistungsfähigkeit einerseits und der unterschiedlichen Sozialbelastung der Haushalte andererseits (vgl. auch 3.3.8 Abs.2)

3.4.6 Einsicht in die politische Problematik, wie weit die Sozialpolitik in der Umverteilung von Einkommen und Vermögen gehen soll.

Untersuchung von Beispielen nicht wirksam durchgefochtener oder verzögerter sozialer Hilfeleistung nach Zeitungsberichten u.a. Quelle (unter Berücksichtigung der Interessenlage der Autoren); Durchspiel juristischer Problemfragen, etwa 8 Contergan-Prozeß und seinen Folgekonflikten.

Möglichkeit einer Verbindung mit d Projektstudie "Sozialleistungen in der Heimatgemeinde" unter 3.4.2 Randgruppen (.....)

Die Kosten staatlicher Sozialleistungen und die politische Problematik ihrer Aufbringung.

Sozialpolitische Argumente in der Steuer- und Haushaltspolitik, insbesondere bei der Konzeption von Steuerreformen.

("Inform. z.polit. Bildung" Folge 138: Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland; S. 1 ff)

Die Einkommens- und Vermögensstruktur in der Bundesrepublik (unter Berücksichtigung der Problematik ihrer statistischen Erfassung).

Wege der Einkommensumverteilung durch Steuerprogression und durch offene und verdeckte Subventionen.

- Analyse ("Politische Bildung" Heft 1/1973
- Binnen- und Außenkritik Lohn- und Vermögenspolitik in der Bundesrepublik Deutschland
- Unterschiedliche Zielvorstellung Dörge, Einkommensumverteilung ohne Geldwertgefährdung; in: "Gegenwartskunde" H. 1/1973 S. 83 ff.)
- Unterschiedliche Strategien Ansätze zur Änderung der Vermögensstruktur durch Vermögensbildungs- und Sparförderungsgesetze, durch Lohnpolitik (z.B. Investivlohn), verschiedene Modelle der Gewinnbeteiligung und der Beteiligung am betrieblichen Vermögenszuwachs.
(Lampert, Wirtschafts- und Sozialordnung, S. 215)
Sinn und Funktion der Eigentumsgarantie durch das GG. Sozialpflichtigkeit des Eigentums - Problematik von Forderungen, die zu einer Vergesellschaftung des Eigentums führen würden.

3.5 Die Wirtschaft der DDR als Modell einer sozialistischen Zentralverwaltungswirtschaft und ihre Entwicklungsprobleme

- 3.5.1 Erkennen und kritisch durchdenken der theoretischen Begründung der sozialistischen Zentralverwaltungswirtschaft durch die Kapitalismus-Kritik des Marxismus (siehe auch 3.2.4)
- Wiederholende Zusammenfassung der Hauptpunkte der marxistischen Kapitalismus-Kritik.
- Kritische Interpretation von Texten, in denen die als Konsequenz angestrebte Umwälzung der Eigentumsverhältnisse an den Produktivkräften beschrieben und begründet wird.
- Vorschlag:
Marx, Deutsche Ideologie, Frühschriften, S. 558 ff
Komm. Manifest, a.a.O. S. 547-48
DDR-Verfassung v. 1968
Art. 9 - 14
- 3.5.2 Erkennen, daß gesellschaftliches Eigentum an den Produktionsmitteln und möglichst lückenlose Kontrolle über die menschliche Arbeitskraft systemimmanente Voraussetzungen für das Funktionieren dieses Wirtschaftssystems darstellen.

3.5.3 Kennen und Beurteilen der Schwierigkeiten, die sich für die DDR-Wirtschaft in der Ausgangssituation ergaben durch die Herauslösung aus dem deutschen Gesamtwirtschaftsraum, die hohen Reparationsbelastungen und die sehr überstürzt vorgenommenen Systemänderungen.

An konkreten Beispielen, etwa dem Verkehrsbund, der Energiewirtschaft der gegenseitigen Abhängigkeit von Zuliefer- und Abnehmerbetrieben in den beiden Teilen Deutschlands vor 1945 der Zerschneidung von aufeinander zugeordneten Industriegebieten können diese engen gewachsenen Bindungen sichtbar gemacht werden. Zahlenangaben zu Reparationsleistungen der DDR können in Vergleich gesetzt werden zu entsprechenden Leistungen der Bundesrepublik (Wiedergutmachungsleistungen verschiedener Art).

3.5.4 Kennen und Beurteilen

- der Maßnahmen und Schritte zur Einführung einer sozialistischen Wirtschaft in der DDR nach 1945
- der engen Verbindung zwischen ideologisch fixierten Zielen und wirtschaftlichen Maßnahmen in den ersten Phasen
- der auf Grund überwiegend negativer Erfahrungen durchgeführten Reformen im Planungs- und Leitungssystem (NÖSPEL - Neues ökonomisches System der Planung und Leitung)

Aufzählung der einzelnen Maßnahmen zu Änderung des Wirtschaftssystems durch Zurückdrängung des privaten Sektors und Ausbau des sozialistischen vor allem in Industrie und Landwirtschaft. Untersuchung der beabsichtigten und der erzielten Wirkung.

Erstellung eines Modells der zentralen Planung - der Planausführung - der Kontrollen.

Klärung von Begriffen, wie z.B. VEB, LPG, SAG, VVB

Analyse von Produktionsziffern (Plansoll-Planerfüllung). Vergleiche mit Produktionsziffern in der Bundesrepublik - anderen sozialistischen Staaten

3.5.5 Fähigkeit, das Auseinanderklaffen zwischen Anspruch und Wirklichkeit in sozialistischen Wirtschaftssystemen am Beispiel DDR, sowie die dafür gebotenen Begründungen zu prüfen.

Produktivitätsvergleiche - Vergleiche der Versorgung der Bevölkerung in beiden Teilen Deutschlands. Untersuchung der Verteilungsprobleme in der DDR.

Arbeitsgrundlage dafür können die Materialien zum Bericht zur Lage der Nation (1971, 1972 oder 1973) sein.

3.5.6 Erkennen der Schwierigkeiten und ihrer Ursachen beim Handelsverkehr mit Ländern mit Zentralverwaltungswirtschaft am Beispiel des innerdeutschen Handels.

Überblick über das Volumen; die wertmäßige Entwicklung, die Entwicklung nach Warengruppen, die Schwankungen im innerdeutschen Handel, die Probleme des Wertausgleichs. Möglicher Anknüpfungspunkt: das Problem des Überziehungskredits (Swing)

3.5.7 Fähigkeit zu kritischer Prüfung der Gründe, die für und gegen eine Ausweitung des innerdeutschen Handels angeführt werden können.

Prüfung möglicher Ziele eines innerdeutschen Handels.

Lit.: Janke, B36/73 Möglichkeit u. Grenzen der wirtschaftl. Zusammenarbeit

Erhaltung eines möglichst hohen Grades von Wirtschaftseinheit, dabei auch von traditionellen Handelsverbindungen.

Absatz vor allem für die eigene Industrie.

Hilfe für die Bevölkerung der DDR.

3.5.8 Fähigkeit, die beiden Wirtschaftssysteme zu vergleichen auf der Grundlage überprüfbarer Kriterien. Kenntnis und Reflexion der Konvergenztheorie.

Leistungsvergleiche der beiderseitigen Wirtschaften. Mögliche Kriterien:

Rationelle Ausnützung der vorhandenen Ressourcen, der Kapitalausstattung.

Berücksichtigung der Konsumwünsche der Bevölkerung.

Soziale Gerechtigkeit bei der Verteilung.

Lösung von Gemeinschaftsaufgaben (Investitionen in die Infrastruktur, z.B. Bildungswesen, Gesundheitsdienst, Verkehrssystem usw.)

Lösung von Zukunftsaufgaben.

Interpretation von Texten zum Thema "Konvergenz der Systeme"

Vorschlag: Bredow, W.v., Vom Antagonismus zur Konvergenz? B 5/74 Westl. Konzeption der Koexistenz

4. Vorschläge zur Methode

Ein lebendiges Interesse für wirtschaftliche Zusammenhänge kann im allgemeinen von Oberstufenschülern erwartet werden. Um das zu erhalten, sollte der Unterricht methodisch abwechslungsreich gestaltet werden. Insbesondere die Teile 3.1 und 3.2 des Kurses können arbeitsunterrichtlich erarbeitet werden: Aus Modellzeichnungen, Kurven, Diagrammen, statistischem Material usw. werden die Schüler Tendenzen, Kausalzusammenhänge, Entwicklungsstrukturen, Prozeßabläufe zu erarbeiten haben. Der Lehrer soll sich dabei auf ein möglichst geringes Maß an Führung durch Impulse, Problemstellung bzw. -klärung, direkter Fragestellung, Sicherung der Ergebnisse usw. beschränken.

Der umgekehrte Vorgang, daß nämlich die Schüler Prozeßabläufe, Strukturzusammenhänge usw. in Modellzeichnungen umsetzen, sollte ebenfalls an möglichst vielen Punkten geübt werden. Ein Beispiel für diese Arbeitsweise ist die Erstellung eines Modells des volkswirtschaftlichen Kreislaufes, das weitgehend selbständig von den Schülern erstellt werden kann, nachdem Aufgabenstellung und Ausgangsproblem (Entstehung und Gegenläufigkeit von Geld- und Güterkreisläufen) geklärt sind.

Manche Zusammenhänge (z.B. verschiedene Konjunkturtheorien, zu denen keine genügend kurz und präzise gefaßten Quellentexte vorliegen) lassen sich nur deduktiv, im Vortrag, klären. Die Fähigkeit zur Aufnahme und zur Verarbeitung von Sachverhalten, die im Vortrag dargeboten werden, muß in allen Leistungskursen entwickelt werden.

Für arbeitsteiligen Gruppenunterricht bieten sich viele Möglichkeiten, von denen einige in den Themenentwürfen angegeben sind. Hier ein Hinweis auf einige weitere:

Auswertung verschiedener Stellungnahmen zum Thema
"Leistung und Leistungsmessung"

Auswertung von Quellentexten, in denen verschiedene Aspekte und Konsequenzen der Automation dargestellt bzw. problematisiert werden.

Auswertung von Quellentexten zur Auseinandersetzung um die soziale Marktwirtschaft.

Projektarbeit läßt sich ansetzen an Themen wie etwa: Untersuchung der Ergebnisse regionaler Strukturmaßnahmen und Erarbeitung von Konsequenzen.

Die Fähigkeit, aus Zahlenangaben wirtschaftliche Entwicklungen abzulesen, läßt sich innerhalb dieses Kurses an vielen Stellen entwickeln und fördern. Analysen von Zahlen/Prozentangaben zur Entwicklung des Lebenshaltungsindex, vor allem des Wandels im Anteil der einzelnen Güter am "Warenkorb" lassen genaue Rückschlüsse zu über die Bedürfnis-/Bedarfsentwicklung in verschiedenen Phasen der Wirtschaftsentwicklung.

Analysen von Unternehmensbilanzen geben Aufschluß über besondere Strukturmerkmale bestimmter Unternehmen innerhalb bestimmter Branchen (Kapitaleinsatz, Umschlagshäufigkeit des Kapitals, Anteil von Eigen- und Fremdkapital, Verhältnis von Anlage- und Umlaufvermögen usw.).

Die als Anlage zum Konjunkturbericht der FAZ monatlich erscheinende Übersicht über die Schlüsselzahlen zur Konjunkturlage kann zur Konjunkturanalyse benutzt werden, wobei allerdings vieles mit Vorbehalten geschehen muß.

Die Anordnung der Lernziele und Gegenstände im Abschnitt 3.3 des Entwurfs legt ein Verfahren nahe, in dem zunächst der durch die Verfassung und durch die Entscheidung für die Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft gesetzte Rahmen umrissen und erörtert wird, weil nur so das Feld abgesteckt und strukturiert werden kann, in dem vernünftige und politisch durchsetzbare wirtschaftspolitische Entscheidungen zu fällen sind. Es empfiehlt sich also, durch bestimmte Leitfragen Diskussionsanstöße zu geben (Legt das GG die Wirtschaftsordnung fest? Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft? Kann der Staat den Wettbewerb garantieren?) und die Materialien aufzubereiten, die für eine gründliche Information notwendig sind. (GG-Artikel, Quellen, Gesetzestexte, Begriffe, historische Fakten). Der systematische Überblick zu 3.3.2 kann durch ein graphisches Bild (mittels Tafel, Tageslichtprojektor, Hektogramm) veranschaulicht werden;

(das gleiche gilt für 3.3.4, 3.3.5 und 3.3.8). Notwendig ist es, die betreffenden staatlichen Institutionen und ihre Kompetenzen in diesem Zusammenhang zu nennen, aber eine grob orientierende Gesamtschau muß genügen; eine auf Vollständigkeit bedachte trockene Institutionenkunde ist zu vermeiden.

Auch die exemplarische Behandlung von Wirtschaftsgesetzen (3.3.4) beschränkt sich auf Auszüge (Hinweise und Kommentare etwa in: Lampert, Die Wirtschafts- und Sozialordnung). Drei oder vier solcher Gesetzesauszüge sollten von den Schülern in dem Sinne kommentiert werden, daß sie aus ihrer Perspektive begründen,

- a) ob diese Gesetze der Theorie von der Sozialen Marktwirtschaft entsprechen, und
- b) ob sie - und aus welchen Gründen - heute oder in Zukunft modifiziert werden sollten.

Diese Schülerkommentare lassen sich wieder in die Diskussion mit der ganzen Klasse einbringen. (Geeignet sind z.B. das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, das Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, das Betriebsverfassungsgesetz u.a.). Die Diskussion der paritätischen Mitbestimmung steht hier in einem besonderen ordnungspolitischen Zusammenhang; selbstverständlich kann sie hier entfallen, wenn dieser Zusammenhang schon unter 3.2.7 erörtert worden ist.

Die Theorie der Sozialen Marktwirtschaft in 3.3.3 soll nicht nur aus der Situation der wirtschaftlichen Misere nach 1945 und ebenfalls nicht allein aus der "Wirtschaftswunderphase" der 50er Jahre gesehen werden, sondern auch aus dem Blickwinkel ihrer Behauptung in der Auseinandersetzung mit "systemverändernden" Theorien. Neben Textauszügen von Müller-Armack, Röpke, Rüstow, Erhard u.a. sind also auch aktuelle Texte, wie Wirtschaftsleitartikel aus überregionalen Tageszeitungen und Periodika, Spiegel-Interviews, systemkritische Veröffentlichungen der neuen Linken ggf. sogar Flugblätter als Quellen heranzuziehen. Zur Begriffsbestimmung können die Schüler selbständig Lexikonartikel verwenden (z.B. das betr. Stichwort im Fischer-Lexikon Wirtschaft).

Einen besonderen Schwerpunkt kann die Frage bilden, wie weit marktordnende Eingriffe des Staates mit der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft vereinbar sind (3.3.4 Abs.3); der Lehrer sollte aber diesen Schwerpunkt nur wählen, wenn geeignete aktuelle Materialien zur Verfügung stehen (Bericht über Verhandlungen zur Erzielung von EG-Marktordnungen, Forderungen der Bauernverbände nach staatlichen Preisfestsetzungen usw.).

Zu 3.3.6 empfiehlt sich das Studium eines aktuellen Konjunkturberichts (z.B. eines der monatl. Konjunkturberichte der FAZ). Die Instrumente der Konjunkturpolitik sollen knapp, aber dennoch präzise dargestellt werden (verwendbar z.B. Grundwissen Wirtschaft, Klett-Verlag). In der Regel lassen sie sich durch Schülerréferate, Hilfsinformation durch den Lehrer und eine Anschlußdiskussion ausreichend klären (Materialien zur Krisentheorie u.a. in Preiser, Politische Ökonomie im 20. Jhdt., Beck Schwarze Reihe).

Man sollte nicht darauf verzichten, den Katalog der vielfältigen Eingriffsmöglichkeiten in ausführlicher Breite aufzulisten, um den Schülern ein Bild der Komplexität konjunkturpolitischer Entscheidungen zu vermitteln. Im konjunkturpolitischen Simulationsspiel bekommen Schülergruppen (je 4 - 5 Schüler an getrennten Doppeltischen) unterschiedliche "Konjunkturlagen" (in 4 - 5 Zeilen, vom Lehrer formuliert) als Spielmaterial, suchen selbständig aus der Liste das der Lage gemäße Instrumentarium zusammen und geben eine Begründung ihrer Entscheidungen. In einer zweiten Arbeitsphase werden in der Gruppe und im Plenum die Fragen der politischen Durchsetzbarkeit gegen widerstrebende Kräfte, die antizyklischen Wirkungen und die Gründe von Mißerfolgen erörtert und im Protokoll festgehalten. Ähnliche Entscheidungsspiele lassen sich auch für die Themenbereiche Struktur- und Haushaltspolitik (3.3.7 und 3.3.8) organisieren.

Zu 3.3.7 sollte unbedingt eine Absprache mit dem Erdkundelehrer getroffen werden. Wenn Materialien aus der Arbeit lokaler und regionaler Planungsbehörden verfügbar sind, läßt sich u.U. die Problematik an einem einzigen Beispiel aus dem Umge-

bungsraum erarbeiten. 3.3.8 und 3.3.9 bedürfen der Klärung der wichtigsten Grundbegriffe durch den Lehrer, bevor die Möglichkeiten politischer Regelungen zu erörtern sind. Es sollte auch an die Möglichkeit gedacht werden, statistisches Zahlenmaterial noch ungeordnete Fakten und Daten und Begriffsfelder im arbeitsteiligen Gruppenunterricht in Tabellen und graphische Darstellungsformen (z.B. Flußdiagramme) umzusetzen. (Beispiele etwa in Burghardt: Geld und Währung, Uhl: Aspekte der Wirtschaftspolitik, beide bei Diesterweg).

5. Literaturangaben

5.1 Fachwissenschaftliche Literatur

- Arndt, Helmut, Lohnpolitik und Einkommensverteilung. Verhdl. Tagung d. Vereins f. Sozialpolitik in Berlin 1968; Berlin 1969
- Baran, P., Politische Ökonomie des wirtschaftlichen Wachstums. Neuwied-Berlin 1971
- Boettcher, E., Die sowjetische Wirtschaftspolitik am Scheideweg; Tübingen 1959
- Boettcher, E. (Hrsg.), Sozialpolitik und Sozialreform; Tübingen 1957
- Böhme, H., Prolegomena zu einer Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert; Frankfurt 1968
- Bülow, Fr. (Hrsg.), Wörterbuch der Wirtschaft. Stuttgart 1963
- DDR-Wirtschaft, Eine Bestandsaufnahme. hg. vom Deutschen Institut für Wirtschaftsordnung. Fischer Tb. 6137. 1971
- Ehrenberg, Herbert, Vermögensbildung für die 70er Jahre. Stuttgart 1971
- Eucken, W., Grundsätze der Wirtschaftspolitik. Rowohlt's Dtsch. Enzyklopädie Bd. 480, 1959
- Eynern, G.v., Grundriß der politischen Wirtschaftslehre. Köln-Opladen 1966
- Galbraith, J.K., Die moderne Industriegesellschaft. München 1968
- Gutmann-Hochstraete-Schlüter: Die Wirtschaftsverfassung der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart 1964
- Häuser, K., Volkswirtschaftslehre. Funk-Kolleg. Fischer Bd. 6101
- Hax, K. - Wessels, Th., Handbuch der Wirtschaftswissenschaften. 2 Bände. Köln-Opladen 1966
- Henning, F.W.: Das vorindustrielle Deutschland 800 bis 1800 UTB (Schöningh) 398; Paderborn 1974
- ders.: Die Industrialisierung in Deutschland 1800 bis 1914 UTB (Schöningh) 145; Paderborn 1974
- ders.: Das industrialisierte Deutschland 1914 bis 1972 UTB (Schöningh) 337; Paderborn 1973
- Kellerer, H., Statistik im modernen Wirtschafts und Sozialleben. Rowohlt's-Deutsche Enzyklopädie Bd.103

- Keynes, J.M., Allgemeine Theorie der Beschäftigung,
der Zinsen und des Geldes
Berlin 1952
- Kosiol, W., Die Unternehmung als wirtschaftliches
Aktionszentrum
Rowohlts Deutsche Enzyklopädie, Bd. 256
- Kühne, K., Ökonomie und Marxismus
Neuwied-Berlin 1972
- Lampert, H., Die Wirtschafts- und Sozialordnung.
Reihe: Geschichte und Staat.
Bd. 107/108. München 1973
- Lenin, W.J., Der Imperialismus als höchstes Stadium
des Kapitalismus. Ausgew. Werke in drei
Bänden. Bd. 1 Berlin 1951
- Limmer, H., Die deutsche Gewerkschaftsbewegung.
Reihe: Geschichte und Staat
H 116, München, 1961
- Lipfert, H., Einführung in die Währungspolitik
München 1969
- Lütge, F., Deutsche Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Berlin-Göttingen 1960
- Mandel, E., Marxistische Wirtschaftstheorie, 2 Bände.
Frankfurt 1969
- Marx, K., Nationalökonomie und Philosophie. -
Frühschriften - hg.v. S. Landshut.
Stuttgart 1953
- Marx, K., Das Kapital. Marx-Engels-Werke (MEW)
Berlin (Ost) 1968
- Meißner, H., Konvergenztheorie und Realität.
Frankfurt/M. 1971
- Müller-Armack, A., Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik
Freiburg 1966
- Nell-Breuning, O.v., Kapitalismus - kritisch betrachtet.
Freiburg 1974
- Nell-Breuning, O.v., Wirtschaft und Gesellschaft. 3 Bände.
Freiburg 1956-60
- Offe, Cl., Leistungsprinzip und industrielle Arbeit
Frankfurt 1970
- Packard, V., Die geheimen Verführer. Düsseldorf 1960
- Packard, V., Die große Verschwendung. Düsseldorf 1968
- Preiser, Erich, Politische Ökonomie im 20. Jahrhundert.
München (Beck) 1970
- Preiser, Erich, Nationalökonomie heute. Eine Einführung
in die Volkswirtschaftslehre.
München 1963

- Raupach, H., Geschichte der Sowjetwirtschaft.
Rowohlts-Dtsch-Enzyklopädie.
Band Nr. 2032204
- Rittershausen, H., Wirtschaft, Fischer-Lexikon, Band 8
- Roepke, W., Die Lehre von der Wirtschaft. Zürich 1961
- Rose, G., "Industriegesellschaft" und Konvergenz-
theorie. Berlin (Ost) 1971
- Rostow, Walt., Stadien wirtschaftlichen Wachstums.
Göttingen 1960
- Samuelson, P., Volkswirtschaftslehre, 2. Aufl. Köln 1955
- Schäfer, E., Die Unternehmung. Köln-Opladen 1970
- Schmölders, G., Konjunkturen und Krisen.
Rowohlts Dtsch. Enzyklopädie
- Schmölders, G., Geschichte der Volkswirtschaftslehre.
Rowohlts-Dtsch. Enzyklopädie
Bd. Nr. 163
- Schumpeter, J.A., Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung.
5. Aufl. Berlin 1952
- Siebke, Jürgen, Die Vermögensbildung der privaten Haushalte
in der Bundesrepublik Deutschland. FoAuftr.
d. Bundesministeriums f. Arbeit und Sozial-
ordnung, Bonn 1971
- Sontheimer, K. - Bleek, W., Die DDR-Politik, Gesellschaft,
Wirtschaft. Hamburg 1972
- Stolper-Häuser-Borchardt, Deutsche Wirtschaft seit 1870
Tübingen 1964
- Thalheim, C., Die Wirtschaft der DDR in Krise und Umbau.
Berlin 1964
- Thalheim, C., Grundzüge des sowjetischen Wirtschafts-
systems. Köln 1962
- Treue, W., Wirtschaftsgeschichte der Neuzeit.
1700 - 1960. Stuttgart 1962
- Veit, O., Grundriß der Währungspolitik
Frankfurt/M. 1969
- Wagenlehner, G., Das sowjetische Wirtschaftssystem und
Karl Marx. Köln 1960
- Willgerodt, H./Bartel, K./Schillert, U., Vermögen für alle.
Düsseldorf 1971
- Winkel, H., Die deutsche Wirtschaft seit Kriegsende.
Entwicklung und Probleme. - Institut f.
staatsbürgerliche Bildung.
Mainz 1971
- Wurm, F., Wirtschaftsgeschichte in Deutschland
1848 - 1948. Opladen 1959

5.2 Methodisch-Didaktische Literatur

- Bolle, Das Weltwährungssystem als Objekt internationaler Politik; in: Gegenwartskunde H. 2/1970, S. 145 ff
- Dörge, F.W., Einkommensumverteilung ohne Geldwertgefährdung; in: Gegenwartskunde Heft 1/1973 S. 83 ff.
- Ortlieb-Dörge, Wirtschaftsordnung und Strukturpolitik Modellanalysen. Lehrbuch zur Wirtschaftspolitik, 2 Bände, Opladen 1970
- "Politische Bildung" Jg. 5 1972, Heft 2
Lohn- und Vermögenspolitik in der Bundesrepublik (Klett)
(mit 4 Aufsätzen und einem Unterrichtsmodell)
- Skuhr, Die neue Wirtschaftspolitik - ein Modell dem Prüfstand; in: Gegenwartskunde Heft 2/1970 S. 127 ff.
- Terbach, Über die Sozialpolitik; herausg.v.d. Arbeitsgemeinschaft z.Förd.d.wirtsch.u. sozialen Bildung. Universum Verlag Wiesbaden 1974

5.3 Lehrbücher, Unterrichtsmaterialien

- Burghardt, H.D., Geld und Währung. Diesterweg 7506
- Dörge-Kuhn-Ritscher-Zeidler, Welt der Politik.
3. Wirtschaft. Diesterweg 7571
- Eberle, W. - Schlaffke, W., Gesellschaftskritik von A - Z.
Vorwürfe - Antworten - Literatur - Hinweise. Herderbücherei 450
- Fischer, K.G., Gesellschaft und Politik.
Metzler 3 476 200 205
- ders., Politische Bildung.
Metzler 3 476 200 167
- Grünort - Siegert: Die DDR. - Staat - Wirtschaft - Gesellschaft. Diesterweg 7565
- Hartwig - Stoll, Die Bundesrepublik Deutschland. Bd. 2
Diesterweg 7564
- Hoffmann, J., Zentralverwaltungswirtschaft am Beispiel der SBZ. Diesterweg 7503
- Holl-Röhm, Kleines Wirtschaftslexikon. Fachbegriffe der Geldwirtschaft. Sparkassen-Verlag. Stuttgart 1961

- Informationen zur politischen Bildung.
- Folge 114: Die Ordnung in der Wirtschaft
Folge 121: Die Wettbewerbsordnung in der
Bundesrepublik Deutschland
Folge 130: Bevölkerung und Gesellschaft
Folge 146: Umwelt-Gefahren und -Schutz
Hg. v. der Bundeszentrale für polit. Bil-
dung, Bonn
- Jahn-Wannemacher, Konflikte in der Arbeitswelt.
Hirschgraben 2671
- Köllmann, Die industrielle Revolution. Klett 4231
- Materialien zur Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand -
Thesen, Pläne, Gesetze, Bd. 1965 - 1968.
Hrsg. Arn.-Knoblauch-Institut, Bonn 1968
- Meyerhoff, F., Da haben wir die Wirtschaft.
Deutscher Industrie-Verlag Köln 1970
- Pankoke, E., Die industrielle Arbeitswelt in der Ratio-
nalisierungs- und Automatisierungsphase.
Klett 4274
- Seiters-Waltz, Das Werden der modernen Welt durch wirt-
schaftliche und gesellschaftliche Revo-
lution. Schroedel Nr. 88081
- Spiethoff, Geld und Gold in der Weltwirtschaft.
Sparkassen-Verlag Stuttgart 1966
- Statistiken f.d. Arbeits- u. Sozialpolitik; herausg.v.
Bundesministerium für Arbeit und Sozial-
ordnung; Bonn 1974
- Stiehler, H., Probleme der Gewerkschaften.
Diesterweg Nr. 7504
- Störig, H.J., Wirtschaft - Ein Entscheidungsbereich.
Diesterweg 7427
- Stützner, R., Der Informationsteil einer Tageszeitung.
Sparkassen-Verlag Stuttgart 1972
- Uhl, K., Aspekte der Wirtschaftspolitik.
Diesterweg 7514
- Wimmer-Hartwich, Der junge Staatsbürger. Wirtschaft und
Gesellschaft. Diesterweg 7383

Thema 12.1: Der politische Prozeß in verschiedenen Systemen

1. Didaktische Einführung in das Thema

Nachdem die Schüler durch 11.1 und 11.2 in die Bereiche "Gesellschaft" und "Wirtschaft" eingeführt worden sind, kommt das Thema in 12.1 die Aufgabe zu, den Bereich "Politik" im engeren Sinne zu analysieren.

Durch die - didaktisch bedingte - sukzessive Behandlung der Lernfelder "Gesellschaft" und "Wirtschaft" soll nicht der Eindruck einer Trennung der Bereiche hervorgerufen werden, vielmehr sollen sowohl die konstitutive Bedeutung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse für "Politik" als auch die Rückwirkung von Politik auf Gesellschaft und Wirtschaft betont werden.

Das Thema "Der politische Prozeß in verschiedenen Systemen" wird wesentliche Aspekte der politischen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland behandeln, denn durch sie werden die Schüler zunächst geprägt, in ihr müssen sie sich zurechtfinden, mit ihr müssen sie sich auseinandersetzen, in ihr müssen sie handeln.

Die Tatsache der zwei deutschen Staaten mit verschiedenen Gesellschaftsordnungen verlangt zudem eine intensivere Beschäftigung mit der DDR. Darüberhinaus werden auch Aspekte des politischen Prozesses anderer Systeme in die Betrachtung einbezogen, um den zeitgebundenen, relativierbaren und veränderbaren Charakter politischer Systeme zum Ausdruck zu bringen. Daß dies auch im Rahmen eines Leistungskurses nur exemplarisch geschehen kann, ist bei der Vielfalt politischer Systeme unmittelbar einsichtig.

Entsprechend der wissenschaftspropädeutischen Anlage des Leistungskurses kommen auch in 12.1 mehrere wissenschaftstheoretische Positionen und methodische Ansätze zur Geltung. Während die Beschreibung der Faktoren des politischen Prozesses einem normativ-institutionellen Ansatz entspricht - denn die Beschreibung ist keine "wertfreie", da sie immer schon durch die Auswahl ihres Gegenstandes besondere Geltung beansprucht; zu-

dem enthält jede Institution (Struktur) des politischen Prozesses von ihrer Intention her immer einen normativen Aspekt - ist die kritische Betrachtung an exemplarischen Beispielen von verschiedenen wissenschaftstheoretischen Positionen her durchgeführt: kritisch-dialektische Position der Frankfurter Schule, normative Richtung der Politikwissenschaft oder/und empirisch-analytische Position der Politikwissenschaft.

Die marxistische Position findet eine ausführlichere Berücksichtigung in der Analyse des politischen Prozesses der DDR. Die Heranziehung eines systemtheoretischen Ansatzes zur Darstellung des politischen Prozesses (Input-Outputmodell) - dies ist auch an ausgewählten Beispielen möglich - mag dem einzelnen Fachlehrer überlassen bleiben.

2. Allgemeine Lernziele

2.1 Verhaltensziele

Fähigkeit und Bereitschaft, politische Begriffe auf ihren Ursprungsort und ihren Aussagewert zu überprüfen und kritisch-reflektierend zu gebrauchen.

Fähigkeit und Bereitschaft, eigene Wertungen unter dem Postulat der rationalen Begründbarkeit vorzunehmen.

Fähigkeit und Bereitschaft, verschiedene wissenschaftstheoretische Positionen zu berücksichtigen und hinsichtlich ihres Erkenntniswertes zu befragen.

Fähigkeit und Bereitschaft, die Bedingungsfaktoren von politischen Entscheidungen und von Alternativlösungen zu analysieren.

Fähigkeit und Bereitschaft zu sachlicher Analyse und vorurteilsfreier Auseinandersetzung mit verschiedenen Herrschaftssystemen.

Fähigkeit und Bereitschaft, die im vorgegebenen Aktionsrahmen vorhandenen Möglichkeiten der Teilnahme an politischen Prozessen zu nutzen.

Fähigkeit, das Unbehagen an dem eigenen politischen System zu artikulieren, mit Fakten zu belegen und Verbesserungsmöglichkeiten vorzuschlagen.

Wissen um die Gefährdung der eigenen Demokratie und der persönlichen Freiheit durch bestimmte Grundhaltungen wie politische Apathie, Harmonieglauben, Vorurteile, politischer Radikalismus u.a.

2.2 Methodenziele

Fähigkeit, historisch-genetische, sozialwissenschaftlich-moderne, strukturelle, normative und funktionalistische Betrachtungsweisen zu unterscheiden und anzuwenden.

Kennen, Unterscheiden und Beurteilen historischer und geographischer Bestimmungsfaktoren bei politischen Prozessen.

Kennen und Unterscheiden verschiedener politischer Ordnungssysteme (monistische und pluralistische Herrschaftsformen).

Kennen und Anwenden von Kriterien zum Vergleich verschiedener politischer Systeme.

Fähigkeit, durch die Methode des Vergleichs differenzierte Aussagen zu gewinnen und voreilige Verallgemeinerungen zu vermeiden.

Kennen und Beurteilen der Auswirkungen einer politischen Ordnung auf die persönliche Lebenswirklichkeit.

Kennen von Kriterien zur Analyse der Spannung von Verfassungsanspruch und Verfassungswirklichkeit.

3. Lernziele und Lerninhalte

3.1 Herrschaftsbestellung in verschiedenen politischen Systemen

Kennen, Unterscheiden und Beurteilen gewaltsamer und friedlicher Formen der Herrschaftsbestellung

Revolution, Putsch
- Techniken und Stufen der Macht-
ergreifung Hitlers -
- Die Entwicklung in der Sowjet-
union von Lenin zu Stalin -
Los, Erbfolge, Akklamation, Koop-
tation, Ernennung und Wahl

Mögliche Problematisierung an:
Wahl oder Ernennung von Schül-
leiter (Landrat)?

Einsicht, daß alle modernen Staaten sich zur Rechtfertigung staatlicher Macht auf die Volkssouveränität berufen, daß sie aber aus dem unterschiedlichen Verständnis der Volkssouveränität unterschiedliche Formen ihrer Institutionalisierung ableiten.

Sinn, Ziel und Funktionen der Wahl in der Bundesrepublik und in der DDR (vgl. Art. 1 und 20 GG und Art. 1 und 47 der Verfassung der DDR)

Kenntnis mehrerer Wahlsysteme

Vergleich der personalisierten Verhältniswahl mit dem Wahlsystem der Weimarer Republik oder Englands oder der USA

Kenntnis des Wahlverlaufs und der Wahlkampfführung.

Kandidatenaufstellung, Wahlstrategien, Wahlkampfmethoden, Möglichkeiten der Einflußnahme, Rolle der Sozialpsychologie ("Geheime Verführer")

- Der Wahlkampf in der Bundesrepublik und in der USA
- Der Wahlkampf in der Bundesrepublik und in der Weimarer Republik

Einsicht, daß in der repräsentativen Demokratie sich das Volk der Parteien bedient, um politisch wirksam zu werden.

Das Parteienverständnis der Bundesrepublik und der Weimarer Republik -
Innerparteiliche Willensbildung in der Bundesrepublik und in England.

Einsicht in die Funktion der Wahl in totalitären Systemen, die durch massive Propaganda die Identifikation der Wähler mit dem etablierten Regime anstreben.

Wahlen im Dritten Reich und in der stalinistischen Ära.

Einsicht, daß 'die Partei' in totalitären Systemen alle Bereiche des staatlichen und außerstaatlichen Lebens durchdringt und zur 'Staatspartei' geworden ist.

Die Transmission des Parteiwillens auf Staat und Gesellschaft in der DDR und in Jugoslawien. Parallelität von Partei- und Staatinstitutionen; Berufs und Jugendorganisationen.

Erkenntnis, daß in totalitären Systemen der Regierungspartei keine organisierte Opposition gegenübersteht, daß lediglich Spannungen in der Regierungspartei oder Rivalitäten zwischen Partei und anderen Machträgern zur Entstehung von oppositionellen Gruppierungen beitragen können.

Machtkämpfe in der NSDAP (z.B. Röhmputsch) und in der KPdSU (z.B. Stalin-Trotzki)

3.2 Der Prozeß der politischen Willensbildung in verschiedenen Systemen

a) Kenntnis des Umfangs der verfassungsmäßig gesicherten Grundrechte der Meinungs- und Informationsfreiheit und ihre konstitutive Bedeutung für eine freiheitliche Demokratie als eine Art 4. Gewalt.

GG 5
Vergleich der Meinungsfreiheit in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR (Art. 27 und 6.5)
Gleichschaltung der Presse im Dritten Reich.

- | | |
|--|--|
| Kenntnis der wesentlichen Aufgaben und Funktionen der Massenmedien. | Landespressegesetze und Rundfunkgesetze (Material bei H. Meyn, Massenmedien ...) |
| Kenntnis der Organisationsformen der Presse als privatwirtschaftlich und der Rundfunkanstalten als öffentlichrechtlich. | Landespressegesetze und Rundfunkstatute. Vergleich Presse und Rundfunk in der Bundesrepublik Deutschland und Frankreich. |
| Prüfen können, ob die in der Verfassung vorgesehene Funktion der Massenmedien als eine Art 4. Gewalt von diesen wahrgenommen wird. | Spiegel-Affäre
Pentagonpapiere
Watergate
Analyse von Zeitungen, Zeitschriften und Fernsehsendungen. (Material bei Holzer und R.Zoll).
Die Rolle der Meinungsforschung
Bedeutung von Konzentrationstendenzen im Pressewesen
Vergleichende Analyse von Pressezeugnissen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR |
| b) Kenntnis der verfassungsmäßig gesicherten Position und Funktion von Interessenverbänden in der Bundesrepublik Deutschland. | GG 9
Vergleich Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR (Art. 44 und 45)
Vergleich Verbandseinfluß in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA. |
| Kenntnis des Selbstverständnisses wichtiger Interessengruppen in der Bundesrepublik Deutschland. | Satzungen der Verbände
Aussagen führender Interessenvertreter (Möglichkeit eines Projekts) |
| Kenntnis der Formen von Willensbildung in Interessengruppen. | Struktureller Aufbau von Verbänden.
Streikabstimmungen innerhalb der Gewerkschaften |
| Kenntnis der Adressaten und der Reichweite bei der Einflußnahme von Verbänden. | Zu erarbeiten beispielsweise an:
Automobilverbände und Tempolimit.
Kath. Kirch und § 218.
(Fallstudie: O. Stammer, Verbände u. Gesetzgebung, Köln/Opl. 1965)
Vergleich Einfluß der Rüstungsindustrie in der Bundesrepublik Deutschland und in USA |

Prüfen können, inwieweit eine unterschiedliche Einflußnahme einzelner Gruppen und Schichten gegeben ist.

Einsicht in die Diskussion über den Pluralismus.

c) Wissen, daß im GG ein parlamentarisches Repräsentativsystem nach der britischen Tradition geschaffen wurde.

Wissen, daß das repräsentative System durch das föderalistische Prinzip ergänzt wird.

Erkennen, daß das Parlament in der Arbeitspraxis einen Zwischenweg zu beschreiben versucht zwischen der britischen Tradition des Redeparlaments und der amerikanischen des Arbeitsparlaments.

Prüfen können, ob und inwieweit eine Diskrepanz besteht zwischen Verfassungsnorm und Verfassungswirklichkeit bezüglich der Willensbildungsfunktion des Parlaments.

Interessenvertretung von Minderheiten, Verbrauchern, Arbeitslos-Randgruppen.

Zurückdämmen neuer Interessensartikulationen durch die etablierten Verbände.

Herrschaft der Verbände?
(Eschenburg)

Lit. bei Franz Nuscheler/Winf. Stoffani, Pluralismus, Konzeptionen und Kontroversen, München 1972

GG 20.2 und 38.1
Hist. Situation nach 1945

GG 20.1, 29, 36, 108
GG Abschnitt IV: Der Bundesrat
Vergleich mit dem Parlament der DDR, das den Grundsatz der Einheit von Beschlußfassung und Durchführung zu verwirklichen beansprucht

Ausschußarbeit des Bundestages.

Verhältnis Regierung und Regierungsfraktion einerseits und Opposition andererseits. Ministerialbürokratie und Gesetzgebungsprozeß.

Statistik: Einbringen von Gesetzesentwürfen (Bericht und Materialien zur Lage der Nation 1972, S. 34).

Mögliche Diskussion alternativer Modelle: Rätegedanken, Imperative Mandat, Funktion von Bürgerinitiativen im repräsentativen System (B 12/74)

3.3 Herrschaftsausübung im politischen Prozeß verschiedener Systeme

Kennen der verfassungsmäßig ausgewiesenen Träger der Exekutive in der Bundesrepublik und Kenntnis der wichtigsten Regierungsfunktionen.

GG 56 - 60 und 62 ff
Vergleich der Regierungsorgane der Bundesrepublik und der DDR (Verf. Abschnitt III).
Mögl. Vergleich: Stellung des Bundeskanzlers und des franz. Ministerpräsidenten -
Stellung des Bundespräsidenten und des Reichspräsidenten der Weimarer Republik
Kabinetregierung in England und Präsidialregierung in USA.

Kennen der Organisation und Aufgaben der Verwaltung.

Der Wandel der öffentlichen Verwaltung vom Herrschaftsinstrument des Monarchen zum Institut der Herstellung und Aufrechterhaltung einer angemessenen Sozialordnung im modernen Staat.

Prüfen können, inwieweit Herrschaft zur Erhaltung von Freiheit und Wahrung des Rechts notwendig ist und inwieweit sie demokratische Mitgestaltung verhindert.

Vergleich: Notstandsverfassung in der Bundesrepublik und DDR.
Ministerpräsidentenerlaß zum Problem der Beschäftigung von Radikalen im öffentlichen Dienst.

Einsicht in die Diskussion über die kritische Betrachtung von Herrschaftsausübung:

- Herrschaft als Technokratie des Krisenmanagements
- Herrschaft als Verhinderung demokratischer Mitgestaltung
- Herrschaft im demokratischen System als Sorge für das gemeine Wohl, Wahrung des Friedens nach innen und außen, Mehrung und Schutz des Rechts.

Lit.: Claus Offe, Polit. Herrschaft und Klassenstrukturen

Lit.: Wilhelm Hennis, Aufgaben einer modernen Regierungslehre
PVS 6, 1965

3.4 Herrschaftskontrolle im politischen Prozeß verschiedener Systeme

Einsicht, daß wegen der Gefahr des Machtmißbrauchs Herrschaftskontrolle notwendig ist.

Kennenlernen der Formen und Möglichkeiten institutionalisierter und nicht institutionalisierter Herrschaftskontrolle sowie der Bewertungsmaßstäbe für ihre Relevanz.

Kennen und Beurteilen der Kontrollfunktionen und Kontrollmöglichkeiten in der parlamentarischen Demokratie.

Erkenntnis, daß nur durch Kontrolle politischer Macht persönliche und politische Freiheit möglich sind.

Kennen der Ablösungsmöglichkeit einer Regierung als letztem Mittel der Kontrolle.

Erkenntnis, daß die Interdependenz politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Bereiche in industriellen Massengesellschaften die Möglichkeit einer Kontrolle über die Herrschenden erhöht.

Gegenseitige Kontrolle der Verfassungsorgane.

Die Rolle der Parlamentsopposition Budgetrecht, Untersuchungsausschüsse, Parlamentsanfragen, Fragen und Aktuelle Stunde, Bundesrechnungshof, die Gerichte, Präsidentenanklage, Kontrolle durch Föderalismus, Pluralismus, Verbände öffentliche Meinung, Wehrbeauftragte.

Die Rolle der Petitionsausschüsse in der Bundesrepublik und des "Ombudsman" in Schweden.

Zu erarbeiten am parlamentarischen System der Bundesrepublik

- Kontrolle durch Bundestag?
- Kontrolle durch Opposition?
- Kontrolle durch Presse und öffentliche Meinung -

Die Entwicklung der englischen Freiheitsrechte-Lektüre von Auszügen aus:

Habermas, Strukturwandel der Öffentlichkeit,
Popper, Falsche Propheten
S. 155 - 166

Das konstruktive Mißtrauensvotum
Das Mißtrauensvotum in Weimar -
Das Impeachment-Verfahren in den USA

Der Fall "Sacharow" in der UdSSR
- Die Kritik Don Helder Camaras an brasilianischen Regime.

3.5 Recht in verschiedenen Systemen

- Kennen des rechtsstaatlichen Prinzips. GG 19, 20, 104
Hist. Entwicklung des liberalen Rechtsstaatsmodells.
Rechtsstaatliche Normsetzung, Normenkontrolle, Gewaltenteilung, Rechtsgleichheit
- Kenntnis des Gerichtswesens und seiner Funktionen in der Bundesrepublik. GG 92 - 104
Instanzenweg
- Erkennen, daß die drei Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Sozialstaatlichkeit und Volkssouveränität in ein (nicht widerspruchsfreies) Spannungsverhältnis geraten können. Das Problem der "Mitbestimmung"
Die Bodenrechtsreform in der Bundesrepublik
- Prüfen können, inwieweit die Rechtssprechung in der Bundesrepublik Deutschland Rechtssicherheit, persönliche Freiheit und Kontrolle der Staatsorgane gewährleistet, ob und inwieweit sie zur Stabilisierung der bestehenden Verhältnisse beiträgt. Rechtsreform in der Bundesrepublik.
Vergleich: Die Rolle des BVfGe und die verfassungsrechtliche Funktion des Staatsrats in der DDR.
Lit.: E. Dingeldey, Unpolit. Justiz
W. Kaupen/Th. Rasehorn, Die Justiz zwischen Obrigkeitsstaat und Demokratie, Neuwied 1971

3.6 Entwicklungsmöglichkeiten des politischen Systems der Bundesrepublik und der DDR

- Prüfen können, ob das liberalpluralistische Demokratiemodell der Bundesrepublik in Richtung auf das "Der Streit über das Verhältnis von Partizipation und Effizienz am Beispiel von Schule und Gemeinde"
(Polit. Bildung, Juli 1973)

radikal-demokratische oder
rätedemokratische Modell
weiterentwickelt werden
soll und kann.

Die Pariser Kommune-Räte Modell
von 1918.

Prüfen können, inwieweit
die extrem liberale und/
oder soziale Staatsauffas-
sung Modellcharakter für
die Bundesrepublik haben
können.

Der "Versorgungsstaat" Schweden
Extrem liberale Staatsauffassung
in den USA

Kennen und Beurteilen des
Selbstverständnisses der
kommunistischen Diktatur
der DDR.

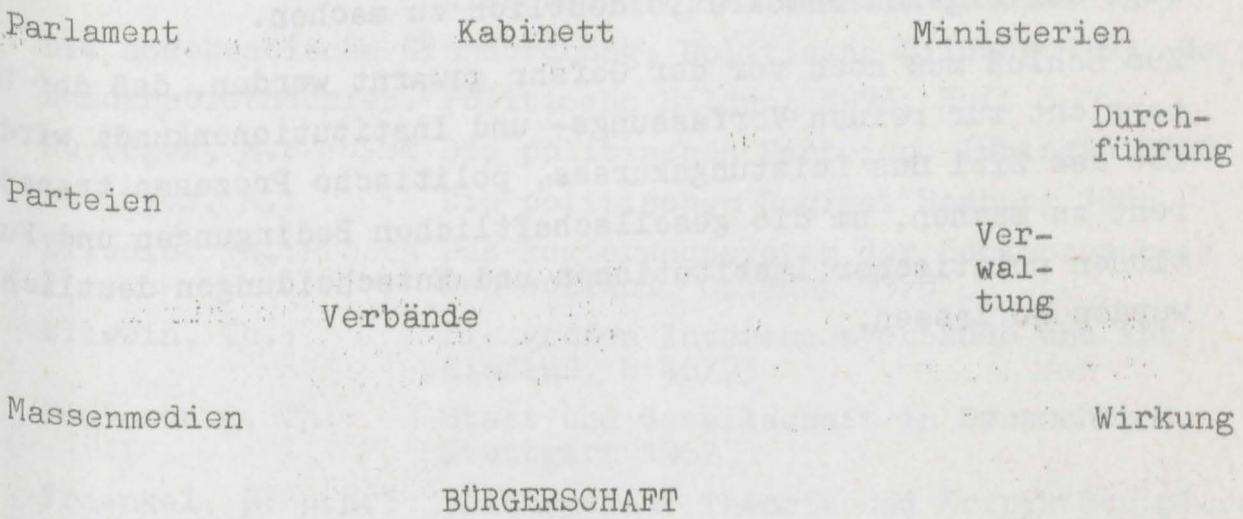
Lektüre von Auszügen aus der DDR
Verfassung.

Prüfen, inwieweit die Ent-
wicklungstendenzen in den
Systemen der kommunisti-
schen Länder auch auf die
DDR zutreffen.

Konvergenztheorie
Jugoslawischer Kommunismus
"Prager Frühling"
Reformkommunismus

4. Methodische Hinweise

Die Gliederung des Leistungskurses ist so angelegt, daß bei jedem der ersten fünf Unterthemen eingesetzt werden kann. Für die Wahl eines Themas können die Interessen der Schüler oder ein aktueller Anlaß maßgeblich sein, d.h., der unterrichtliche Einsatz wäre dann abhängig von dem Stadium, in dem sich das in der Diskussion befindliche Problem innerhalb des politischen Prozesses befindet.



Aus: M. Hättich, Lehrbuch der Politikwissenschaft. Bd. III, Mainz 1972, S. 122 (Das Thema "Recht" ist hier aus Gründen der Anschaulichkeit weggelassen worden).

Der politische Prozeß in verschiedenen Systemen kann sowohl in der Form dargestellt werden, daß - wie es hier geschieht -

- a) der Systemvergleich nach verschiedenen Kriterien durchgeführt wird, als auch in der Weise,
- b) daß nach der Behandlung unserer Demokratie das System eines anderen Landes Gegenstand des Unterrichts wird. Am Ende der Unterrichtsreihe sollte in jedem Falle der Strukturvergleich

stehen, der mit Hilfe der Kategorien Effizienz, Handlungsfähigkeit, Leistung und Partizipation geführt werden könnte.

Bei der unterrichtlichen Behandlung der verschiedenen Regierungsformen sollte zunächst die Selbstdarstellung des Systems im Vordergrund stehen, daran können sich Binnen- und Außenkritik anschließen. Bei der Auswahl der Länder, deren politische Ordnung mit der der Bundesrepublik verglichen wird, sollten sowohl konstitutionelle als auch autokratische Herrschaftsformen berücksichtigt werden, um dem Schüler durch ein möglichst breites Spektrum politischer Ordnungsvorstellungen die spezifischen Züge der eigenen Demokratie deutlich zu machen.

Zum Schluß muß noch vor der Gefahr gewarnt werden, daß der Unterricht zur reinen Verfassungs- und Institutionenkunde wird. Ist das Ziel des Leistungskurses, politische Prozesse transparent zu machen, um die gesellschaftlichen Bedingungen und Funktionen politischer Institutionen und Entscheidungen deutlich werden zu lassen.

5. Literaturangaben

5.1 Fachwissenschaftliche Literatur

- Agnoli, J./Brückner, P.: Die Transformation der Demokratie. Berlin 1967
- v. Beyme, K.: Die parlamentarischen Regierungssysteme in Europa. München 1970
- v. Beyme, K.: Interessengruppen in der Demokratie, München 1971
- Hartmann, A. u.a. (Hrsg.): BRD-DDR-Vergleich der Gesellschaftssysteme, Köln 1971
- Bredthauer, R.: Das Wahlsystem als Objekt von Politik und Wissenschaft. Meisenheim am Glan 1973
- Die demokratische Grundordnung. Politische Bildung 1969, Heft 1
- Demokratiethorien. Politische Bildung 1973, Heft 3
- Duverger, M.: Die politischen Parteien. Tübingen 1959
- Duverger, M.: Die politischen Regime. Hamburg 1960
- Ellwein, Th.: Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1973
- Ellwein, Th.: Die großen Interessenverbände und ihr Einfluß. B 48/73
- Eschenburg, Th.: Staat und Gesellschaft in Deutschland. Stuttgart 1962
- Fraenkel, E. u.a.: Beiträge zur Theorie und Kritik der pluralistischen Demokratie. Bonn 1970
- Fraenkel, E.: Das amerikanische Regierungssystem. Köln 1962
- Fraenkel, E.: Deutschland und die westlichen Demokratien. Stuttgart 1968
- Grottian, W.: Das sowjetische Regierungssystem. Köln 1965
- Habermas, J.: Artikel "Öffentlichkeit" in: Fischer-Lexikon "Staat und Politik"
- Hereth, M.: Die parlamentarische Opposition in der Bundesrepublik Deutschland. München 1969
- Hermens, A.F.: Verfassung und Verfassungswirklichkeit. Köln 1969
- Herz, J.H./Carter, G.M.: Regierungsformen des 20. Jahrhunderts. Stuttgart 1962
- Holzer, H.: Massenkommunikation und Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland. Reihe B der Beiträge zur Sozialkunde (Leske), Opladen 1969
- Imboden, M.: Die politischen Systeme, Basel 1962

- Jennings, I.W./Ritter, G.: Das britische Regierungssystem.
Köln 1958
- Ionescu, G./de Madariaga, I.: Die Opposition. Ihre politische
Funktion in Vergangenheit und Gegenwart.
München 1971
- Kaltefeiter, W.: Die Funktion des Staatsoberhauptes in der
parlamentarischen Demokratie. Köln 1970
- Kommunismus in Osteuropa. Entwicklungsprobleme der Gegenwart.
Politische Bildung 1970, Heft 4
- Laufer, H.: Das föderative System der Bundesrepublik
Deutschland. München 1973
- Loewenberg, G.: Parlamentarismus im politischen System der
Bundesrepublik Deutschland. Tübingen 1969
- Mampel, S.: Die sozialistische Verfassung der DDR.
Text und Kommentar. Frankfurt 1972
- Massing, O.: Parteien und Verbände als Faktoren des poli-
tischen Prozesses. In: Kress, G./Senghaas, D.
Politikwissenschaft. Frankfurt 1971
- Massing, O.: Recht als Korrelat der Macht. In: Schäfer, G.
/Nedolmann, C.: Der CDU-Staat 1, Analysen zur
Verfassungswirklichkeit der Bundesrepublik.
Frankfurt 1969
- Michels, R.: Zur Soziologie des Parteiwesens in der
modernen Demokratie. Stuttgart 1925
- Müller, U.: Die demokratische Willensbildung in den po-
litischen Parteien, Mainz 1967
- Offe, C.: Politische Herrschaft und Klassenstrukturen.
In: Kress, G./Senghaas, D.: Politikwissen-
schaft. Frankfurt 1971
- Politik, Gesellschaft und Wirtschaft in der DDR. Politische Bil-
dung 1972, Heft 2
- Politische Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland. Politische
Bildung 1972, Heft 4
- Popper, Karl R.: Falsche Propheten - Hegel, Marx und die
Folgen. Die offene Gesellschaft und ihre
Feinde Bd. II. Sammlung Dalp 85, Bern-
München, 3. Aufl. 1973
- Richert, E.: Die neue Gesellschaft in Ost und West.
Gütersloh 1966
- Ritter, G.: Deutscher und britischer Parlamentarismus.
Tübingen 1962
- Roggemann, H.: Die Staatsordnung der Sowjetunion.
Berlin 1971
- Roggemann, H.: Die Verfassung der DDR. Opladen 1971
- Sontheimer, K./Bleek, W.: Die DDR. Hamburg 1972

- Stammen, Th.: Strukturwandel der modernen Regierung. Darmstadt 1967
- Stammen, Th.: Regierungssysteme der Gegenwart. Stuttgart 1967
- Stern, C.: Porträt einer bolschewistischen Partei. Entwicklung, Funktion und Situation der SED. Köln 1957
- Theomas, R.: Modell DDR. München 1972
- Unkelbach, H./ Wildenmann, R./Kaltefleiter, W.: Wähler - Parteien - Parlament. Frankfurt 1963
- Vilmar, F.: Systemveränderung auf dem Boden des Grundgesetzes. B. 18/74
- Vogel, B.: Kontrolliert der Bundestag die Regierung? Mannheim 1964
- Ziebura, G.: Die V. Republik. Frankreichs neues Regierungssystem. Köln 1960

5.2 Methodisch-didaktische Literatur

- Conert, H.: Der Kommunismus in der Sowjetunion. (Modelle für den politischen und sozialwissenschaftlichen Unterricht 10/11) Frankfurt 1971
- Dingeldey, E.: Unpolitische Justiz. (Modelle für den politischen und sozialwissenschaftlichen Unterricht) Frankfurt 1971
- Dobberthien, D.: Wahlkampf als Unterrichtsgegenstand. In: Der Bürger im Staat 19, 1969, H.3
- Elben, W.: Gewaltenteilung und Parteien. In: Fackiner, K. (Hrsg.): Handbuch des politischen Unterrichts. Frankfurt 1972
- Elben, W.: Unterrichtsmodell: Voraussetzung und Methoden nationalsozialistischer Herrschaft. In: Politische Bildung 1972, Heft 1
- Jäger, M./ Weingart, P.: Die amerikanischen Wahlen 1968. In: betrifft: Erziehung 1, 1968, H. 9
- Meyer, H.: Themen zur Politik. Weinheim 1971
- Rausch-Schiketanz, S.: Form und Grenzen parlamentarischer Willensbildung in der Bundesrepublik Deutschland. In: Politische Bildung 1971, Heft 4
- Roloff, E.A.: Unterrichtsmodell: Der besondere Weg zum Sozialismus, Theorie und Praxis des Revisionismus": Jugoslawien und die Sowjetunion. In: Politische Bildung 1970, Heft 4

- Scheel, W.: Politik im geteilten Deutschland 1945 - 1955. Didaktischer Entwurf. Opladen 1967
- Trinius, R.: Unterrichtsmodell: Pressekonzentration und demokratische Öffentlichkeit. In: Politische Bildung 1970, Heft 3.
- Wasser, H.: Die Behandlung der Parteien im Politikunterricht der Oberstufe. In: GWU 16, 1965, H. 9
- Wasser, H.: Interessenverbände im Politikunterricht. In: GSE 1968, H. 5
- Wasser, H.: "Öffentliche Meinung" im Politikunterricht der Oberstufe. In GSE 1971, H. 2
- Wehling, H.-G. (Hrsg.): Unterrichtspraktisches Handbuch zur politischen Bildung. Modelle für den Sozialkundeunterricht, München 1973

5.3 Unterrichtsmaterialien

Aus der Reihe "Informationen zur politischen Bildung":

- Bundestagswahl 1969, H. 135
Demokratie im Wandel, H. 134
Das Recht in der politischen Bildung 1 u. 2 H. 152 u. 153
Die Vereinigten Staaten von Amerika, H. 156
Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland H. 145
Parlamentarismus 1 u. 2, H. 119 u. 129
Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, H. 138

Aus der Reihe "Kontrovers":

- Weinacht, P.L.: Eine neue Verfassung für die Bundesrepublik
Graft, H.: Rätssystem und parlamentarische Demokratie.

Aus dem Presse- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages die Hefte:

- Wahlen
Fraktionen
Opposition
Abgeordnete
Fragen der Verfassungsreform.
Zwischenbericht der Enquete-Kommission
des Deutschen Bundestages.

Aus der Reihe "Materialien für den Unterricht" (Klett):

- Demokratie - was heißt das ? Nr. 4324
Die politischen Parteien. Nr. 4301
Das parlamentarische Regierungssystem und seine Ausgestaltung in der Bundesrepublik Deutschland. Nr. 4316
Politische Wahlen. Nr. 4322
Jugoslawien - Theorie und Praxis des Revisionismus.
Nr. 4312
Presse- und Meinungsfreiheit. Nr. 4311
Voraussetzungen und Methoden nationalsozialistischer (faschistischer) Herrschaft. Nr. 4317
- Euchner, W.: Positionen des modernen Marxismus.
Klett 4281
- Hartwich/Grosser/Horn/Scheffler: Politik im 20. Jahrhundert.
Braunschweig 1968 (Westermann) 4.Aufl.1974
- Haseloff, W.: Die politischen Parteien. Diesterweg 7510
- Hoegner, W.: Wesen und Entwicklung des Rechtsstaates.
Schöningh 23240
- Jung, R.: Politische Systeme der Gegenwart 1 u. 2
Verlag Handwerk und Technik 1825 u. 1826
- Leicht, R.: Grundgesetz und politische Praxis
Reihe Hanser Bd. 155
- Ludz, P.Ch.: Deutschlands doppelte Zukunft
Reihe Hanser Bd. 148
- v. Rauch, G.: Machtkämpfe und soziale Wandlungen in
der Sowjetunion. Klett 4261
- Verdenhalven, O.: Die Bundestagswahl. Reihe C der Beiträge
zur Sozialkunde, Heft 1 (Leske)
- Zur Politik: Bundesrepublik Deutschland. Schöningh 24070

Thema 12.2: Politische Theorien und Ideologien

1. Didaktische Einführung in das Thema

Die Schüler des Leistungskurses Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde haben nun schon drei Halbjahre hindurch soziale und politikwissenschaftliche Fragestellungen und Gegenstände kennengelernt. Dabei wurden sie entsprechend der Ausrichtung des Leistungskurses am Ziel Studierfähigkeit immer auch schon mit Fragen der Wissenschaftsmethoden und der Theoriebildung befaßt. Das Halbjahresthema "Politische Theorien und Ideologien" hat die Aufgabe,

- die bisherigen Ansätze dazu zu systematisieren,
- das begriffliche Instrumentarium zur kategorialen Bewältigung politischer Fragestellungen zu klären und dem Schüler verfügbar zu machen,
- die verschiedenartigen Ansätze zur Theoriebildung in der Gegenwart und in der Geschichte des europäischen politischen Denkens darzustellen.

Damit ist ein breites Feld möglicher Gegenstände eröffnet. Der hier zu entwickelnde Vorschlag muß deshalb seine Auswahlkriterien im Blick auf die obersten Lernziele des Leistungskurses begründen, aber auch Freiheit zur Auswahl von Einzelthemen und zur Akzentsetzung nach Neigungen und Interessen der beteiligten Schüler und Lehrer lassen.

Die unten in Nr. 3 vorgeschlagene Folge von Themen und Fragestellungen ergibt sich aus dem Auswahlkriterium der permanenten Aktualität. Die Grundfragen der politischen Theorie unserer Zeit sollen in ihrer geschichtlichen Herkunft und in ihrer Bedeutung für heutige Politik sichtbar werden. Da diese Grundfragen sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der gesellschaftlichen Diskussion erkennbar sind, entspricht das Auswahlkri-

terium den Zielen Studierfähigkeit und politische Bildung zugleich.

Als wichtigste Themen ergeben sich demnach:

- Die Ideologieproblematik: Seit Marx steht grundsätzlich alle Theoriebildung unter Ideologieverdacht, eine Auseinandersetzung damit ist unumgänglich.
- Die Demokratie- und die Ordnungs- bzw. Herrschaftsproblematik: Einerseits akzeptieren heute alle politischen Gruppen und Systeme wenigstens verbal Demokratie als Wert und beziehen ihn in ihre Legitimierungsversuche ein. Andererseits ist das Demokratieverständnis in den letzten Jahren in unserer Gesellschaft neu problematisch, der Konsens über Inhalte und Formen von Demokratie geringer geworden: Wie verhalten sich die Bedeutungsvarianten von Demokratie zum freiheitlichen Verfassungsstaat? Ist Demokratie nur eine politische Ordnungsform? Wie weit sind gesellschaftliche Teilbereiche demokratisierbar? Ist nur der mißverständliche Begriff "Herrschaft" im Zeitalter der Demokratie absolet, oder bedeutet 'Demokratisierung' Überwindung verbindlich gesetzter politischer Ordnung?

Die Thematik trifft unter den Aspekten subjektiv verstandener Freiheit und politischer Beteiligung wahrscheinlich auf ein relativ hohes Schülerinteresse und auf teils sehr idealistische Vorstellungen, die eine theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit der Realität erfordern.

- Politikbegriff und -theorie: Wir haben es heute mit einer Pluralität politikwissenschaftlicher und wissenschaftstheoretischer Positionen zu tun, die auch in der Frage der Demokratietheorie zu divergierenden Antworten kommen. Ist alles Soziale als solches bereits und gleichermaßen politisch? Gibt es primär nichtpolitische soziale Gebilde und Bereiche? Was bedeutet deren Demokratisierung, wenn diese latent Politisches aktualisiert? Läßt sich Politik kategorial so bestimmen, daß gleichbleibende Kategorien zur Erschließung politischer Pro-

bleme zu gewinnen sind? Orientierung in dieser Problematik erweist sich als Voraussetzung theoretisch fundierter politischer Urteilsbildung.

Die Reihenfolge der Teilthemen läßt sich wohl nicht zwingend begründen. Uns scheint jedoch die zuletzt genannte politiktheoretische Problematik die umfassendere, weshalb ihre vorausgehende Erörterung die Beschäftigung mit den anderen Teilthemen erleichtern wird. Unser Vorschlag in Nr. 3 ist daher so aufgebaut, daß die Politiktheorie am Anfang steht, aber um des leichteren Zugangs willen zunächst erschlossen wird mit einem typisierenden Durchblick durch die Geschichte des europäischen politischen Denkens unter teleologischem Aspekt: unter welcher Zielsetzung wurde Politik betrachtet? (3.1.1). Daran können sich in beliebiger Reihenfolge die beiden nächsten Schritte anschließen, nämlich die gleiche Frage an heutige politiktheoretische Ansätze (3.1.2) und der Versuch einer systematisierenden Zusammenstellung von Grundkategorien des Politischen (3.1.3).

Als zweites Teilthema folgt in unserem Vorschlag die Ideologiekritik (3.2), weil der ideologiekritische Aspekt möglichst für die ganze weitere Arbeit bewußt gemacht werden soll. In das umfangreichere dritte Teilthema (Demokratie- und Ordnungsproblematik) wird auch die Auseinandersetzung mit autoritären und totalitären Ordnungsformen einbezogen; ferner schlagen wir an zwei Stellen Unterrichtsprojekte zur Wahl vor, weil die ihnen zugeordneten Lernziele an sehr verschiedenartigen Gegenständen vermittelt werden können.

2. Allgemeine Lernziele

2.1 Fähigkeit und Bereitschaft zur kritischen Loyalität in und gegenüber den politischen Ordnungen der freiheitlich-rechtsstaatlichen Demokratie.

(Qualifikation Nr. 6 der Allg. Qualifikationen für das Fach Sozialkunde in Rheinland-Pfalz, nach Entwurf vom 11.1.1973).

2.2 Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung eigener und fremder Rechte und zu rechtlich geordneter Konfliktregelung im freiheitlichen Rechtsstaat (Qualifikation Nr. 5 obda.).

2.3 Fähigkeit und Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit Grundtypen und -richtungen politischen und politiktheoretischen Denkens in Vergangenheit und Gegenwart.

2.4 Fähigkeit und Bereitschaft zur Erschließung komplexer politischer Sachverhalte durch Anwendung adäquater Kategorien und Prinzipien.

2.5 Fähigkeit und Bereitschaft zur Anwendung des methodischen Instrumentariums der Grundrichtungen von Politikwissenschaft.

2.6 Fähigkeit und Bereitschaft zur Verbindung von Denken in Alternativen mit begründbarer eigener Entscheidung.

2.7 Fähigkeit und Bereitschaft zur Beschäftigung mit politiktheoretischen Texten in Anwendung der Methoden zur Texterschließung (Erkennen und Überwinden von Informationsmängeln, Erkennen und Formulieren der Thematik, des Hauptgedankens, der Gliederung, der Gedankenführung, der tragenden Begriffe), zur Textinterpretation (Erklärung von Aussagen aus dem geschichtlich-gesellschaftlichen Zusammenhang, aus der Problemlage, aus Selbstverständnis und Interesse des Autors, einer Gruppe, einer Zeit), zur Textkritik (Frage nach der Stimmigkeit von Gedankenführung und Einzelaussagen zueinander und zum Ganzen, Formulierung von Textaussagen als Hypothesen, Frage nach Überprüfbarkeit, Unterscheidung von Seins- und Sollensaussagen, wertende Stellungnahme bei kritischem Bedenken der eigenen Wertungskriterien).

2.8 Fähigkeit und Bereitschaft zur kritischen Bewertung politischer Theorien, Ideologien und Ordnungen nach den Grundwerten des demokratischen Verfassungsstaates.

3. Lernziele und Lerninhalte

3.1 Kategorien und Probleme der Politiktheorie

3.1.1 Kenntnis und vergleichende Bewertung von Grundtypen politischen Denkens in der europäischen Geschichte, etwa:

a) Aristotelische Lehre von der Politik als gemeinschaftlicher Gestaltung der Voraussetzungen guten Lebens;

Vgl. Lektüre von Texten politischer Klassiker unter dem Aspekt des Zieles von Politik, etwa:

Aristoteles, Politik, Anfang von Buch 1 und Buch 2 (Auswahl bei Möbus, Fitzek und Schottky)

b) Machiavellistische Lehre von den Mitteln und Bedingungen zur Gewinnung und Erhaltung von Macht;

Machiavelli, Der Fürst (Gesamtdurchblick und Lektüre bes. ab Kap. 15)

c) Marxistische Lehre von der Überwindung der Entfremdung durch revolutionäre Herbeiführung der klassenlosen Gesellschaft.

Marx/Engels, Komm. Manifest, bes. Teil I und II

3.1.2 Kenntnis und vergleichende Bewertung zeitgenössischer Positionen zur Ziel- und Legitimitätsfrage;

Vergleich zeitgenössischer Definitionen von Politik und Politikwissenschaft, etwa:

Erkenntnis, daß Politikdefinitionen sich wesentlich dadurch unterscheiden, welches Ziel in den Mittelpunkt gestellt wird, etwa: Macht, friedliche Konfliktregelung, sozialer Ausgleich, konfliktfreie Gesellschaft;

Max Weber, Politik als Beruf, S. 7 - 10, über Gesinnungs- und Verantwortungsethik ebda. S.55 ff.

Sternberger, Begriff des Politischen, bes. S. 18 ff.

Hättich, Grundbegriffe, bes. S. 13 ff. und S. 73

Narr bei Kress/Senghaas S. 13 ff

Kammler bei Abendroth/Lenk S. 9 ff

(Vgl. auch Evg. und Herdersches Staatslexikon unter "Politik")

Erkenntnis, daß Kategorien politischer Ethik unumgänglich sind zum Erfassen und

Beurteilen von Politik, weil diese als zielgerichtetes Handeln in geschichtlich-gesellschaftlichen Situationen der Legitimierung vor den und für die Beteiligten und Betroffenen bedarf.

3.1.3 Kenntnis und Anwendung der Grundkategorien zur Erschließung politischer Phänomene:

a) politischer Realität:

Problem/Konflikt,
Interessen/Beteiligte/
Betroffene,
Interpretationen (Ideo-
logie),
Geschichtlichkeit

Analyse eines oder mehrerer aktueller politischer Probleme o. Konflikte;
abstrahierende Formulierung der dazu notwendigen Kategorien;
Transfer der Kategorien in Frageform auf weitere Beispiele.

(Evtl. lassen sich früher schon behandelte Beispiele nehmen.)

b) politischer Möglichkeit:

Machtverhältnisse, Rechtslage, Institutionen, Beteiligungs-, Durchsetzungs-, Entscheidungsmöglichkeiten, Koalitionen, Kompromiß

(Zur Erhebung von ethischen Kategorien vgl. auch Urteile des Bundesverfassungsgerichts bei Bender, Bonner Grundgesetz S. 6, 9 f., 72 ff;

möglicher Gegenstand auch: programmatische Reden im Vergleich.)

c) politischer Ethik:

Zumutbarkeit/Konsens,
Rechtmäßigkeit, Freiheitlichkeit, Gerechtigkeit, Wirksamkeit, Folgen/Verantwortbarkeit.

3.2 Die Ideologiekritik

Erkennen, daß wertende Begründungen politischen Handelns immer in Gefahr sind, von einzelnen oder Gruppen bewußt oder unbewußt zur

Ideologiekritische Beobachtung konkreter Auseinandersetzungen;

Vgl. politischer Theorien mit den konkreten Gesellschafts- und Herrschaftsverhältnissen ihrer Zeit.

Propagierung und Durchsetzung partieller Interessen benutzt zu werden (Partielle Ideologie als interessegeleitetes Denken).

Erkennen, daß es darüber hinaus in unserer Zeit die Verabsolutierung einzelner Wertbezüge zu einer Totalerklärung von Gesellschaft und Geschichte gibt zur Rechtfertigung von Politik als Vollzug der "Wahrheit" (Totale Ideologie).

Wissen, daß Ideologien in der politischen Auseinandersetzung weitere, davon unterscheidbare Funktionen haben können.

Erkennen, daß vom ideologischen Denken die Utopie als gedankliche Vorwegnahme besserer Zukunft unterschieden werden kann, sofern sie an der prinzipiellen Unvollendbarkeit menschlicher Gesellschaft festhält.

Der Marxismus-Leninismus als Rechtfertigung der Politik der Sowjetunion oder der DDR.

Vgl. von Ideologiedefinitionen in Lexika und Wörterbüchern. (Auch DDR-Wörterbücher heranziehen!)

(Vgl. Lernziele und vorgeschlagene Inhalte im Entwurf zum Grundkurs "Gemeinschaftskunde" 12.2, Beitrag Sozialkunde S. 325 - 327).

Vgl. Lektüre ausgewählter Texte aus utopischen Schriften, etwa:

Platon, Politeia (Auswahl bei Möbus, Fitzek und Schottky);

Thomas Morus, Utopia (Auswahl bei Möbus und Fitzek.)

3.3 Ordnungsproblematik und Demokratietheorie

3.3.1 Politische Ordnungsformen in der europäischen Geschichte

Kenntnis und Bewertung der wichtigsten Versuche in der europ. Geschichte, Herrschaft rechtlich und/oder

Vgl. (mit Hilfe von Quellentexten und Geschichtsbuch) von Selbstverständnis und Wirklichkeit wichtiger Ordnungsformen, etwa:

freiheitlich zu ordnen und zu kontrollieren;
Erkenntnis der Relativität und Problematik der Begriffe Herrschaft und Staat;
Unterscheidung statischer Ordnungsvorstellungen aus Antike und MA von dynamischen seit den neuzeitlichen Revolutionen und der Entdeckung der Geschichtlichkeit.

Griech. Polis
Röm. Res publica
Mittelalterl. Königs- und Lehnsherrschaft
Mittelalterl. Stadt
Engl. Parlamentarismus
Amerik. u. frz. Demokratie

3.3.2 Der demokratische Verfassungsstaat

Kenntnis der Grundelemente der modernen rechts- und sozialstaatl. Demokratie sowie ihrer geistes- und sozialgeschichtl. Herkunft, Urteilsvermögen über die mit ihnen gegebene Komplexität politischer Ordnungsfragen:

Lektüre ausgewählter Texte (etwa, ausgehend von der Umschreibung der freiheitl.-demokrat. Grundordnung durch das Bundesverfassungsgericht im KPD-Urteil, bei Bender, Grundgesetz S. 72 ff.):

- Idee der Herrschaftskontrolle durch Gewaltenteilung, Föderalismus und Selbstverwaltung
- Idee der Rechtsstaatlichkeit, der Menschen- und Grundrechte und die Problematik Naturrecht-Rechtspositivismus
- Idee des liberalen Repräsentativsystems
- Idee der Volkssouveränität und der politischen Beteiligung aller Bürger

Montesquieu (Texte bei Möbus und Fitzek) The Federalist
John Locke und andere Vertrags-Theoretiker (Texte bei Möbus und Fitzek)
Maritain (z.B.) über Naturrecht (Text bei Schottky)
E. Burke, Rede an die Wähler, J.St. Mill, Repräsentativreg., (Texte bei v.d. Gablentz)
Souveränitäts- und Integrations-theorie bei Bodin, Hobbes, Rousseau (Texte bei Möbus und Fitzek)

- Idee der Sozialstaatlichkeit und die Problematik sozialer Grundrechte
Lassalle
Christl. Soziallehren
Tocqueville über Freiheit und Gleichheit
(Texte bei v.d. Gablantz und Fitzek)

3.3.3 Radikale Demokratie

Kenntnis und Wertung verschiedener radikaldemokratischer Theorien:

- Überwindung der politischen Herrschaft (Absterben des Staates) in der marxistischen Revolutionstheorie u. ihre Begründung in der Marxschen Anthropologie und Geschichtsphilosophie
Marx/Engels-Texte (etwa aus der "Deutschen Ideologie" unter "Geschichte" - bei Borkenau S. 52 ff.; aus der "Judenfrage", in Fischer-Ausg. I S. 31 ff, bes. S. 53)
- "Demokratischer Zentralismus" bei und nach Lenin
Lenin-Texte aus "Staat und Revolution" (Bei Fetscher S. 108 ff.)
Statut der KpdSU, Der SED
Verfassung der SU, der DDR
- Identität von Regierenden und Regierten im Rätemodell
Texte bei H. Graf
Rätebewegung 1917/19
- Anarchistische und anarcho-syndikalistische Theorien
Bakunin (Text bei v.d. Gablantz)

3.3.4 "Demokratisierung" der Gesellschaft

Einblick in die Partizipationsproblematik ("Mitbestimmung") in gesellschaftlichen Teilbereichen und sozialen Zweckgebilden

Unterrichtsprojekte nach Wahl, auch im arbeitsteiligen Gruppenunterricht.

Möglichkeiten: Mitbestimmung

in Schule/Universität
in Betrieb/Unternehmen

(Vgl. Vorentwürfe Curriculum Sozialkunde Kl. 9 - 11, dort unter Thema 11.2 S. 170 ff. das Teilthema: Demokratie in der Schule - Möglichkeiten und Grenzen.)

3.3.5 Autoritäre und totalitäre Herrschaft

Kenntnis autoritärer und totalitärer Herrschaftsformen und ihrer ideologischen Begründung;

Pareto, Carl Schmitt; Mussolini, Hitler; (Texte bei v.d. Gablentz und Fitzek)

Einblick in die Faschismus- und Totalitarismus-Diskussion der Politikwissenschaft.

Lenin, Stalin, Mao (b. Fetscher)
Vgl. von Herrschaftsstrukturen
Vgl. von Faschismus- und Totalitarismus-Deutungen

3.3.6 Widerstand

Einblick in Theorien und Probleme des passiven und aktiven Widerstandes

Unterrichtsprojekte nach Wahl, auch im arbeitsteiligen Gruppenunterricht.

Möglichkeiten:

Vgl. Lektüre von Texten aus der Theoriegeschichte:

Theomas, Span. Jesuiten; Luther, Calvin, Hugenotten (Texte bei Möbus und Fitzek)

Analyse geschichtlicher und gegenwärtiger Beispiele (z.B.: 20. Juli 1944 und die Gutachten zum Remer-Prozeß).

4. Methodische Hinweise

Im Mittelpunkt steht während des ganzen Halbjahres die Arbeit an Texten. Deshalb sei hier nachdrücklich an 2.7 der allgemeinen Lernziele erinnert. Dabei und daneben geht es um Klärung von Grundbegriffen und theoretischen Positionen sowie um die Vermittlung von Theorie und Wirklichkeit. Diese geschieht durch Konkretisierung theoretischer Aussagen an Beispielen, durch Überprüfung theoretischer Aussagen an der (freilich wiederum theoretisch vermittelten) Wirklichkeit, durch Analyse komplexer Phänomene mit Hilfe von Kategorien, die sich in Leitfragen umwandeln lassen, durch Subsummierung des Vielfältigen unter abstrakttheoretische Aussagen. Den Schülern soll die Verschiedenartigkeit und die Interdependenz dieser Verfahrensweisen an geeigneten Stellen ausdrücklich bewußt gemacht werden (vgl. Lernziele 2.3 - 2.5). Sie sollen erfahren, daß Wissenschaft nicht einfach Wirklichkeit abbildet, sondern notwendigerweise durch Vorentscheidungen für bestimmte Fragstellungen und Methoden theoretisch voraussetzungsvoll ist, und daß man von diesen Vorentscheidungen her verschiedene Richtungen der Politikwissenschaft unterscheiden kann.

In 3.1.1 soll die Lektüre ausgewählter, relativ leicht verständlicher Texte aus der Geschichte der Politiktheorie in die Fragestellung einführen und das stärker abstrahierende Arbeiten in 3.1.2 und 3.1.3 vorbereiten. Allerdings muß deutlich gemacht werden, daß die Auswahl der Autoren und Texte schon unter systematischen Aspekten erfolgt.

In 3.1.2 sind selbstverständlich auch noch andere Autoren denkbar, wie ja überhaupt die rechte Spalte in Nr. 3 durchgehend Vorschlagscharakter hat. Nur sollte gewährleistet sein, daß die bei grober Einteilung unterscheidbaren drei Grundrichtungen von Politikwissenschaft, nämlich die normative, die empirisch-analytische und die dialektisch-historische für den Schüler erkennbar werden, auch in ihrer Verwandtschaft mit den in 3.1.1 aufgezeigten Theorietypen aus der Tradition.

Was in 3.1.3 vorgeschlagen ist, bedarf einer kurzen Interpretation sowohl didaktisch als auch politiktheoretisch, während zum Methodischen die Hinweise der rechten Spalte wohl schon genügen. Seit Hermann Gieseckes 1. Auflage der "Didaktik der politischen Bildung" wird in didaktischen Entwürfen und Unterrichtsmodellen vielfach mit "Grundkategorien", mit "Leit- oder Schlüsselselfragen" zur Analyse politischer Probleme oder Konflikte gearbeitet, ohne daß immer klar ist, welchen theoretischen Positionen die vorgeschlagenen Kategorien verpflichtet sind, noch wie der Schüler sie gewinnen soll.

Zu letzterem sind wir der Meinung, daß für den Schüler der Sekundarstufe II hier der ideale Ort sei zur begrifflichen Klärung und Systematisierung der Kategorien, die er immer schon mehr oder weniger bewußt in seinem politischen Denken verwandt hat. Deshalb auch unser Hinweis, dies evtl. an früher schon behandelten Gegenständen des Politikunterrichts zu tun; denn hier geht es thematisch nicht um einen konkreten Gegenstand, sondern um die Reflektion über das Instrumentarium zu seiner Bewältigung. Die Frage ergibt sich unmittelbar aus der systematisierenden Betrachtung theoretischer Positionen in 3.1.1 und 3.1.2.

Politiktheoretisch orientiert sich der obige Katalog von Kategorien, ebenso die Einteilung in die drei Ebenen der politischen Realität, Möglichkeit und Ethik an der normativen Richtung der Politikwissenschaft, wie sie vor allem von Arnold Bergsträßer und seinen Schülern entwickelt wurde. Es ist aber unschwer erkennbar, daß die Fragestellungen der empirisch-analytischen Forschung mit umfaßt sind und auch die Fragen der dialektisch-kritischen Theorie in unserem Katalog Platz finden können, sofern das diesen Fragen zugrundeliegende Vorverständnis von gesellschaftlicher Totalität keinen absoluten Geltungsanspruch erhebt. Unser Katalog basiert also auf einem Begriff von Politikwissenschaft, der von der empirischen Soziologie über die Politiktheorie bis zur philosophisch-politischen Ethik reicht. (Vgl. Hättich, Lehrbuch der Politikwissenschaft, Bd. I S. 103 ff.; Sutor, Didaktik des politischen Unterrichts, S. 153 f)

Die Probe, ob der Schüler die Kategorien verstanden hat, liegt im Transfer. Er muß fähig sein, sie in Fragen umzuwandeln, mit deren Hilfe komplexe politische Phänomene, aktuelle Probleme und Konflikte zu analysieren, Kriterien für Entscheidungsmöglichkeiten zu finden und die eigene Entscheidung zu begründen.

Das Unterthema 3.2 stellt im Rahmen des vorliegenden Gesamtentwurfs nur ein kleines Teilthema dar; aus dem Katalog unserer Kategorien thematisiert es ausdrücklich die der Ideologie. Es könnte daher im ganzen relativ kurz behandelt werden. Jedoch spielen Ideologien und Ideologiekritik heute eine so gewichtige Rolle in der politiktheoretischen Auseinandersetzung, daß eine intensivere und breitere Erörterung sich durchaus rechtfertigen läßt. Zudem wäre hier der Ort, den Marxismus und seine leninistische Fortentwicklung systematisch zu behandeln, da sie in den bisherigen Halbjahresthemen immer nur unter bestimmten Aspekten berührt wurden. Der einzelne Lehrer muß demnach hier nach eigener Neigung, nach Schülerinteresse und Zeit entscheiden und kann die unter 3.2 formulierten Lernziele verschieden gewichten. Wird der Marxismus-Leninismus als ideologische Rechtfertigung kommunistischer Systeme und Politik ausführlicher behandelt, dann ist hier methodisch der Ort, das Umsetzen verbaler in schematische Darstellungen und umgekehrt und die gegenseitige Interpretation von Texten und Schemata zu üben. Ggf. kann auf Erörterung von Herrschaftsstrukturen und Systemen in 12.1 zurückgegriffen werden.

3.3.1 kann, auch wenn der ordnungstheoretische Aspekt die Auswahl bestimmt, als Beitrag der Geschichte zur Gesamtthematik betrachtet werden (daneben wäre in 3.3.5 ein Beitrag der Zeitgeschichte denkbar). Hier könnte also, falls der den Leistungskurs führende Sozialkundeführer nicht selbst Historiker ist, ein Kollege von der Geschichte im Epochenunterricht oder begleitend ein Teilthema übernehmen. Methodisch empfiehlt sich das kombinierend-vergleichende Arbeiten mit Quellentexten und zusammenfassender Darstellung von Ordnungsformen im Geschichtsbuch. Ist die Bewältigung größerer Partien im Geschichtsbuch nötig, wäre an Schülerreferate zu denken.

Zu 3.3.2, 3.3.3 und 3.3.5 schlagen wir vornehmlich Arbeit mit Texten vor, die freilich häufig ergänzt werden kann durch Veranschaulichung in Schemata, z.B. zur Gewaltenteilung, zu den verschiedenartigen Ausprägungen der Vertragstheorie, zu Räte-Modellen, zum "Demokratischen Zentralismus"; zu autoritären und totalitären Herrschaftsstrukturen. Was bezüglich 3.2 zur gegenseitigen Interpretation von Texten und Schemata gesagt ist, gilt auch hier.

In 3.3.4 und 3.3.6 lassen sich den Lernzielen am wenigsten eindeutig bestimmte Gegenstände und Materialien zuordnen. Wir schlagen hier daher Projekte nach Wahl und Planung mit der Lerngruppe vor, evtl. auch arbeitsteilig. Wenigstens an einer der beiden Stellen sollte ein solches Projekt (etwa 10 - 15 Stunden) durchgeführt werden, wobei anzustreben ist, daß die Schüler nicht nur vorgeplante Teilschritte selbständig vollziehen, sondern möglichst auch in der Planung Leitfragen selbst entwickeln und adäquates Material suchen. Für das Thema "Demokratie in der Schule" enthalten die oben schon genannten Vorentwürfe "Sozialkunde Klassen 9 - 11" Materialangaben.

5. Literatur

5.1 Fachwissenschaftliche Literatur (Vgl. Bemerkung S. 108)

5.1.1 Nachschlagwerke zur Gesamtthematik

- Görlitz, Axel (Hrsg.): Handlexikon zur Politikwissenschaft, Ehrenwirt-Verlag, München, 2. erw. Aufl. 1972
- Görres-Gesellschaft (Hrsg.): Staatslexikon, Recht - Wirtschaft - Gesellschaft, 6. neu bearb. und erw. Auflage, 8 Bände, 3 Ergänzungsbände, Freiburg i.Br., Herder, 1957 ff.
- Kornig, C.D. (Hrsg.): Sowjetsystem und demokratische Gesellschaft. Eine vergleichende Enzyklopädie, 6 Bände, Herder, Freiburg i.Br. 1966 ff.
- Kunst/Grundmann (Hrsg.): Evangelisches Staatslexikon, Kreuz-Verlag Stuttgart/Berlin 1966
- Löwenthal, R./Schwarz, H.-P. (Hrsg.): Die zweite Republik. 25 Jahre Bundesrepublik Deutschland - eine Bilanz. Seewald-Verlag Stuttgart 1974 (970 Seiten)

5.1.2 Politiktheorie und politikwissenschaftliche Richtungen

- Abendroth/Lenk (Hrsg.): Einführung in die politische Wissenschaft, Franke-Verlag, Bern/München 1968
- x von Beyme, Klaus: Die politischen Theorien der Gegenwart. Eine Einführung, Piper-Verlag, München 1972
- Grosser, Alfred: Politik erklären - Unter welchen Voraussetzungen? Mit welchen Mitteln? Zu welchen Ergebnissen? Aus d. Französ. übers. von B. u. R. Picht, Hanser-Verlag München 1973 (158 Seiten)
- Hättich, Manfred: Lehrbuch der Politikwissenschaft.
1. Band: Grundlegung und Systematik;
2. Band: Theorie der politischen Ordnung;
3. Band: Theorie der politischen Prozesse;
v. Hase & Koehler-Verlag, Mainz 1967 - 1972
- x Hättich, Manfred: Grundbegriffe der Politikwissenschaft, Darmstadt 1969 (Wiss. Buchgesellschaft, 102 Seiten)
- Hennis, Wilhelm: Politik und praktische Philosophie. Eine Studie zur Rekonstruktion der politischen Wissenschaft, Luchterhand-Verlag, Neuwied-Berlin 1963
- Kress/Senghaas (Hrsg.): Politikwissenschaft. Eine Einführung in ihre Probleme. Als Fischer-Taschenbuch überarbeitet. Frankfurt 1972

- Naschold, Frieder: Politische Wissenschaft. Entstehung, Begründung und gesellschaftliche Einwirkung, Verlag Alber, Freiburg/München 1970 (85 Seiten)
- x Noack, Paul: Was ist Politik? Eine Einführung in ihre Wissenschaft, Droemer-Knauer, München/Zürich 1973
- Oberndörfer, Dieter (Hrsg.): Wissenschaftliche Politik. Eine Einführung in Grundfragen ihrer Tradition und Theorie, Rombach-Verlag, Freiburg 1962
- Reinisch, Leonhard (Hrsg.): Politische Wissenschaft heute. Zwölf Beiträge, Verlag Beck, München 1971 (Beck'sche Schwarze Reihe, Band 74, 77 Seiten)
- Schneider, Heinrich (Hrsg.): Aufgabe und Selbstverständnis der Politischen Wissenschaft, Darmstadt 1967 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege der Forschung")
- Sternberger, Dolf: Begriff des Politischen, Insel-Verlag Frankfurt 1961 (39 Seiten)
- Sutor, Bernhard: Politik und Philosophie, v. Hase & Koehler-Verlag, Mainz 1966 (Reihe: Politik in Grundrissen, 136 S.)
- Weber Max: Politik als Beruf, 3. Aufl., Duncker & Humblot Berlin 1958 (auch in M. Weber: Gesammelte politische Schriften, 1921)
- Wendland/Strohm (Hrsg.): Politik und Ethik, Darmstadt 1969 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege der Forschung")

5.1.3 Demokratiethorie

- Agnoli/Brückner: Die Transformation der Demokratie, Berlin 1966
- Bermbach, Udo (Hrsg.): Theorie und Praxis der direkten Demokratie. Reihe "Probleme der Politik", Westdt. und Leske-Verlag, Opladen 1973 (UTB Band 187)
- x von Beyme, Klaus: Demokratiethorie und Demokratiemodelle, in: Politische Bildung, Jg. 6, 1973, Heft 3 S. 3
- x Buchheim, Hans: Der demokratische Verfassungsstaat und das Problem der Demokratisierung der Gesellschaft, Hannover 1973 (Hrsgg. von der Niedersächs. Landeszentrale für politische Bildung)
- Ellwein, Thomas: Politische Verhaltenslehre, Kohlhammer, Stuttgart, 6. Aufl. 1968
- Forsthoff, Ernst (Hrsg.): Rechtsstaatlichkeit und Sozialstaatlichkeit. Aufsätze und Essays, Darmstadt 1968 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege der Forschung")

Gerstenberger, Heide: Liberale oder soziale Demokratie? Anmerkungen zu Art. 20 Abs. 1 des Grundgesetzes, in: Politische Bildung, Jg. 2, 1969, Heft 1 S. 37 ff.

Greiffenhagen, Martin: Zur Theorie demokratischer Staatsverfassung, ebda. S. 3 ff.

x Scharpf, Fritz: Demokratietheorie zwischen Utopie und Anpassung, Universitätsverlag Konstanz 1970 (93 Seiten)

Sternberger, Dolf: Grund und Abgrund der Macht. Kritik der Rechtmäßigkeit heutiger Regierungen, Insel-Verlag, Frankfurt 1962

5.1.4 Geschichte der Theorien (Einführungen und Textsammlungen)

Bergsträßer, Arnold: Die Macht als Mythos und als Wirklichkeit. Eine Untersuchung, Verlag Rombach, Freiburg 1965

Bergsträßer/Oberndörfer (Hrsg.): Klassiker der Staatsphilosophie. Ausgewählte Texte, Koehler-Verlag, Stuttgart 1962

Fetscher, Iring: Rousseaus politische Philosophie, Zur Geschichte des demokratischen Freiheitsbegriffs, Luchterhand-Verlag, Neuwied/Berlin, 2. Auflage 1968

x Fetscher, Iring: Von Marx zur Sowjetideologie. Darstellung, Kritik und Dokumentation des sowjetischen, jugoslawischen und chinesischen Marxismus, Verlag Diesterweg, 17. Auflage 1972 (Neufassung)

Friedrich, C.J.: Die politische Wissenschaft. Reihe "Orbis Academicus", Verlag Alber, Freiburg/München 1961 (Textsammlung unter methodologisch-historischem Aspekt)

x von der Gablentz, O.H.: Die politischen Theorien seit der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung. Politische Theorien Teil III, Westdt. Verlag, Köln/Opladen, 3. erw. Auflage 1967

Greiffenhagen/Lorenz/Morys/Schmalriede (Hrsg.): Über Politik. Deutsche Texte aus zwei Jahrhunderten, Verlag Klett, Stuttgart 1969

Künzli, Arnold: Aufklärung und Dialektik, Politische Philosophie von Hobbes bis Adorno, Verlag Rombach, Freiburg 1971 (Rombach Hochschul-Paperback 26, 168 Seiten)

Lemberg, Eugen: Ideologie und Gesellschaft. Eine Theorie der ideologischen Systeme, ihrer Struktur und Funktion, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 1971

Lenk, Kurt (Hrsg.): Ideologie. Ideologiekritik und Wissenssoziologie, Luchterhand-Verlag, Neuwied/Berlin, 4. Aufl. 1970 (Soziologische Texte 4)

- Lieber/Ruffmann (Hrsg.): Der Sowjetkommunismus. Dokumente.
Bd. 1: Die politisch-ideologischen Konzeptionen
Bd. 2: Die Ideologie in Aktion;
Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln/Berlin 1963
- x Hättich, Manfred: Demokratie als Herrschaftsordnung, Westdt.
Verlag, Köln/Opladen 1967
- Hättich, Manfred: Demokratie und Demokratismus - Zum Demokratie-
verständnis der "Neuen Linken", in: E.K.
Scheuch: Die Wiedertäufer der Wohlstandsgesell-
schaft, Markus-Verlag, Köln 1968, S. 124 ff.
- Hartwich, Hans-Hermann: Sozialstaatspostulat und gesellschaft-
licher Status quo, Westdt. Verlag, Köln/Op-
laden 1970
- Helberg, Klaus: Die Bedeutung der Grundrechte für die freiheit-
liche Demokratie des Grundgesetzes, in: Polit.
Bildung, Jg. 2, 1969, Heft 1, S. 26 ff.
- Hondrich, Karl Otto: Demokratisierung und Leistungsgesellschaft
Macht und Herrschaftswandel als sozioökonomi-
scher Prozeß, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 1970
- Klein, Hans: Die Grundrechte im demokratischen Staat. Kri-
tische Bemerkungen zur Auslegung der Grund-
rechte in der deutschen Staatsrechtslehre der
Gegenwart, Kohlhammer-Verlag, Stuttgart 1972
(81 Seiten)
- Maihofer, Werner (Hrsg.): Naturrecht oder Rechtspositivismus?
Darmstadt 1962 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe
"Wege der Forschung")
- Matz, Ulrich (Hrsg.): Grundprobleme der Demokratie, Darmstadt
1973 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege der
Forschung")
- Maier, Hans: Zur neueren Geschichte des Demokratiebegriffs,
in: Festschrift zum 70. Geburtstag von C.J.
Friedrich, 1972, S. 127 ff.
- Meier, Christian: Entstehung des Begriffs Demokratie, Ed. Suhr-
kamp 387, Frankfurt 1970
- Naschold, Frieder: Organisation und Demokratie, 3. Auflage,
Stuttgart 1972
- von Oertzen, Peter: Freiheitliche demokratische Grundordnung
und Räte-system, in: Politische Bildung, Jg. 2,
1969, Heft 1, S. 14 ff.
- Rausch, Heinz (Hrsg.): Zur Theorie und Geschichte der Reprä-
sentation und Repräsentativverfassung, Darm-
stadt 1968 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege
der Forschung")
- Rausch, Heinz (Hrsg.): Zur heutigen Problematik der Gewalten-
trennung, Darmstadt 1969 (ebda.)

Ritter, Gerhard A.: "Direkte Demokratie" und Rätewesen in Geschichte und Theorie, in E.K. Scheuch: Die Wiedertäufer der Wohlstandsgesellschaft, Markus-Verlag, Köln 1968, S. 188 ff.

xx Maier/Rausch/Denzer (Hrsg.): Klassiker des politischen Denkens.
1. Bd.: Von Plato bis Hobbes; 4. Aufl. 1972;
2. Bd.: Von Locke bis Max Weber; 2. Aufl. 1969
Verlag Beck, München

x Möbus, Gerhard: Die politischen Theorien von der Antike bis zur Renaissance. Die politischen Theorien Teil I, 2. erw. Aufl., Westdt. Verlag Köln/Opladen 1964

x Möbus, Gerhard: Die politischen Theorien im Zeitalter der absoluten Monarchie bis zur Französischen Revolution. Die politischen Theorien Teil II, 2. überarb. und erg. Auflage, ebda. 1964

Möbus, Gerhard: Politik des Heiligen. Geist und Gesetz der Utopia des Thomas Morus, Morus-Verlag, Berlin 1953

von Oppen-Rundstedt, Catharina: Die Interpretation der amerikanischen Verfassung im Federalist, Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Heft 84, Bonn 1970

Schack, Herbert: Marx, Mao, Neomarxismus. Wandlungen einer Ideologie, Akadem. Verlagsgesellschaft Athenaion, Frankfurt 1969

Strauß, Leo: Naturrecht und Geschichte, Koehler-Verlag, Stuttgart 1953

Willms, Bernhard: Die politischen Ideen von Hobbes bis Ho Tsching-Minh, Verlag Kohlhammer, Stuttgart 1971

Swoboda, Helmut (Hrsg.): Der Traum vom besten Staat. Texte aus Utopien von Platon bis Morris, dtv 4117

5.1.5 Geschichte der Theorien

(Leicht greifbare Ausgaben im Entwurf genannter Autoren)

Aristoteles: Politik. Übers. und hrsgg. von Olof Gigon, dtv 6022, München 1973

Johannes XXIII.: Mater et Magistra (Sozialenzyklika). Mit Einführung und Kommentar hrsgg. von E. Welty, Herder-TB 110, Freiburg 1962

Johannes XXIII.: Pacem in terris (Friedensenzyklika). Mit Einführung und Kommentar hrsgg. von F. Utz, Herder-TB 157, Freiburg 1963

- KPdSU: Das neue Statut und das 3. Programm der KPdSU in der endgültigen Fassung vom 31. Oktober 1961 Sonderdruck für das Institut für Staatsbürgerliche Bildung in Rheinland-Pfalz aus dem Archiv der Gegenwart, Sieglar & Co. Verlag für Zeitarchiv Bonn/Wien/Zürich 1961
- Lasalle, Ferdinand: Reden und Schriften. Mit einer Lassalle-Chronik, hrsgg. von F. Jenacek, dtv 676
- Leo XIII./Pius XI.: Die sozialen Rundschreiben (Rerum Novarum/Quadragesimo Anno), Hrsg. P. Jostock, Herder Freiburg 3. Aufl. 1961
- Machiavelli: Der Fürst. Übers. und hrsgg. von Rudolf Zorn, Kröner-Verlag, Stuttgart, 3. Aufl. 1963
- Marx, Karl: Auswahl und Einleitung von Franz Borkenau, Fischer-TB 112, Frankfurt 1956
- Marx-Engels-Studienausgabe. 4 Bände, Fischer TB 764 - 767, hrsgg. von Iring Fetscher, Frankfurt 1966
- Marx, Karl: Die Frühschriften. Hrsgg. von S. Landshut, Kröner-Verlag, Stuttgart 1963
- Mill, J.St.: Betrachtungen über die repräsentative Demokratie, (Verlag Schöningh, Sammlung Schöningh zur Geschichte der Gegenwart), Übers. von H. Irle-Ditrich, eingel. von K.L. Shell, Paderborn 1972
- Morus, Thomas: Utopia. In: Klaus J. Heinisch: Der utopische Staat (Morus, Campanella, Bacon), Rowohlt's Klassiker 68/69, 1960
- Platon: Der Staat. Deutsch von A. Horneffer, eingel. von K. Hildebrandt, Verlag Kröner, Stuttgart 1944
- Rousseau: Staat und Gesellschaft (Contrat Social), übers. und kommentiert von K. Weigand, Goldmann-TB 532, München 1959
- de Tocqueville: Über die Demokratie in Amerika, eingel. und hrsgg. von J.P. Mayer, Vorwort von C.J. Burckhardt, Fischer-TB 138, Frankfurt 1956

5.1.6 Autoritäre und totalitäre Herrschaft, Widerstand

- Alff, Wilhelm: Der Begriff Faschismus und andere Aufsätze zur Zeitgeschichte, edition suhrkamp, Frankfurt 1971
- Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft, von der Verfasserin übertragene und Neubearb. Ausg. Frankfurt 1955
- Broszat, Martin: Der Staat Hitlers. Grundlegung und Entwicklung seiner inneren Verfassung, dtv-Weltgeschichte des 20. Jh., Bd. 9, 1969

- Buchheim/Broszat/Jacobsen/Krausnick: Anatomie des SS-Staates.
Bd. I: Die SS - das Herrschaftsinstrument;
Befehl und Gehorsam
Bd. II: Konzentrationslager, Kommissarbefehl,
Judenverfolgung
Walter-Verlag, Olten und Freiburg 1965
- x Buchheim, Hans: Totalitäre Herrschaft. Wesen und Merkmale,
Kösel-Verlag, München 1962
- Bundeszentrale für Heimatdienst (Hrsg.): 20. Juli 1944.
Dokumente und Berichte, 3. Aufl. Bonn 1960.
Auch als Herder-TB Nr. 96 (gekürzt u. teilw.
überarbeitet), 1961 (Darin jurist. und theol.
Gutachten zum Widerstandsrecht anlässlich des
Remerprozesses)
- Eichhorn, Wolfgang (u.a. Hrsg.): Wörterbuch der marxistisch-
leninistischen Soziologie, Westdt. Verlag,
Opladen, 2. Aufl. 1971 (UTB 71)
- x Greiffenhagen, Martin (u.a. Hrsg.): Totalitarismus. Zur Pro-
blematik des politischen Begriffs, List-Verlag,
München 1972
- Heisenberg/Sühlo/Bröll: Der andere Teil Deutschlands, Olzog-
Verlag, München, 3. neu erstellte Auflage 1971
(Reihe Geschichte und Staat 117/117a)
- Jänicke, Martin: Totalitäre Herrschaft. Anatomie eines politi-
schen Begriffs, Duncker & Humblot, Berlin 1971
- Kaufmann, Arthur (Hrsg.): Widerstandsrecht, Darmstadt 1972
(Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege der For-
schung")
- Maibaum, Werner: Konzeptionen und Schwierigkeiten der DDR-For-
schung, in: Politische Bildung, Jg. 5, 1972,
Heft 2, S. 3 ff.
- Mampel, Siegfried: Die sozialistische Verfassung der Deutschen
Demokratischen Republik, Alfred Metzner-Ver-
lag, Frankfurt 1972
- Nolte, Ernst: Die faschistischen Bewegungen. Die Krise des
liberalen Systems und die Entwicklung der Fa-
schismen, dtv-Weltgeschichte des 20. Jh., Bd. 4,
2. Aufl. 1969
- x Nolte, Ernst (Hrsg.): Theorien über den Faschismus, Kiepen-
heuer & Witsch, Köln/Berlin 1967 (Neue Wiss.
Bibliothek)
- Roggemann, Herwig: Die Verfassung der DDR. Entstehung - Ana-
lyse - Vergleich - Text. Leske-Verlag, Opladen
1971
- Schlangen, Walter: Theorie und Ideologie des Totalitarismus.
Möglichkeiten und Grenzen einer liberalen Kri-
tik politischer Herrschaft, Schriftenreihe der
Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1972

- x Seidel/Jenker (Hrsg.): Wege der Totalitarismus-Forschung, Darmstadt 1968 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Wege der Forschung")
- Sontheimer/Bleck: Die DDR. Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Hoffmann & Campe, Hamburg 1972
- Sorgenicht/Weichelt (Hrsg.): Die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik. Dokumente und Kommentar, (Ost)-Berlin 1969
- Thomas, Rüdiger: Politik und Gesellschaft in der DDR, in: Polit. Bildung, Jg. 5, 1972, Heft 2, S. 13 ff.
- x Wippermann, Wolfgang: Faschismustheorien. Zum Stand der gegenwärtigen Diskussion, Darmstadt 1972 (Wiss. Buchgesellschaft, Reihe "Erträge der Forschung", 158 Seiten)

(Die Breite der Thematik und die Pluralität der Positionen verboten es, ein sehr knapp gehaltenes Verzeichnis der wissenschaftlichen Literatur vorzulegen. Auch erhöht die Zahl der genannten Titel die Auswahlmöglichkeiten.

Um die Auswahl aus der Fülle des Genannten zu erleichtern, sind die Titel am Rand gekennzeichnet (x), die als Einführung und Grundlegung nach unserer subjektiven Meinung und Erfahrung besonders geeignet sind.)

5.2 Didaktisch-methodische Literatur

Vorweg sei mit besonderer Empfehlung hingewiesen auf:

Fachdidaktische Kommission Geschichte der Mainzer Studienstufe
Allgemeine Lernziele der Gemeinschaftskunde. Methodenwissen.
Hektographiert hrsgg. Bad Kreuznach 1973.

(Die Einzelbeiträge sind zwar inhaltlich an der Geschichte orientiert, enthalten aber auch für Sozialkunde und zumal für die Arbeit mit Texten und Theorien viele Anregungen, besonders betr. Überprüfungsmöglichkeiten und Aufgaben in informellen Tests.)

Elben, Wolfgang: Voraussetzungen und Methoden nationalsozialistischer (faschistischer) Herrschaft. Unterrichtsmodell, in: Politische Bildung Jg. 5, 1972, Heft 1, Seite 71 ff.

- Geuting, Janbernd: Unterrichtsmodell: Demokratie - was heißt das? Der Streit über das Verhältnis von Partizipation und Effizienz am Beispiel Schule und Gemeinde, in: Politische Bildung, Jg. 6, 1973, Heft 3, Seite 54 ff.
- Leisen, Adolf: Politische Ordnungsentwürfe (Staatstheorien und -formen), in: Vorentwürfe zu einem Curriculum Sozialkunde der Klassen 9 - 11, hrsgg. vom Kultusministerium Rheinland-Pfalz, 1971, S. 191 ff.
- Mitter, Wolfgang: Der Marxismus als Gegenstand der politischen Bildung, in: Wiegand (Hrsg.): Gemeinschaftskunde in Unterrichtsmodellen, Hirschgraben-Verlag, Frankfurt 1969, S. 143 ff.
- Mitter, Wolfgang: Ideologie und Wirklichkeit. Ein Arbeitsmodell zur Behandlung sowjetischer Gegenwartsfragen, ebda. S. 153 ff.
- Roloff, Ernst-August: Unterrichtsmodell: Der besondere Weg zum Sozialismus. Theorie und Praxis des "Revisio-nismus": Jugoslawien und die Sowjetunion. In: Politische Bildung, Jg. 3, 1970, Heft 4, S.64 ff.
- Sutor Bernhard: Didaktik des politischen Unterrichts, Schöningh-Verlag, 2. Auflage Paderborn 1973, bes. S. 229 ff: Philosophie der Politik
- Sutor Bernhard: Probleme der Demokratie in der heutigen Gesellschaft (mit Unterthema: Demokratie in der Schule - Möglichkeiten und Grenzen), in: Vorentwürfe (s. oben unter Leisen), S. 171 ff.
- Timmermann Johannes: Stadt und Bürgerfreiheit. Studienprojekte für die Kollegstufe 15010, Verlag Blütenburg, München, und Schöningh, Paderborn, 1973

5.3 Quellen- und Arbeitshefte für den Unterricht

Bayerischer Schulbuchverlag:

- | | | |
|----------|-----------|---|
| 7006-9 | Schottky: | Texte der politischen Theorie. Textband (Kommentarband in Vorbereitung) |
| x 6009-8 | Schottky: | Texte der Staatstheorie. Textband |
| 0784-7 | Schottky: | Kommentarband |

Diesterweg

- | | | |
|--------|---------|---|
| x 7511 | Bender: | Das Bonner Grundgesetz im Spiegel ausgewählter Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts |
|--------|---------|---|

- 7517 Bender: Probleme des Rechtsdenkens. Einführende
Texte zum Gewohnheitsrecht - Gesetzes-
recht - Naturrecht
- 7565 Grünert/Siegbert: Die DDR. Staat, Gesellschaft,
Wirtschaft
- 7501 Haseloff: Demokratie in den USA
- 7559 Haseloff/Mitter/Tent: Die Union der sozialisti-
schen Sowjetrepubliken
- 7558 Krautkrämer/Tent: Die Vereinigten Staaten von
Amerika
- 7563 Krautkrämer: Die Bundesrepublik Deutschland
- 7553 Krink: Die NS-Diktatur

Hirschgraben-Verlag:

- 5911 Die Entwicklung zur attischen Demokratie
- 5913 Die Stadt im Mittelalter
- 5915 Die Entstehung des modernen Staates im Absolutismus
- 5916 Englands Weg zum Parlamentarismus
- 595 Schwarz: Denker über Staat und Politik
- 597 Mickel: Recht und Gerechtigkeit

Klett-Verlag:

- 42421 Conze: Der Nationalsozialismus I
- 42431 Conze: Der Nationalsozialismus II
- 4281 Euchner: Positionen des modernen Marxismus
- 4289 Greiffenhagen: Konservatismus in Deutschland
- 4227 Hartig: Die Französische Revolution
- 4245 Kampe: Die attische Polis
- 4217 Kluxen: Die Entstehung des englischen Parla-
mentarismus
- 4207 Leuschner: Das Reich des Mittelalters
- 4214 Muth: Die Grundrechte in der deutschen
Verfassungsentw.
- 4221 Starke: Herrschaft und Genossenschaft im MA
- 4265/66 Thomas: Marxismus und Sowjetkommunismus -
Kontinuität und Wandlung I und II
- 4061-63 Politische Weltkunde I:
Heft 1: Die griech. Polis; Der Römische Staat
Heft 2: Herrschaft und Staat im MA;
Imperium und Sacerdotium
Heft 3: Das Werden einer neuen Zeit; Staat und
Staatsystem im Zeitalter des Absolu-
tismus

Schöningh-Verlag:

- 36070 Brauer: Die Entwicklung der Demokratie in Athen
- 36350 Vornholt: Weltliche und geistliche Gewalt im MA

Staatsanschauungen im Wandel der Jahrhunderte;
Quellen zur Geschichte des Staatsgedankens,
ausgew. von
A. Fitzek:

- x
- 36300 I. Von Demokrit bis Thomas Morus
36310 II. Von Luther bis zur amerikanischen Unabhängig-
keitserklärung
36320 III. Von den französ. Menschenrechten bis Hitler
36110 Hildebrandt: Die deutschen Verfassungen des
19. und 20. Jahrhunderts
36280 Tenbrock: Außerdeutsche Verfassungen I
36290 Tenbrock: Außerdeutsche Verfassungen II
23330 Frisch: Soziallehren der christlichen Kirchen
23340 Heidemeyer: Die Menschenrechte
23240 Hoegner: Wesen und Entwicklung des Rechts-
staates
23200 Krywalski: Dokumente zur Zerstörung des Rechts-
und Verfassungsstaates im Dritten
Reich
23210 Krywalski: Die Zerstörung des Rechts- und Ver-
fassungsstaates im Dritten Reich

Sonstige:

- Graf, Hans: Rätssystem und Parlamentarische Demo-
kratie. Reihe "Kontrovers" der Bundes-
zentrale für politische Bildung,
Bonn o.J.
- Klasen, Hans: Von Marx zu Mao Tse-tung. Einführung
in die Ideologie des Kommunismus; Eine
Quellensammlung, Spee-Verlag,
Trier 1970

Leistungskurs 13,1+2:

Konfliktregelung und Friedenssicherung
als Aufgabe der Internationalen Beziehungen

1. Didaktische Einführung in das Thema

Dieser abschließende Teil des Leistungskurses Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde ist für das gesamte 13. Schuljahr ausgelegt und somit zeitlich der umfangreichste. Diese Ausnahmestellung gilt, wie sich im Folgenden zeigen wird, auch für Quantität und Komplexität, für Umfang und Schwierigkeitsgrad der hier zusammengefaßten Ziele, Inhalte, Frageweisen und Methoden.

1.1 Derartige einleitende Aussagen stehen in auffälligem Widerspruch zur bislang weitverbreiteten Praxis der politischen Bildung, die Inhalte und Probleme aus dem Bereich der Internationalen Beziehungen durchweg ignorierte oder allenfalls punktuell berücksichtigte. Die Gründe für diese 'außenpolitische Abstinenz' sind offenkundig, wenn auch von Fall zu Fall von unterschiedlichem Gewicht:

- Die außenpolitische Rolle Deutschlands in der neueren Geschichte war wechselhaft und wenig motivierend (1797 - 1870; Ende des Bismarck-Reiches und Niederlage im 1. Weltkrieg; Weimarer Republik; 3. Reich und Niederlage im 2. Weltkrieg).
- Auch die Bundesrepublik Deutschland bleibt bis zum Ende der 60er Jahre mehr Objekt als Subjekt der Weltpolitik ("Wirtschaftlicher Riese, politischer Zwerg").
- Die Bundesbürger sind in den ersten beiden Jahrzehnten nach dem 2. Weltkrieg stark auf wirtschaftliche Belange fixiert (Wiederaufbau, Wirtschaftswunder, Wohlstandsmentalität).
- Das Feld der Internationalen Beziehungen ist gekennzeichnet durch eine fast unübersehbare Fülle unterschiedlicher Faktoren (Akteure, Interessen, Ziele, Methoden, Machtpotentiale,

Motive emotionaler und ideologischer Art) und außerordentlich dynamische Prozesse mit ständig wechselnden Konstellationen. Die Beschäftigung mit Fragen der internationalen Politik erfordert deshalb gründliche, umfangreiche und kontinuierliche Information, ein hohes Abstraktionsvermögen und vor allem die Bereitschaft, liebgewonnene Selbstverständlichkeiten, nationale Vorurteile, ideologische Rechtfertigungsversuche und selbstgefällige (nationale) Egozentrik ständig zu revidieren bzw. abzubauen. Eine sicherlich unbequeme Aufgabe.

- Der Bereich der Internationalen Beziehungen zeigt - mehr als andere - spezifische Modalitäten und Inhalte des Politischen. Außenpolitik entzieht sich der Sozial-"Kunde", weil sie weniger als etwa die Innenpolitik in Institutionen, Normierungen, rechtlich fixierte Verfahren und Sachzwänge gepreßt ist, weil in ihr die größere rechtliche, ökonomische und politische Eigenständigkeit der Akteure mehr rationales, interessenbedingtes, auf Macht gegründetes und spontanes Handeln ermöglicht.

1.2 Damit ist angedeutet, welche Schwierigkeiten und Anstrengungen Lehrern und Schülern mit diesem Leistungskurs zugemutet werden. Dennoch kann politische Bildung auf eine gründliche Auseinandersetzung mit Problemen der Internationalen Beziehungen nicht verzichten; denn das Ringen um eine gerechte, soziale und humane gesellschaftliche Verfassung im Innern ist ohne das Wissen um die internationale Bedingtheit nationaler Probleme und ohne die Eingliederung innerstaatlicher Lösungsversuche in eine befriedigende Regelung internationaler Konflikte weder verständlich noch lösbar. "In einer Epoche expandierender Industrialisierung und weltwirtschaftlicher Verflechtung, internationaler Arbeitsteilung und rapider technologischer Innovationen sowie eines explosionsartigen Bevölkerungswachstums in vielen wirtschaftlich rückständigen Ländern scheint der Staat seine klassischen Aufgaben zivilisatorischer Zukunftsbewältigung, auf sich gestellt, nur noch höchst unvollkommen erfüllen

zu können. Die Anforderungen, die die Organisation der Sicherheit, Versorgung und Entwicklung heute stellen, übersteigen seine Leistungskraft. Angewiesen auf die Kooperation mit einer Vielzahl anderer Staaten, überschneiden sich bei ihm nationale und internationale Interessen in einer Weise, daß das wohlverstandene eigene Interesse häufig nurmehr unter dem Gesichtspunkt partikularer Sachbezüge, kaum noch als 'nationale Politik zu formulieren ist'. (Kuhn, Politische Bildung 1967, Heft 3, S. 16). Der 'System'-Begriff im engeren Sinne läßt sich also auf den Bereich der Internationalen Beziehungen insofern anwenden, als die Einheit der modernen Welt in partikularen Bezügen vielfach realisiert ist. Ein solches Weltsystem im Sinne weltweiter Folgen von Interaktionen besteht etwa in der Möglichkeit eines Atomkrieges, es besteht als weltweite Arbeitsteilung und ökonomische Interdependenz, es besteht als Bevölkerungsexplosion mit der Gefahr der Hungerkatastrophe, es besteht, weniger dramatisch, in der Gefahr der Umweltzerstörung, in der Realität unvermeidlicher weltweiter technischer und wissenschaftlicher Kooperation (Entwicklung, Luftfahrt, Kommunikation etc.).

1.3. In diesem allgemeinen Hinweis auf das System der Internationalen Beziehungen ist die zentrale Fragestellung dieses Leistungskurses bereits angedeutet: Wie können angesichts der sich abzeichnenden Gefahren gewaltfreie Austragungsmodi im Konfliktfeld Internationale Beziehungen gefunden und/oder erhalten werden? Unter welchen nationalen und internationalen Bedingungen ist eine wirksame Kriegsverhütung möglich? Wie vermag die internationale Politik ihre vordringliche Aufgabe zu bewältigen: Verhinderung der nuklearen Selbstvernichtung und Erhaltung und Sicherung des Weltfriedens? Unter dem Zwang der Alternative 'Nukleare Katastrophe oder Frieden' führt die Thematik dieses Leistungskurses zur Betroffenheit für jeden einzelnen und wird zum entscheidenden Problem internationaler Politik. Friede als Gewaltfreiheit im inner- und zwischenstaatlichen Prozeß (negativer Friede) und als soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit für Gruppen und einzelne (positiver Friede) wird deshalb für uns zur politisch und ethisch begründeten obersten Wert-

setzung. Die auf seine Realisierung bzw. Erhaltung und Verbesserung gerichteten Kenntnisse und Verhaltensweisen bilden folglich die obersten Lernziele dieses Entwurfs.

Die lebensentscheidende Bedeutung von Frieden und Friedfertigkeit für Gegenwart und Zukunft der Menschheit insgesamt impliziert den Zwang zu politisch-rationalem Verhalten im zwischen- und innergesellschaftlichen Bereich; sie soll auch den hier unternommenen Versuch rechtfertigen, neben der Beschäftigung mit Akteuren, Zielen, Mitteln, Methoden und Problemen der internationalen Politik auf die Grundzüge der derzeitigen unterschiedlichen Ansätze von Friedensforschung einzugehen (Erforschung der Ursachen, Formen und Auswirkung von individueller und kollektiver Aggression, Gewalt und Gewaltanwendung). Vor allem aber müssen Begriffe, Denken und politisches Bewußtsein auf die neue Dimension weltpolitischer Realität hin weiterentwickelt werden. "Das Atomzeitalter hat eine neue Epoche eingeleitet, aber während unsere Daseinsbedingungen sich drastisch geändert haben, bewegen wir uns weiter in überkommenen Vorstellungen und Institutionen - in einer vergangenen Epoche. Das Besondere dieser Diskrepanz ist, daß sie existiert, obwohl wir die beispiellose Neuartigkeit nuklearer Macht durchaus erfaßt haben und ihr in unseren Überlegungen und Handlungen Rechnung zu tragen suchen. Wir wissen einfach nicht, was getan werden sollte, und unsere Handlungen werden dem, was auf dem Spiele steht, nicht gerecht. Denn wir vermögen über nukleare Macht nur in Begriffen nachzudenken, die obsolet sind." (Nerlich, Krieg und Frieden, S. 10).

1.4 Begründung für Auswahl und Strukturierung des Themas

1.4.1 Zur besseren Übersicht über den hier vorliegenden Entwurf des Leistungskurses für das 13. Schuljahr wird zunächst die Gliederung des Hauptteils Lernziele und Lerninhalte noch einmal zusammengefaßt:

3. Lernziele und Lerninhalte

3.1 Zur Soziologie und Theorie des internationalen Systems.

3.2 Konfliktfelder der internationalen Politik und Formen der Konfliktregelung.

3.2.1 Die "Deutsche Frage" als Problem internationaler Konfliktregelung oder: Vom "Kalten Krieg" zur "friedlichen Koexistenz".

Exkurs I.: Bundeswehr und Kriegsdienstverweigerung

3.2.2 Die Rolle Deutschlands im Nord-Süd-Konflikt oder: Vom Imperialismus zur Kooperation zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern.

Exkurs II.: "Kritische" Friedensforschung

3.2.3 Westeuropa zwischen den Supermächten USA und UdSSR oder: Vom Nationalstaat zu supranationaler Integration

Exkurs III.: Koexistenz, Kooperation und Integration durch die UN oder: Auf dem Weg zum Weltstaat?

1.4.1.1 Für den Aufbau dieses Leistungskurses waren drei Gesichtspunkte entscheidend. Einmal sollten hier Konfliktfelder und Konfliktregelungsmodi berücksichtigt werden, die für den Schüler und angehenden Bürger der Bundesrepublik Deutschland unmittelbar von Bedeutung sind. Am Anfang steht deshalb, - von der Einführung in 3.1 einmal abgesehen - das Problem der deutschen Teilung im Bedingungsfeld des Ost-West-Gegensatzes (3.2.1). Hierzu dürfte der Schüler aus dem Geschichts- und Sozialkundeunterricht der Klassen 9 und 10 bereits Kenntnisse, Einsichten und z.T. auch schon ein Problembewußtsein gewonnen haben. Außerdem sind den Schülern die Kontroversen um die Deutschland- und Ostpolitik der SPD/FDP-Regierung sicherlich noch z.T. in Erinnerung geblieben.

Als zweites Konfliktfeld folgt der Nord-Süd-Konflikt (3.2.2), als drittes Schwerpunktgebiet das Problem westeuropäische Integration (3.2.3).

1.4.1.2 Für diese Reihenfolge haben wir uns deshalb entschieden, weil an diesen drei Konfliktfeldern die drei gewaltfreien Prozeßmuster internationaler Politik verdeutlicht werden können: Koexistenz (Ost-West-Konflikt), Kooperation (Nord-Süd-Gegensatz) und Integration (Westeuropa), wobei diese drei Prozeßmuster als Steigerung verstanden sind, als jeweils höhere Formen friedensfördernder Politik, als Weg vom negativen Frieden hin zum positiven Frieden. Dabei wird nicht unterstellt, diese drei Prozeßmuster seien in den drei Systemen jeweils schon erreicht; sie sind auch hier nur als Ziel und Aufgabe der Politik zu verstehen.

1.4.1.3 Den drei Konfliktfeldern ist der Abschnitt "Zur Soziologie und Theorie des internationalen Systems" (3.1) vorangestellt. Für diese Entscheidung gaben folgende Überlegungen den Ausschlag:

- Dieser Abschnitt soll als "Einstieg" die Betroffenheit des Schülers fördern und damit seine Motivation verstärken. Deshalb muß hier die Alternative 'Frieden oder weltweite Katastrophe' bewußt und veranschaulicht werden.
- Er soll den leitenden Aspekt, das "erkenntnisleitende Interesse", des Unterrichts in diesem Jahreskurs verdeutlichen und mit dazu beitragen, die werthafte Vorentscheidung für diesen Leistungskurs zu reflektieren: Kenntnisse zu vermitteln und Verhaltensweisen zu fördern, die alle Formen der Gewalt und Gewaltanwendung, auch die strukturelle in der eigenen Gesellschaft, abbauen helfen und mehr Frieden (als Freiheit und soziale Gerechtigkeit verstanden) ermöglichen können.
- Er soll von Anfang an die Schüler dazu anleiten, die in unserer Umgangssprache durchweg unproblematisch verwendeten Begriffe zu präzisieren, zu differenzieren und zu problematisieren (Frieden, Krieg, Konflikt, Gewalt, System etc.).
- Er soll eine erste, vorläufige Einführung in die Theorie der Internationalen Beziehungen bieten und damit wichtige begriffliche und methodische Voraussetzungen für die Arbeit in den Hauptteilen schaffen.

1.4.2.1 Es ist sicherlich nicht unproblematisch, einen solch abstrakten, rein theoretischen Teil den 'eigentlichen' Arbeitsthemen als Einführung voranzustellen; wir haben deshalb auch diese unsere Entscheidung ausführlich begründet. Sie ist jedoch nur dann zu rechtfertigen, wenn der Einführungscharakter dieses Teils (3.2.1) im Unterricht auch tatsächlich eingehalten wird, d.h., wenn vor der Beschäftigung mit Details und speziellen Aspekten der Internationalen Beziehungen, vor der Analyse und Beurteilung konkreter Konflikte, der Versuch unternommen wird, den Rahmen für die Unterrichtsarbeit abzustecken, Fragestellungen zu verdeutlichen, die Dimension des Ganzen zu skizzieren, die Fülle der Faktoren, Variablen oder Größen, die später im einzelnen untersucht werden sollen, erst einmal im Zusammenhang zu sehen. Methodisch könnte dem durch kurze Schüler- und Lehrerreferate, durch Fallbesprechungen zu einem konkreten Konflikt (z.B. Nah-Ost-Krieg) oder durch Gruppenarbeit von zwei bis drei Stunden über einen gerade aktuellen internationalen Konflikt (Zeitungen, Fernsehen) Rechnung getragen werden.

1.4.2.2 Dies setzt in jedem Fall voraus, daß der Lehrer selbst schon gründlich mit dem Kursthema vertraut ist. Da das Thema in diesem Umfang und Schwierigkeitsgrad bisher im Sozialkundeunterricht noch nie Unterrichtsgegenstand war, können solch umfassende Kenntnisse billigerweise nicht überall vorausgesetzt werden. Das gilt insbesondere für die Systemtheorie und die "Kritische" Friedensforschung (3.1 und Exkurs zu 3.2.2). In solchen Fällen möchten wir empfehlen, die theoretische Einführung zu Beginn auszusparen, statt dessen Begriffe und Theorien in die drei Konfliktfelder einzuarbeiten oder evtl. erst am Schluß die Funktion der Einführung (Überblick, Zusammenschau, Dimension der Internationalen Beziehungen) aufzugreifen.

Obwohl es eigentlich selbstverständlich ist, soll hier noch einmal ausdrücklich wiederholt werden, daß auch dieser Entwurf dem Lehrer das Vorgehen nicht Schritt für Schritt vorschreibt. Es bleibt dem Lehrer überlassen, nach Maßgabe seiner eigenen Voraussetzungen und denen seiner Klasse nicht nur die Reihen-

folge der in diesem Jahreskurs vorgesehenen Teilthemen zu ändern, sondern auch die Schwerpunkte anders zu setzen, einzelne Teile zu straffen oder zu erweitern, evtl. ganz wegzulassen oder durch andere zu ersetzen. Dabei werden sicherlich auch die Ausstattung der Schule mit der erforderlichen Fachliteratur und die Möglichkeiten zur Literatur- und Materialbeschaffung (öffentliche Bibliotheken) von Bedeutung sein.

Verbindlich bleibt die Orientierung an den allgemeinen Lernzielen sowie an den 3 ausgewählten Konfliktfeldern mit den zugrundegelegten 3 Prozeßmustern der internationalen Politik.

2. Allgemeine fachspezifische Lernziele

2.1 Verhaltensziele

Es sollen Fähigkeit und Bereitschaft der Schüler gefördert werden,

- sich regelmäßig über außenpolitische Ereignisse und Probleme zu informieren (Zeitung, Fernsehen),
- Internationale Beziehungen als ein System im Sinne weltweiter Folgen von Interaktionen zu erkennen und zu interpretieren,
- Internationale Beziehungen sowohl unter historischen, politischen und ökonomischen als auch unter ethisch-humanen Aspekten zu betrachten und zu beurteilen,
- nach Maßgabe der eigenen Mitbestimmungsmöglichkeiten dafür einzutreten (bzw. außenpolitische Entscheidungen mit zu tragen), die im internationalen System herrschenden Prozeßmuster und Austragungsmodi in Richtung auf Gewaltverringerung zu verschieben (neg. Friede),
- bei der Beurteilung von Entscheidungen und Maßnahmen im Bereich der Außen- und internationalen Politik auch die Kriterien soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit anzulegen für Nationen, soziale Gruppen und einzelne (positiver Friede),

- bei der Unterstützung dieser Ziele auch die zu ihrer Realisierung erforderlichen sozialen Kosten zu sehen,
- eigene (nationale) und fremde Wertsetzungen und Einstellungen unter Beachtung der jeweiligen Interessenlage, der Gruppenbezüge und des sozialen Raumes zu bestimmen,
- außenpolitische Entscheidungen im Rahmen der Gesamtkonzeption einer Regierung zu sehen und in die jeweilige internationale Konstellation einzuordnen,
- Alternativen im Bereich der Internationalen Beziehungen auf ihre Notwendigkeit, ihre Kosten und Durchsetzungsmöglichkeiten hin zu analysieren,
- politische Konzeptionen vor auszudenken und dabei die Kriterien Ursachen, Mittel, Folgen und Nebenwirkungen anzulegen,
- das Denken in nationalen Kategorien zu überwinden und vertretbare zwischenstaatliche Kompromißregelungen mit zu tragen,
- die Antinomie von Friedfertigkeit und Kompromißbereitschaft einerseits und notwendiger Selbstbehauptung andererseits ggfs. zu beachten und nach politischen Lösungen zu suchen,
- Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung im Bereich der Internationalen Beziehungen unter Beachtung "erkenntnisleitender Interessen" und wissenschaftlicher Ansätze und Methoden zu verwenden,
- zu beachten, daß die Politikwissenschaft den Bereich der Internationalen Beziehungen stets nur partikular, niemals aber als Ganzes zu erforschen vermag, daß ihre Ergebnisse somit zu relativieren sind und keine Allgemeingültigkeit beanspruchen,
- die Grenze zwischen wissenschaftlichen Aussagen einerseits und den Risiken und Unwägbarkeiten daraus ableitbarer politischer Entscheidungen andererseits zu berücksichtigen.

2.2 Arbeitsziele

Die Schüler sollen folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten üben:

- Informationen sammeln und ordnen
- Statistiken, Graphiken, Karten, Diagramme und Texte unter bestimmten Fragestellungen auswerten
- Vertragstexte auf ihren Kompromißcharakter hin untersuchen (Formelkompromiß, Aussparungen) und Kernbegriffe nach dem politischen bzw. ideologischen Selbstverständnis der Vertragsparteien interpretieren
- scheinbar selbstverständliche Begriffe (Friede, Krieg, Recht etc.) differenzieren und problematisieren
- Informationsmaterial durch Sprachanalysen auf seinen Aussagewert und ggfs. auf seinen ideologischen Gehalt überprüfen
- inhaltliche Aussagen präzise zusammenfassen (Definitionen)
- erworbene Kenntnisse und gewonnene Einsichten in größere Zusammenhänge einordnen, dadurch ggf. relativieren und überprüfen
- unterschiedliche Standpunkte von Akteuren der internationalen Politik zu aktuellen kontroversen Fragen herausarbeiten und miteinander vergleichen
- Alternativen zu vorgeschlagenen Lösungen erarbeiten und verbalisieren
- Entscheidungssituationen unter Beachtung der Interdependenz von Ausgangslage, Zielsetzung, Maßnahmen, Folgen und Nebenwirkungen strukturierend darstellen
- für Entscheidungsprozesse relevante Daten auswählen
- vorgesehene Maßnahmen nach den Kriterien Zielkonformität, Systemkonformität und Realisierbarkeit beurteilen
- in Verfolgung bestimmter Ziele die eigenen Möglichkeiten (Koalitionen, Mittel) und die der möglichen Gegner realistisch einschätzen (Taktisches, strategisches Denken)
- Sachverhalte mit sach- und fachadäquaten Methoden darstellen und veranschaulichen (Skizzen, Schaubilder, Diagramme, Statistiken)

- angewandte Methoden auf evtl. immanente Wertungen überprüfen
- freies, zusammenhängendes Sprechen und Argumentieren unter Beachtung der Zuhörer und der Sprechsituation wirkungsvoll gestalten
- eine Diskussion strukturieren (Inhalte, Verlauf), leiten und Ergebnisse zusammenfassen.

3. Lernziele und Lerninhalte

3.1 Zur Soziologie und Theorie des internationalen Systems

Lernziele

Lerninhalte, Materialien

3.1.1 Einsicht in die Dimension des Unterrichtsgegenstandes:

- globale Interdependenzen
- Vielzahl der Akteure, Ziele, Interessen und Methoden
- Überlagerung von historischen, ökonomischen, kulturellen, rechtlichen und politischen Ebenen
- Zusammenwirken von rationalen, ideologischen, religiösen, rassistischen Motiven
- Fehlen einer verbindlichen und durchsetzbaren politisch-rechtlichen Ordnung
- Existenz riesiger ein-satzbereiter Machtpotentiale (militärisch, ökonomisch)
- Dynamik, ständiger Wechsel der Strukturen und Konstellationen des internationalen Systems

Möglichkeit, eine erste Übersicht durch die Betrachtung eines konkreten Konfliktfalles zu gewinnen, z.B. des Nahost-Konflikts:

- Interessen und Ziele der Akteure
- ihr militärisches und ökonomisches Potential
- Verwicklung der USA, der UdSSR, der westeuropäischen Industriestaaten, Japans, Chinas, der "Dritten Welt"
- Wirksamkeit wirtschaftlicher, militärischer, ethnischer, religiöser, kultureller und ideologischer Motive
- Ohnmacht der UN, Unwirksamkeit ihrer rechtlichen und ethischen Normen

(Betrachtung eines konkreten Konfliktes am Anfang als Einführung und Motivation gedacht, sie soll Problembewußtsein schaffen, zu Fragestellungen führen, Richtung und Ansatzpunkte für die weitere Arbeit aufzeigen; der ganze erste Teil sollte kurz gehalten sein und noch keine gründliche Analyse liefern.)

Fähigkeit und Bereitschaft, sich angesichts der Gefahren einer nuklearen Katastrophe

- die eigene Betroffenheit bewußt zu machen
- den Frieden als oberstes Ziel der Politik zu erkennen und

Zunehmende Bedrohung des Weltfriedens durch Bevölkerungsexplosion, Armut, Hunger, Umweltzerstörung; Potential der Großmächte an Nuklearwaffen, wachsende Zahl der Atom-mächte, "overkill", existenzielle Bedrohung der Menschheit insgesamt; Alternative: Frieden oder Katastrophe;

Knappe Texthinweise bei:

- sich im Rahmen der eigenen Mitbestimmungsmöglichkeiten für die Sicherung des Friedens einzusetzen
- Weizsäcker, Mit der Bombe leben
- Weizsäcker, Kriegsfolgen und Kriegsverhütung
- Weizsäcker, Bedingungen des Friedens
- Senghaas, Friedensforschung und Gesellschaftskritik, Kap. 2
- Jaspers, Die Atombombe und die Zukunft des Menschen
- Johannes XXIII, Pacem in terris

3.1.2 Kenntnis, Reflexion und Differenzierung der Begriffe Krieg und Frieden; Unterscheidung von Zwischenformen und Abstufungen wie

- positiver Friede
- negativer Friede
- Drohfriede
- ultimative Drohungen, Boykotts, Blockaden, Sanktionen etc.
- Verteidigungskrieg
- Präventivkrieg
- "heiliger Krieg"
- "gerechter" Krieg
- "kalter" Krieg
- Angriffskrieg

Kenntnis und Beurteilung von Legitimationsversuchen kriegerischer Gewaltanwendung und unterschiedlicher Funktionen des Krieges

(Überblick und Problembewußtsein schaffen, keine breite wissenschaftliche Auseinandersetzung!) Mögliche Texte und Materialien dazu:

Fischer-Lexikon Internationale Beziehungen, Kap. Frieden und Krieg.

Politische Bildung Heft 3/1967: Friedenssicherung

J. Galtung: Theorien des Friedens

D. Frei: Kriegsverhütung und Friedenssicherung, Einl.

Nerlich: Krieg und Frieden I Kap. III, 1

Zu zeigen an historischen Beispielen wie dem

- Imperialismus
- Nationalsozialismus
- Kommunismus

und ihren ideologischen bzw. biologisch-rassistischen Rechtfertigungsversuchen.

Imperialismus: Sendungsbewußtsein, Missionsauftrag, militärische Sicherung wirtschaftlicher Unternehmungen;

Lit.: Zimmermann, Imperialismus

Faschismus: Biologische Überlegenheit, Rassenauslese, Krieg als Mittel zur vollen Entfaltung des Menschen; Volk ohne Raum;

Lit.: Pross, Zerstörung der deutschen Politik

Kommunismus: Bürgerkrieg, Klassenkampf, weltweite Revolution;

Lit.: Obermann, Verteidigung, S. 56 ff.

"Theologie der Gewalt", Rechtfertigung von Bürgerkrieg, Guerillakrieg, Aufstand etc. gegen autoritäre Regimes, Gewaltherrschaft;

Lit.: Penkert, Polit.Theologie
Rendtorff, Theologie der Revolution

3.1.3 Kenntnis und Reflexion vorrangiger Aufgaben internationaler Politik wie:

- der Kriegsverhinderung
- der Konfliktregelung
- der Friedenssicherung

Erkennen, daß unterschiedliche Theorien der Internationalen Beziehungen auch zu unterschiedlichen Aufgaben und Zielformulierungen internationaler Politik führen

Möglichkeit, einen zusammenfassenden Überblick zu gewinnen, bei:

Kuhn, Theorien der internationalen Politik,

Aron, Frieden und Krieg, Kap. III und VI

Galtung, Theorien des Friedens

Senghaas, Kriegs- und Friedensproblematik

Czempiel, Friede und Konflikt ..

v. Weizsäcker, Kriegsfolgen und Kriegsverhütung

Kaiser, Theorie der internationalen Politik, Fischer-Lexikon

3.1.4 Kennen von Akteuren, Formen und Methoden der Internationalen Beziehungen

Akteure: Staaten, Staatenbünde, innerstaatliche Gruppen (Eliten, Militär etc.)

Lit.: Deutsch, Analyse ...,
S. 73 ff
Aron, Krieg und Frieden,
Teil II

Formen und Methoden: Verträge,
Pakte, Bündnisse; Blöcke, Hege-
monien; militär. und ökonom. Re-
sourcen und Strategien

Lit.: Oberndörfer, Methoden der
Außenpolitik, in Fischer-
Lexikon Internationale Be-
ziehungen,
Noack, Internationale Poli-
tik, Kap. 6 und 7
Aron, Frieden und Krieg,
Kap. I und II

3.1.5 Einsicht in die Pro- blematik völkerrechtlicher Abkommen:

- Interessengegensätze und
Spannungsverhältnisse
- keine Erzwingbarkeit ver-
tragl. Vereinbarungen
- Unterschiede zwischen
Völkerrecht und national-
staatl. Recht

Grundsätze des Selbstbestimmungs-
rechts der Völker, der Unantast-
barkeit der Grenzen, der Neutrali-
tät, der Nicht-Einmischung

Andererseits: Rechtfertigung von
Interventionen, Sanktionen und Re-
pressalien durch Doktrinen wie

- die "Monroe-Doktrin" Roosevelt
1907 (z.B. USA in Lateinamerika)
oder die "containment"-Politik
(Vietnam),
- die "Breschnew-Doktrin" (UdSSR in
Ungarn, CSSR),
- die "Hallstein-Doktrin" (Außen-
politik der Bundesrepublik ge-
genüber kommunistischen Staaten)

Zur Monroe-Doktrin: Politik des
"Großen Stocks",

Lit.: Zimmermann, Imperialismus

Zur Breschnew-Doktrin: Obermann,
Verteidigung, S. 79 ff;
Furtak, Brechnew-Doktrin

Rolle des Internationalen Schieds-
gerichtshofs z.B. im "Fischerei-
Krieg" vor Island; Wirksamkeit bzw.
Wirkungslosigkeit der rechtlich-
ethischen Normen der UN (s.u.);

Lit.: Beiträge von Fraenkel und
Heidelmeyer im Fischer-Lexikon
Internationale Beziehungen;
Aron, Frieden u. Krieg, Kap. XXIII
Frei, Kriegsverhütung, Kap. V

3.2 Konfliktfelder der internationalen Politik und Formen der Konfliktregelung

3.2.1 Die "Deutsche Frage" als Problem internationaler Konfliktregelung

oder: "Vom "kalten Krieg" zur "friedlichen Koexistenz"?"

3.2.1.1 Einsicht, daß die jeweilige Mächtekonstellation den innen- und außenpolitischen Handlungs- und Entscheidungsspielraum der Einzelstaaten einengt

Kenntnis und Beurteilung der Grundzüge westallierter Deutschlandpolitik sowie der sowjetischen Deutschlandpolitik.

Einsicht, daß das militärische Patt (atomares Patt) der beiden Blöcke eine Veränderung des politischen status quo in Europa unmöglich machte, aber auch wesentlich zur Verhinderung eines neuen Krieges beitrug.

Fixierung europäischer und außer-europäischer Staaten in Militär- und Wirtschaftsblöcke durch den Ost-West-Gegensatz nach dem 2. Weltkrieg ("kalter Krieg")

Westintegration der Bundesrepublik Deutschland, daraus resultierende Sicherheit, aber auch Abhängigkeit von den USA (militärisch, wirtschaftlich, politisch, ideologisch) Ostintegration der DDR mit entsprechender Abhängigkeit von der UdSSR.

Nato - Warschauer Pakt;
Montan-Union, EG-Comecon

Kommunistische "Zwei-Lager-Theorie"
Etappen der deutschen Teilung

Lit.: Noack, Internationale Politik, Kap. 2 u. 9
Geiger, Internationale Abkommen
Niclauss, Deutschlandfrage, in Fischer-Lexikon "Internationale Beziehungen"
Presse und Informationsamt der Bundesregierung: Verträge, Abkommen und Vereinbarungen
Obermann, Verteidigung, Kap. XV und XVI

3.2.1.2 Kenntnis und Beurteilung der für die Phase des "kalten Krieges" charakteristischen Mittel und Methoden der Politik zwischen den Blöcken:

- Rüstung und
- (kollektive) Abschreckung

Militärpolitische und strategische Konzeptionen der Nato und des Warschauer Pakts; offensive und defensive Strategien.

Gleichgewicht des Schreckens, atomares Patt, flexible response, second-strike-power, overkill.

Kenntnis und Beurteilung der für diese Politik wesentlichen Voraussetzungen,

Folgen und Risiken:

- enorme Rüstungsaufwendungen
- Entwicklung von militärischen Konzepten und Strategien
- ständige Weiterentwicklung und Perfektionierung der Waffensysteme
- Belastung des Staatshaushaltes und der Volkswirtschaft
- Aufrechterhaltung des politischen und sozialen status quo
- Verstärkung von sozialen Zwängen und Aggressionen
- tendenzielle Überlagerung gesellschaftlicher Bereiche durch das Militärische
- psychische "Aufrüstung" der Bürger (Glaubwürdigkeit der Abschreckung)
- kollektive Disziplinierung von Nationen und Allianzen
- wachsendes Risiko eines Atomkrieges

Wettrüsten, Eskalation der Kriegsvorbereitung, Entwicklung strategischer und taktischer Nuklearwaffen und Trägersysteme

Erzeugung von Kriegsmentalität, z.B. in Europa vor dem 1. Weltkrieg; Zuspitzung auf einen militärischen Konflikt z.B. in der Cuba-Krise 1962;

Verstärkung nationaler Hetero-Stereotype (Freund-Feind-Bilder), Anti-Kommunismus, Anti-Kapitalismus

Nationale Rüstungsbudgets in den Industriestaaten und Entwicklungsländern (im Vergleich zum BSP und Pro-Kopf-Einkommen);

Frage nach dem "militärisch-industriellen-Komplex" in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland

"Drohfriede", "Terrorfriede", "organisierte Friedlosigkeit" (Senghaas)

Literatur:

Obermann, Verteidigung, Kap. III V, VIII - XVI

Senghaas, Rüstung und Militarismus ders., Analyse internationaler Politik, in: Politikwissenschaft od. von Kröss/Sengh.

v. Weizsäcker, Kriegsverhütung, Beilage 15/1972

Mechtersheimer, Militärisch-industrieller Komplex, in: Beilage

Frei, Kriegsverhütung, Kap. VI (Abschreckung)

Exkurs: Bundeswehr und Kriegsdienstverweigerung

(evtl. als Unterrichtsprojekt)

Kenntnis und Reflexion der Rolle bewaffneter Streitkräfte in Staaten unterschiedlicher Herrschaftsformen.

Die Rolle der Reichswehr in der Weimarer Republik (Staat im Staat)

Lit.: Jacobsen, Zum Verhältnis von Heer und Staat in der Weimarer Republik

Obermann, Verteidigung, Kap. VII - IX

Kenntnis und Beurteilung der Motive und Ziele für die deutsche Wiederbewaffnung nach 1945.

Reflexion über den Konflikt von Wehrbereitschaft, Wehrpflicht und Kriegsdienstverweigerung, von individueller Gewissensentscheidung und gesellschaftlich-politischem Anspruch (ethischer, innenpolitischer, außenpolitischer Aspekt)

Kenntnis der Kritik der Abschreckungsstrategie und Reflexion über Formen und Chancen des "gewaltlosen Widerstandes" gegenüber militärischen Aggressionen.

Die Bundeswehr in der Bundesrepublik Deutschland (Innere Führung, militärische Führung, Bürger in Uniform) und die nationale Volksarmee in der DDR;

Zu erarbeiten an Texten z.B. von:

Merkatz, Sicherheit und Frieden
Obermann, Verteidigung, Kap. VIII und XX

Presse- u. Informationsamt, Weißbuch 73/74

Bredow, Die Demokratie und ihre Wächter (ein Vergleich Reichswehr - Bundeswehr)

Wehler, Das Deutsche Kaiserreich 1871 - 1918

Roloff, Gewissensfreiheit und Kriegsdienstverweigerung, Politische Bildung 1/1969

Bundeswehr - Wehrpflicht, Politische Bildung Heft 1/1974

Sicherheit-Strategie-Bundeswehr, Reihe Bürger im Staat, Heft 2/1971

Texte zur Ethik des Verteidigungskrieges im Atomzeitalter (Jaspers, Weizsäcker)

Zu erarbeiten an Texten z.B. bei:

Aron, Frieden und Krieg, Kap. XIV
Frei, Kriegsverhütung, Kap. VI, 3
Beispiel des passiven Widerstandes im Ruhrkampf 1923

Ebert, Soziale Verteidigung

Ebert, Gandhis Theorie der gewaltfreien Aktion

Obermann, Verteidigung, Kap. XXVIII (zivile Verteidigung)

Ebert, Von aggressiver Drohung zu defensiver Warnung, in: Senghaas, Friedensforschung und Gesellschaftskritik

Sharp, Das politische Äquivalent des Krieges, die gewaltlose Aktion, in: Krippendorff, Friedensforschung

3.2.1.3 Kenntnis und Beurteilung möglicher Alternativen der Deutschland- und Europapolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Möglichkeiten und Grenzen außenpolitischer Alternativen 1945 - 1949; Frankfurter Dokumente (1. 1948); die Gründung der Bundesrepublik als innen- und außenpolitische Orientierung; Adenauers Ostpolitik; Alternativen der SPD bis 1959; Die Deutschland- und politik der SPD/FDP-Koalition 1970

Zur Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland, Politische Bildung Heft 2/1971

Gasteyer, Europapolitik, Fischer Lexikon

Bodensieck, Die Deutsche Frage seit dem Zweiten Weltkrieg

Walden/Jaene, Erfolg oder Mißerfolg? Die Deutschland- und Ostpolitik der Bundesregierung

Zickenheimer, Sowjetisches Wiedervereinigungsangebot vom 10. März 1952

Kenntnis und Beurteilung von Ansätzen zur Überwindung der politischen und ideologischen Spaltung Deutschlands und Europas:

- Einsicht, daß eine gewaltsame (kriegerische) Verwirklichung der politischen Einheit Deutschlands unmöglich ist,
- Einsicht, daß nicht diese politische Einheit Deutschlands, sondern die Verwirklichung der Bürger- und Menschenrechte für alle Deutschen sowie ein friedlicher Ausgleich zwischen den Staaten Ost- und Westeuropas vorrangiges Ziel der Europapolitik sein sollte

These von der "friedlichen Koexistenz";

Konvergenztheorie: Meissner, Konvergenztheorie;

Verhandlungen über Rüstungsbegrenzung, -kontrolle und Abrüstung (SALT-Gespräche, KSZE, MBFR-Verhandlungen);

Moskauer Vertrag, Warschauer Vertrag, Grundvertrag

Zu erarbeiten an Texten und Materialien z.B. bei:

Geiger, Internationale Abkommen

Bodensieck, Deutschlandpolitik in der Bundesrepublik Deutschland "Weltgeschehen", Zs. (Sieglar-Verlag)

Lohmar, Der Hürdenlauf zur ideologischen Koexistenz

Pritzel, Die Sowjetkommunisten und die Konvergenztheorie

Walden, Konvergenz - nicht nur eine Theorie?

Wettig, Die gegenwärtige sowjetische Politik in der europäischen Sicherheit

ders., Der sowjetische Kurs ... eine Entspannungspolitik neuer Typs?

Heimann, Demokratischer Sozialismus in Ost und West. Die Deutschland- und Ostpolitik
Wettig, MBFR: Aufrüstung oder Friedenssicherung?
Diesel, KSZE, Gespräche in Helsinki

Ansätze zur wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Kooperation, zu einem erweiterten Kultur- und Informationsaustausch;

Versuche zur Überbrückung der gesellschaftlichen und ideologischen Gegensätze, zum Abbau nationaler Hetero-Stereotype (Reisen, Verwandtenbesuche, Umsiedlungen; Überarbeitung von Schulbüchern, Zulassung von Journalisten etc.

Reflexion der Chancen und Risiken vertraglicher Regelungen zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen und politischer Systeme

Kontroverse Argumentation zwischen Regierungskoalition und Opposition zu den Ostverträgen;

Differenzen in der Auslegung dieser Verträge aus dem politischen Selbstverständnis der Vertragsparteien (z.B. das Berlinabkommen, Umweltbundesamt in Berlin)

Kenntnis und Beurteilung von Entwicklungstendenzen des internationalen Systems, die eine Abschwächung des Ost-West-Gegensatzes in Europa bewirken und die Bereitschaft zur Kooperation verstärken können

Sowjetisch-chinesischer Konflikt (ideologisch-militärisch), Chinas Entwicklung zur Weltmacht; Wandel der US-Außenpolitik gegenüber der UdSSR und China (Staatsbesuche, Abkommen); wachsende amerikanisch-sowjetische Verständigung (Vietnam, Nah-Ost-Krieg, Zypern-Krise) wachsende wirtschaftliche Verflechtung der Industriestaaten in West und Ost

Zu erarbeiten an Texten z.B. bei: Riggert/Friedel, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
KM Niedersachsen, Handreichungen Sekundarstufe II, B (sehr ausf. Materialsammlung, Lernziele, meth. Hinweise)

Weggel, Ideologischer Konflikt Moskau-Peking

Eikenberg und Zellentin, Wissenschaftl.-technische Zusammenarbeit, Ost-West-Kooperation

3.2.1.4 Einsicht in die Problematik einer allseitigen kontrollierten Rüstungsbegrenzung, Rüstungsverminderung oder vollständigen Abrüstung:

- Gleichheit der Schritte, Ausgewogenheit,
- Beibehaltung des status quo, keine Verschiebung des Kräftegleichgewichts,
- Frage nach der Kontrolle bei der Durchführung
- Frage nach möglichen Sanktionen bei Abkommensbruch

Einsicht in das Sicherheitsrisiko einer einseitigen Abrüstung

Einsicht, daß Bemühungen um Rüstungsbegrenzung und Abrüstung neben humanen Motiven und Zielen auch taktischen, ökonomischen und machtpolitischen Zielsetzungen dienen.

Einsicht in das Dilemma zwischen Abrüstungsbemühungen einerseits und den aus Mißtrauen und realen Interessengegensätzen entstehenden Sicherheits-

Texte von Politikern und Wissenschaftlern zur Theorie und Kritik der Abrüstungsidee;
Vorschläge und Ergebnisse von Abrüstungsplänen und -konferenzen (Rapacki-Plan, Vertrag über die Nicht-Weitergabe von Atomwaffen, SALT, MBFR, KSZE)

Literatur und Quellen, Dokumente zur Erarbeitung:

Mayer, Veränderungen des Rüstungsgleichgewichts,
Aron, Frieden und Krieg, Kap. XXI
Forndran, Abrüstung und Rüstungskontrolle, in: Fischer-Lexikon,
Brandt, Rüstung und Abrüstung
Frei, Kriegsverhütung, Kap. VII (Abrüstung)
Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Weißbuch 73/74
Geiger, Internationale Abkommen
Obermann, Verteidigung, Kap. XVII
"Weltgeschehen", Siegler-Verlag

Zu verdeutlichen an historischen Beispielen wie dem deutsch-britischen Flottenabkommen 1934, den Abrüstungsbemühungen nach dem 1. Weltkrieg (Anwendung nur auf die Besiegten);
Versuche, durch Rüstungsbeschränkung bzw. Abrüstung das militärische Kräfteverhältnis zum eigenen Vorteil zu verändern;
Gefahr der Umgehung und Verletzung solcher Abkommen (z.B. Reichswehr in der Weimarer Republik)(Sowjetunion nach dem 2. Weltkrieg)
Friedel/Riggert, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, Entwicklungen 1954 - 1972

Das Mißtrauen zwischen den Blöcken aus dem jeweiligen politisch-ideologischen Selbstverständnis heraus
(Westen: sowjetische Expansion, Gefahr des Weltkommunismus;
Osten: Gefahr des westlichen Revanchismus, Imperialismus, Kapitalismus);

bedürfnissen der Staaten
andererseits

Einsicht, daß Abrüstungs-
verhandlungen auf beiden
Seiten gleichwertige, dif-
ferenzierte Waffensysteme
voraussetzen und zu deren
weiterer Perfektionierung
beitragen können

Reflexion über Bedingungen
und Chancen der Abrüstung.
Einsicht, daß Bemühungen
um Rüstungsbegrenzung, Rü-
stungsstopp oder Abrüstung
scheitern müssen, solange
Bereitschaft zu Vertrauen
und internationaler Koope-
ration fehlt

3.2.1.5 Einsicht in die
Grenzen und die Kraft zwi-
schenstaatlicher Kompro-
misse zur Überwindung von
Furcht und Feindschaft

Einsicht in den geschäft-
lichen Charakter der Gegen-
seitigkeit zwischenstaat-
lichen Interessenausgleichs
und der dazu erforderlichen
Verhandlungskunst bzw. der
dabei üblichen Verfahrens-
weisen.

deshalb trotz ständiger Abrüstungs-
bemühungen und partieller Teiler-
folge (Verbot überirdischer Atom-
waffenversuche, Vertrag über die
Nicht-Weitergabe von Atomwaffen)
weitere Perfektionierung und Ver-
feinerung der Waffensysteme für
alle evtl. Konfliktstadien und
-stufen.

Senghaas, MBFR - Aufrüstung durch
Rüstungskontrolle

Scheitern der Abrüstungsvorschläge
des Versailler Vertrages, Ergebnis-
losigkeit der Genfer Abrüstungskon-
ferenz, der UN-Abrüstungskommission;

Unterschiedliche und für die je-
weils andere Seite inakzeptable
Vorschläge der USA und der UdSSR
in den 50er und 60er Jahren

Zu erarbeiten an aktuellen zwi-
schenstaatlichen Kompromißlösungen
wie z.B.:

den Ostverträgen der Bundesrepublik
Deutschland,

dem Truppenentflechtungsabkommen
zwischen Israel und Ägypten

Texte zur politischen Diskussion
über Vertragsbewertungen und Ver-
tragsbedingungen (z.B. zum Grund-
vertrag mit der DDR)

Lit. und Materialien
Verträge, Abkommen und Vereinba-
rungen, herausgeg. vom Presse und
Informationsamt der Bundesregie-
rung

Wettig, Erfolg oder Mißerfolg,
Die Deutschland- und Ostpolitik
der Bundesregierung

Verständnis für die Unvermeidbarkeit kontroverser Güterabwägung bei der Beurteilung von Verhandlungsergebnissen

Bodensieck, Deutschlandpolitik der Bundesrepublik Deutschland
Frei, Kriegsverhütung, Kap.V (Streitbeilegungsverfahren) und Kap. VIII (Diplomatie)

Kennen und Beurteilen von Begriffen, Formen und Methoden der Diplomatie

Geheimdiplomatie, Geheimverträge, parlamentarische Offenlegung; Reise-, Konferenz-, Gipfeldiplomatie;

Begriffe: Scheinkompromiß, Formelkompromiß, Pragmatismus, Dogmatismus, Nationales Interesse, Prestigedenken, Gesichtsverlust, Erfolgswang

Einsicht in die Risikofaktoren der Kompromißdiplomatie:

Staatsphilosophische, völkerrechtliche und politikwissenschaftliche Texte zur Theorie und Kritik der Vertragsdiplomatie, z.B.:

- innerstaatliche Widerstände
- Interpretationsspielraum
- Nichteinhaltung von Verträgen
- Vertragsverletzung
- keine Erzwingbarkeit

Krekeler, Die Diplomatie
Fischer-Lexikon, Kap. Diplomatie
v.Hentig, Der Friedensschluß
Grewe, Der diplomatische Kompromiß
Schelling, Taktiken der Selbstbindung
Haftendorn/Wieland: Konzert der Staaten und Interessen

Fähigkeit, Vertragstexte unter Berücksichtigung des politischen Selbstverständnisses der Vertragsparteien zu lesen und auf Aussparungen hin zu untersuchen

Einsicht, daß Frieden mit den Mitteln der Diplomatie nicht als Konfliktfreiheit, sondern als Verzicht auf gewaltsame Austragungsmodi bei der Konfliktregelung angestrebt wird.

Präambeln zu den Ostverträgen
Frei, Diplomatie u. "Crisis-Management"

3.2.2 Die Rolle Deutschlands im Nord-Süd-Konflikt

oder: Vom Imperialismus zur Kooperation zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern

3.2.2.1 Kenntnis und Differenzierung der Begriffe

- Entwicklung
- Entwicklungsländer
- Entwicklungshilfe
- Entwicklungspolitik

Zu erarbeiten an Literatur und Quellen z.B. bei:

Behrendt, Soziale Strategie für Entwicklungsländer
Behrendt, Entwicklungspolitik (Fischer-Lexikon)
Bohnet, Das Nord-Süd-Problem
Boris, Entwicklungsländer und Industriegesellschaften
Wallraven, Morphologie der Entwicklungsländer

Kenntnis und Reflexion der Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen der Unterentwicklung
Kennen und Beurteilen des Begriffs "Strukturelle Abhängigkeit"

Innere Ursachen sozialer, wirtschaftlicher, kultureller, religiöser, klimatischer Art;

Äußere Ursachen: koloniale, finanziell-technologische, industrielle, weltwirtschaftliche (strukturelle) Abhängigkeit

Literatur und Materialien bei Behrendt, Wallraven, (s.o.)

Kenntnis und Beurteilung der Auswirkungen imperialistischer Politik auf die heutigen Entwicklungsländer:

- Kennen des Imperialismusbegriffs
- Anwenden und Beurteilen verschiedener Imperialismustheorien, z.B. der
 - Leninschen (ökonomische)
 - soziologischen (Schumpeter)
 - sozialpsychologischen (Näf)
 - Galtungsschen

Zu erarbeiten an Literatur und Materialien z.B. bei:

Nitzsche, Probleme der neuesten Geschichte
Vilmar, Ursachen und Wandlungen des modernen Imperialismus
Baumgarten, Imperialismus und Kolonialismus
Krippendorff, Zum Imperialismusbegriff
Baumgart, Imperialismustheorien
Reihe "Die Dritte Welt", herausgeg. vom BMZ
Die Dritte Welt, Heft 1/1970 der Reihe "Der Bürger im Staat", (LZ Baden-Württemberg)
Mason, Imperialismuskussion

Kennen und Beurteilen von Formen und Zielen imperialistischer Politik

Kenntnis des Ausmaßes von Hunger, Armut und Elend der Bevölkerung in vielen Entwicklungsländern

Reflexion über deren

- Ursachen

- soziale Auswirkungen und

- Folgen für die internationale Politik (Nord-Süd-Konflikt)

Kenntnis und Beurteilung der Bemühungen der "Dritten Welt", sich als Blockfreie zwischen Blöcken zu behaupten

3.2.2.2 Kenntnis und Beurteilung von Konzeptionen bisheriger deutscher Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik nach den Maßstäben

Monokulturelle Abhängigkeit von den Weltmärkten, Abnehmerkartelle, Druck auf die Rohstoffpreise (Exporte) und Steigen der Preise für Industriegüter (Importe); internationale Arbeitsteilung zu Ungunsten der Entwicklungsländer (Rohstofflieferanten, Rohprodukte, Halbfertigwaren)

BSP und Pro-Kopf-Einkommen in Industrieländern und Entwicklungsländern;

fehlende Infrastruktur, Mangel an Arbeitsplätzen und qualifizierten Arbeitskräften, Analphabetismus, Bevölkerungsexplosion;

wachsende Verschuldung der Entwicklungsländer gegenüber den Industrieländern; wachsende technologische Kluft und Diskrepanz des Entwicklungstempos;

Verschärfung des Nord-Süd-Gegensatzes, z.B. auf der Konferenz in Santiago de Chile 1974

z.B. Konferenz der afrikanischen Völker in Accra (1960), Gründung der "Organisation für die Einheit Afrikas" (1963), Manifestation afro-asiatischer Solidarität auf der Konferenz von Bandung (1955), auf dem Kongreß von Kairo (1957) und Belgrad (1969)

Literatur:

Noack, Internationale Politik (historisch)

Krippendorff, Das Internationale System zwischen Stabilisierung und Klassenkampf

Steinhaus, Koloniale Revolution und militärische Intervention

Konzeptionen deutscher Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik staatlicher und privatwirtschaftlicher Art

Entwicklungshilfe als eigene Exportsicherung (Sicherung der Arbeitsplätze) und Kapitalexport

Entwicklungshilfe als Mittel der Außenpolitik zur Eindämmung kom-

- soziale Gerechtigkeit
- politische Verantwortung
- beiderseitige Interessen
- internationale Solidarität

Einsicht in Fehlentwicklungen, in soziale, kulturelle und ökonomische Gefahren für die Entwicklungsländer aus bisherigen Entwicklungsstrategien

Einsicht, daß Wohlstand und wirtschaftlicher Vorsprung der westlichen Industriestaaten auch auf Kosten der Entwicklungsländer erreicht wurden

Bereitschaft, die daraus für die Bundesrepublik Deutschland resultierende Verpflichtung zu wirksamer und selbstloser Entwicklungshilfe anzuerkennen und eine solche Entwicklungspolitik mitzutragen

Einsicht, daß künftig der Weltfrieden (negativer Friede und positiver Friede) nur dann möglich sein wird, wenn es gelingt, Hunger und Armut in der Dritten Welt zu überwinden und den Entwicklungsländern eine Angleichung an den ökonomischen

Einflußsphären in der Dritten Welt (Hallstein-Doktrin), zur Festigung des ökonomischen, militärischen und gesellschaftlichen Status-quo (Trägergruppenforschung)

Entwicklungshilfe als Aufrechterhaltung von Abhängigkeit und wirtschaftlicher Ausbeutung (Waffenlieferung, Zweckgebundenheit der Mittel, Errichtung von Zweigwerken (Privatwirtschaft) mit hohen Gewinnraten wegen günstiger Standortfaktoren und billigen Arbeitskräften

Literatur und Materialien:

Informationen zur politischen Bildung, Hefte 136 und 137

Hug, Materialien zum Verständnis der Entwicklungsländer

Winkler, Die Entwicklungsländer

Matzke, Widerspruch zwischen Handels- und Entwicklungspolitik

Sohn, Entwicklungspolitik (Deutschland)

Haftendorn, Militärhilfe und Rüstungsexporte der Bundesrepublik Deutschland

BMZ, Die entwicklungspolitische Konzeption der Bundesrepublik Deutschland

Presse und Informationsamt der Bundesregierung, Entwicklungspolitik

Kapferer, Entwicklungshilfe zwischen Neoimperialismus und Weltinnenpolitik

Meueler, Soziale Gerechtigkeit

Mende, Überfluß und Armut

(Unterrichtsmodelle zu speziellen entwicklungspolitischen Fragen einzelner Entwicklungsländer vgl. im Literaturverzeichnis)

mischen, technischen und sozialen Standard der Industrieländer zu ermöglichen.

Exkurs II:

"Kritische" Friedensforschung u. Zielsetzung

(Wissenschaftliche Ansätze, Aufgabenstellungen)

a) Kenntnis und Anwendung wichtiger wissenschaftlicher Ansätze der "Kritischen" Friedensforschung, wie:

- des individual- und sozialpsychologischen Ansatzes
- des systemtheoretisch arbeitenden Ansatzes
- des politisch-ökonomischen Ansatzes

Ursachen, Formen und Auswirkungen von individueller und kollektiver Aggression (Mitscherlich); Rolle der Angst, der ständig reproduzierten Feindbilder sowie negativer Hetero-Stereotype in den internationalen Beziehungen; Psychologie des "Terrorfriedens", der Drohpolitik und des "Kalten Krieges" (Senghaas)

Fixierte Strukturen des Internationalen Systems: Hegemonie und Ausbeutung (Dritte Welt), Galtung'sche Imperialismus-Theorie (Zentren und Peripherie); das Internationale System als Klassengesellschaft und Klassenkampf (Krippendorff, Vilmar, Brown, Boris)

b) Beispiele für Aufgabenstellungen (Forschungsgegenstände) der "Kritischen Friedensforschung".

ba) Rüstungsforschung

Kenntnis und Beurteilung des Umfangs nationaler Rüstungskomplexe

Rüstungswirtschaft und Militär als nationales Subsystem; offenes oder geschlossenes System? (= Selbststeuerung oder Kommunikation mit anderen Subsystemen und Kontrolle durch andere Subsysteme wie Regierung, Parteien, Verbände, öffentliche Meinung;

Kennen und Beurteilen der Gefahr eines Übergewichts militärischen Denkens und Planens:

- Ausrichtung und Disziplinierung der Gesellschaft nach militärischen Erfordernissen,
- Rationalität und Psychologie eines überwiegend strategisch-militärischen Denkens und Handelns

Analyse von Wohretats, Waffenproduktion und -vorräten, des Komplexes politischer, administrativer, ökonomischer und wissenschaftlicher Kooperation; Bedeutung militärischer Planung, Forschung und Bedürfnisse für Technik, Wirtschaft und Wissenschaft

Hennig, Die Rüstungsgesellschaft und ihre Kosten

Neuer Militarismus-Begriff (soziologisch, psychologisch)

Zu erarbeiten an Texten und Materialien etwa bei:

Senghaas, Rüstung und Militarismus ders., Zur Analyse internationaler Politik

Mechtersheimer, Der militärisch-industrielle Komplex in den USA und in der Bundesrepublik Deutschland

Schubert, Zum Verhältnis von Militär und Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland

Feser, Sozialpsychologie in der Bundeswehr

Morgenthau, Die Verdrängung der Politik durch das Militärwesen;

Balluseck, Die guten und die bösen Deutschen

Einsicht, daß die Supermächte durch Rüstungsproduktion und Rüstungshandel mit dem Absatz ihrer Waffen die politische, militärische und technische Abhängigkeit ihrer Käuferstaaten und somit den eigenen Führungsanspruch verstärken können

Waffenkäufe der Bundesrepublik in den USA, Waffenlieferung der UdSSR für den Ostblock, politisch-militärische Abhängigkeit dieser Staaten von ihren Waffenlieferanten; Beispiele auch Israel (Frankreich, dann USA) und arabische Länder (UdSSR);

Schrittmacherdienste militärischer Auftragsforschung für Wirtschaft und Technik, z.B. Computertechnik, Flugzeugbau; "Abfallprodukte" der Raketentechnik, der Weltraumfahrt;

Materialien bei Senghaas, Haften-dorn

Reflexion über den Zusammenhang von

Philosophische und sozialpsychologische Texte über Verantwort-

- Wettrüsten
- Drohpolitik und Angst
- Feindbildern und Konflikterwartungen

barkeit von Rüstung, Macht- und Drohpolitik:

- Bergsträsser, Problem der Friedenssicherung ...
- v. Weizsäcker, Mit der Bombe leben,
- Senghaas, Zur Pathologie organisierter Friedlosigkeit
- Neumann, Die Risiken der technischen Entwicklung
- Senghaas, Zur Analyse von Drohpolitik in den internationalen Beziehungen

bb) Kriegsursachenforschung

Kenntnis und Beurteilung von Bedingungen und Antrieben individueller und kollektiver Aggressivität und Aggression

Texte zum Problem der Entstehung von Aggressivität z.B. von Lorenz (biologisch, angeboren) und Senghaas/Mitscherlich (gesellschaftlich bedingt, erworben);

Kenntnis und Reflexion von Handlungsdeterminanten, Steuerungs- und Sozialisationsprozessen, Sozialmustern und Integrationsmustern

Krieg als Ergebnis sozialer Defizite, Benachteiligung, struktureller Gewalt?
als Dysfunktionalität von Systemen und Versagen der Systemsteuerung?
als Ausdruck und Ergebnis natürlicher Aggressivität von einzelnen und Gruppen?

Literatur:

- Lorenz, Das sogenannte Böse
- Senghaas, Aggressivität und kollektive Gewalt
- Mitscherlich, Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität
- Horn, Menschliche Aggressivität und internationale Politik
- Parsons, Aggressivitätsreservoirs in der Sozialstruktur der westlichen Gesellschaft
- Marcuse, Aggressivität in der gegenwärtigen Industriegesellschaft

Kenntnis und Reflexion der kriegsfördernden Bedingungen auf verschiedenen Systemebenen, den Ebenen der
- Persönlichkeit

Übersicht über relevante Systemebenen und Entscheidungsstadien bei der Entstehung von Kriegen

Literatur:

- Deutsch/Senghaas, Die Schritte zum Krieg

- Eliten und Interessengruppen
- Nationalstaaten
- regionalen und internationalen Systeme

Deutsch, Analyse internationaler Beziehungen, Kap. III (Steuerungsvorgänge und Konflikte), Abel, Das Element der Entscheidung beim Ausbruch von Kriegen Janowitz, Krieg als Sozialkonflikt: Die Rolle militärischer Eliten Krippendorff, Staatliche Organisation und Krieg

Kenntnis und Beurteilung von Stadien und Stufen beim Ausbruch eines Krieges:

- menschliche Natur, Persönlichkeit
- nationale Eliten
- nationale Systemmerkmale
- Massenmedien und öffentliche Meinung
- Regierungsorganisation
- Nationale Strategie
- Krisenentscheidungsprozesse, Krisenmanagement

Anwendung auf historische Beispiele, z.B. auf den Ausbruch des 1. oder 2. Weltkriegs:

Häufigkeit kognitiver Verzerrungen (Ebene der Persönlichkeit, der menschlichen Natur); Rolle von Interessengruppen und Eliten (Militär, Wirtschaft); Rolle der Medien und der öffentlichen Meinung (nationalistisch, imperialistisch, militaristisch? Gefühl der Bedrohung, Kriegsbegeisterung); Entscheidungsprozeß, Personal, Verantwortlichkeit, Kontrollmöglichkeit; Wieweit bestimmen die Militärs Kriegsziele, Kriegsverlauf, Strategien etc. Schulte, Abschreckung und Feindbilder in der Phase der Entspannungspolitik

Einsicht, daß zur Verstärkung der Friedfertigkeit von Individuen und Gruppen die gesellschaftlichen Ursachen für Aggressivität und Aggression abgebaut werden müssen

Emanzipation aus sozialer und ökonomischer Benachteiligung, Abbau gesellschaftlicher Zwänge und sozialer Defizite (analog im Nord-Süd-Konflikt), Erweiterung der politisch-sozialen Chancengleichheit, der politischen Mitbestimmung, der Kontrollfunktion über die Regierung; Ausbau des sozialen Rechtsstaates

c) Reflexion der Voraussetzungen und Zielsetzungen der "Kritischen Friedensforschung"

Zu erarbeiten z.B. an: Stratmann, Vom Autismus kritischer Friedensforschung Noack, Internat. Politik, S. 149 ff Czempiel, Schwerpunkte und Ziele der Friedensforschung

3.2.3 Westeuropa zwischen den Supermächten USA und UdSSR

oder: Vom Nationalstaat zu supranationaler Integration?

3.2.3.1 Kenntnis wichtiger Motive und Ziele der europäischen Integrationsbemühungen:

- philosophische und historische Ansätze
- die Erfahrungen aus den beiden Weltkriegen
- das Sicherheitsbedürfnis (Verringerung des Kriegsrisikos)
- Funktionsverluste Westeuropas in der Weltpolitik (wirtschaftlich, kulturell, politisch)
- wirtschaftliche Abhängigkeit, Ergänzung und Arbeitsteilung
- Ermöglichung besserer Entfaltungschancen, mehr soziale Gerechtigkeit

Die beiden Weltkriege als Bedrohung der Existenz der westeuropäischen Staaten;
Besinnung auf historische und kulturelle Gemeinsamkeiten;
Philosophische Entwürfe und Forderungen für einen europäischen Friedensstaat (Erasmus von Rotterdam, Kant)
das historische Vorbild eines europäischen Universalstaates aus dem Mittelalter;
die sozialen und materiellen Kosten einer machtpolitisch orientierten Rivalität zwischen den westeuropäischen Nationalstaaten im 19. und 20. Jahrhundert;
Verlust der europäischen Führungsrolle an die USA (nach dem 1. Weltkrieg) und an die UdSSR (nach dem 2. Weltkrieg)
Europa-Begeisterung in der Bundesrepublik in den 50er Jahren und deren Ursachen
Raumer, Ewiger Friede

Kennen wichtiger Etappen in der europäischen Einigungsbewegung

Europapläne und Völkerbund;
der deutsch-französische Dialog
Stresemann-Briand nach dem 1. Weltkrieg und Schuman - De Gasperi - Adenauer nach dem 2. Weltkrieg;
Einsichten der Widerstandsbewegung im 2. Weltkrieg;
militärisch-ökonomische Kooperation als Schutz gegen die Gefahr kommunistischer Expansion;
Entscheidungen zur wirtschaftlichen Integration;
Verzögerungen und Schwierigkeiten beim Versuch zum politischen Aufbau der EG

Kenntnis und Beurteilung der wichtigsten westeuropäischen Institutionen,

Europarat
Montanunion
Westeuropäische Union (WEU)
Europäische Gemeinschaft

- ihrer Funktionen
- ihrer Zwecke
- ihrer Erfolge und Mißerfolge

Einsicht, daß entgegen den ursprünglichen Konzepten die wirtschaftlichen Triebkräfte nicht ausreichen, die Integration Westeuropas zu bewirken, sondern, daß dies den Willen und die Bereitschaft zur politischen Gestaltung erfordert, d.h. zur

- Preisgabe nationaler Souveränitätsrechte
- Institutionalisierung einer europäischen Legislative und Exekutive
- Unterordnung unter ein verbindliches gemeinsames Recht

Kenntnis und Beurteilung unterschiedlicher Konzeptionen der westeuropäischen Integration

Kenntnis und Beurteilung der amerikanischen und sowjetischen Außenpolitik (Interessen, Ziele, Widerstände, Unterstützung) gegenüber den westeuropäischen Integrationsbemühungen

Materialien und Literatur:

- Lipgens, Die europäische Integration (Quellenheft)
- Simson, Europäische Gemeinschaften (Fischer-Lexikon)
- Deutsch, Analyse intern. Beziehungen, Kap. 15 und 17 (Regionale Integrationen)
- Geiger, Internationale Abkommen
- Hasse, Europäische Währungsunion, Illusion oder Wirklichkeit
- Preisinger, Neue Institutionen für Europa?
- Aron, Jenseits der Machtpolitik, Der Frieden durch das Gesetz

"Europa der Staaten", Europa der Vaterländer", europäischer Staatenbund, europäischer Bundesstaat

Link, die Rolle der USA im westeuropäischen Integrationsprozeß
Dettke, Probleme der amerikanisch-westeuropäischen Beziehungen
Bräker, Die Sowjetunion, China und die EWG

Exkurs III.: Koexistenz, Kooperation und Integration
durch die UN
oder: Auf dem Wege zum Weltstaat

Kennen und Beurteilen von philosophisch-theologischen Forderungen und Entwürfen zur Sicherung des Weltfriedens durch einen Weltstaat?

Z.B. Erasmus von Rotterdam ("Weltfriedensordnung", Kant ("Zum ewigen Frieden"));
Friedensbewegung der Pazifisten im 19. Jh.
In: Raumer, Ewiger Friede

Einsicht in die ethischen und humanen Motive und Zielsetzungen, die unter dem Eindruck der beiden Weltkriege zur Gründung supranationaler Friedensorganisationen führten

Satzungen, Organe, Organisationsformen und Zielsetzungen von Völkerbund und UNO

Literatur und Materialien:

Kenntnis und Bewertung von Handlungsschwäche und Mißerfolgen der UN bei Versuchen zur Regelung internationaler Konflikte:

Heidelmeyer, Souveränität, Vereinte Nationen (Fischer-Lexikon)
Informationen zur politischen Bildung: Frieden und Sicherheit, Folgen 1949/1950
Aron, Der Frieden durch den Weltstaat

Politische Bildung, Heft 3/1967, Die Vereinten Nationen und die Sicherung des Weltfriedens
Sharp, Die Friedenssicherungsaktionen der Vereinten Nationen in Korea, Suez, im Kongo, in Zypern und im Gaza-Streifen
Senghaas/Knobloch, Der Beitrag der internationalen Organisationen zur Friedenssicherung

- Willenbildung und Entscheidungsprozesse in den UN

- Wechselseitiges Sich-Blockieren der beiden Supermächte

- Fehlen realer Machtmittel

- Autoritätsverlust

- Festhalten der Mitgliedstaaten an uneingeschränkter nationaler Souveränität

- Interessengegensätze und -überlagerungen zwischen Einzelstaaten, Regionalpakten und den UN

Mögliche Beispiele zur Analyse:

Korea-Krieg

Kongo-Krise

Nah-Ost-Kriege

Kennen und Bewerten von Leistungen der UN und ihren Unterorganisationen

Humanitäre, kulturelle und technische Hilfen und Erfolge (WHO, IAEA, UNESCO, UNICEF)

Reflexion über die Wirksamkeit der UN als Forum der Weltöffentlichkeit und Artikulation eines "Weltgewissens"

Resolutionen durch die Vollversammlung der UN; Bemühen der Staaten, solche Resolutionen zur Verurteilung ihrer politischen Aktionen mit Hilfe ihrer Verbündeten zu verhindern

Einsicht, daß zahlreiche existenzielle Probleme der Gegenwart und Zukunft auf der Ebene nationalstaatlicher Organisation nicht mehr lösbar sind und eine supranationale Organisation mit judikativen und exekutiven Kompetenzen erfordern

Zu verdeutlichen an Beispielen wie:
Internationale Konfliktregelung
Bevölkerungsexplosion
Armut, Hunger, Analphabetismus
Umweltschutz
Naturkatastrophen
Energieversorgung

Bereitschaft, im Rahmen eigener Mitbestimmungsmöglichkeiten für eine Kompetenzverlagerung auf überstaatliche Ebenen einzutreten

Pawelka, Die Funktion der UN im Nord-Süd-Konflikt

Reflexion über Gründungsmethoden, Organisationsformen und Funktionsbedingungen eines künftigen Weltstaates

Futurologie der weltpolitischen Entwicklung;
Begriffe: Weltstaat, Weltpolizei, Weltinnenpolitik, internationale Gerichtsbarkeit;

v. Weizsäcker, Über weltpolitische Prognosen
Jaspers, Die Atombombe und die Zukunft der Menschheit

4. Methodische Hinweise

4.1 Für den vorliegenden Leistungskurs gilt - wie auch für die vorangegangenen - die Forderung nach Pluralität der praktizierten wissenschaftlichen Ansätze, weil

- entsprechend der Vielfalt, Differenzierung und Komplexität der Erkenntnisgegenstände auch unterschiedliche und z.T. gegensätzliche Forschungsrichtungen der Wissenschaft von den Internationalen Beziehungen bestehen,
- sich die verschiedenen Ansätze in ihren Methoden ebenso wie in ihren Ergebnissen ergänzen, widersprechen und korrigieren,
- die Überlegenheit eines bestimmten Ansatzes, bezogen auf die Ziele politischer Bildung, rational nicht erweisbar ist.

Im vorliegenden Jahreskurs sollten folgende wissenschaftlichen Ansätze angewandt und geübt werden:

- der empirisch-analytische Ansatz (Soziologie der Internationalen Beziehungen wie: Schichtung der Subjekte internationaler Politik nach Staatengröße, Bevölkerungszahl, Wirtschaftsleistung und wirtschaftlichen Ressourcen, Lebensstandard, Pro-Kopf-Einkommen, Berufs- und Bildungsstruktur, politischem und sozialem System, sozialem Wandel etc.

Nachweis von Gleichgewicht, Unter- und Überlegenheit, Abhängigkeit, Hegemonie, Benachteiligung usw. aufgrund quantifizierbarer, empirisch gewonnener Daten; Bemühen und Wertfreiheit),

(z.B. in 3.1)

- der normativ-institutionelle Ansatz: (Institutionen, Organisationen und deren Funktionen und Zielsetzungen; philosophisch-anthropologische Normen und Wertsetzungen in den Internationalen Beziehungen wie Frieden, Naturrecht, Völkerrecht, Souveränität, Selbstbestimmung sowie deren Anwendung auf Verträge Vereinbarungen, Satzungen etc.; z.B. in 3.1, 3.2.1, 3.2.3)
- neomarxistische Ansätze der "Kritischen" Friedensforschung in Anlehnung an die "Kritische Theorie": (Kultur- und gesell-

schaftskritisch, Aufzeigen sozialer Defizite in nationalen und internationalen Systemen, Aufzeigen von antidemokratischen Strukturen und Prozessen etwa am Beispiel nationaler Eliten und Interessengruppen (Militär, Rüstungswirtschaft); strukturelle Gewalt als Ausdruck politisch-sozialer Unterdrückung und als Ursache individueller und kollektiver Aggressivität, damit individual- und sozialpsychologische Fragestellungen, etwa am Beispiel der "Psychologie" des Drohfriedens, des Wett-rüstens, der Abschreckung: "Terrorfrieden", "organisierte Friedlosigkeit";)

- systemtheoretische Ansätze (Systemaspekte der Internationalen Beziehungen wie Interdependenz, Kontingenz und funktionales Zusammenwirken; offene und geschlossene Systeme, Regel- und Steuerungsfunktionen, Krieg als Versagen der Steuerungsfunktion eines Systems; Systemerhaltung und Systemwandel; z.B. in 3.1)

4.2 Methodisch steht im Mittelpunkt dieses Jahreskurses die Arbeit an Texten (Quellen, Fachliteratur) und die Auswertung von Materialien (Statistiken, Schaubilder, Karten, Diagramme etc.). Arbeitsteiliger Gruppenunterricht, Schüler- und Lehrerreferate und Projektunterricht (letzteres vor allem im Rahmen der vorgesehenen Exkurse) können der Fülle der Fragestellungen, Aspekte, Probleme und Meinungen am ehesten gerecht werden. Den Schülern muß dabei stets bewußt bleiben, daß nicht die Wirklichkeit, sondern theoretisch-begrifflich vermittelte Teilphänomene dieser Wirklichkeit mit Hilfe von Kategorien zu analysieren sind (vgl. dazu Leistungskurs 12.2). Wird von den Schülern verlangt, Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen oder Urteile und Entscheidungen zu fällen, so müssen die dazu erforderlichen Maßstäbe bewußt gemacht werden (Rechtsnormen, Verzicht auf Gewalt, Frieden als Gerechtigkeit und soziale Chancengleichheit; Ausgangslage, Zielsetzung, Maßnahme, Mittel, Folgen, Nebenwirkungen).

5. L i t e r a t u r

(x = besonders empfehlenswert)

5.1 Nachschlagwerke

- x Bracher/Fraenkel (Hrsg.), Internationale Beziehungen, Fischer-Lexikon Bd.7, Ffm. 1969
- x Geiger, R., Internationale Abkommen. Ein Führer durch die wichtigsten Verträge und Organisationen, München 1973 (DTV Bd. 5094)
- Görres-Gesellschaft (Hrsg.), Staatslexikon, Recht - Wirtschaft - Gesellschaft, 6. neu bearbeitete Auflage, 11 Bände, Freiburg 1957 ff
- x Obermann, E. (Hrsg.), Verteidigung, Idee - Gesellschaft - Weltstrategie - Bundeswehr, Ein Handbuch, Stuttgart 1970
- Presse und Informationsamt der Bundesregierung, Verträge, Abkommen und Vereinbarungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR, Bonn/Stuttgart 1971
- Weißbuch 1973/74 Zur Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland und zur Entwicklung der Bundeswehr, herausgeg. vom Bundesminister der Verteidigung, Bonn 1974

5.2 Fachwissenschaftliche Literatur

In dieses Literaturverzeichnis ist eine große Zahl von Heften der Reihe "aus politik und zeitgeschichte", Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament" aufgenommen, weil

- diese Hefte allen Schulen kostenlos zur Verfügung stehen
- sie knappe, aktuelle Beiträge zum Bereich der intern. Beziehungen bringen,
- sie häufig als Einführung in Teilaspekte gedacht und deshalb
- für Schülerreferate, Gruppenarbeit etc. gut geeignet sind.

- Abel, Th., Das Element der Entscheidung bei Ausbruch von Kriegen, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd.II
- x Aron, R., Frieden und Krieg. Eine Theorie der Staatenwelt, Ffm. 1963
- x Bahr, H.-E., Weltfrieden und Revolution, Ffm./Hamburg 1970 (Fischer TB 1102)

- Balluseck, Lothar von, Die guten und die bösen Deutschen.
Das Freund-Feind-Bild im Schrifttum der DDR,
in: "aus politik und zeitgeschichte", Bei-
lage zur Wochenzeitung "Das Parlament", hrsg.
von der Bundeszentrale für politische Bildung,
Bonn, Heft 47/1971
(im Folgenden zitiert als Beilage Nr.....)
- x Baumgart, W., Zur Theorie des Imperialismus, Beilage
Nr. 23/1971
- Baumgarten, L., Probleme der Entwicklungsländer, in: Mickel, W.
u.a., Politik und Gesellschaft Bd.2, Ffm.o.J.
(Hirschgraben-Verlag)
- x Behrendt, R.F., Soziale Strategien für Entwicklungsländer,
Ffm. 1965
- x Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (Hrsg.),
Die entwicklungspolitische Konzeption der Bun-
desrepublik Deutschland und die internationale
Strategie für die 2. Entwicklungsdekade, Bonn 1971
- x Bohnet, F., Das Nord-Süd-Problem. Konflikt zwischen Indu-
strie- und Entwicklungsländern, München 1971
- Boris, H.-D., Entwicklungsländer und Industriegesellschaften,
in: Krippendorff, E. (Hrsg.), Friedensforschung,
Köln/Berlin 1968
- ders., Politische Ökonomie der Beziehungen zwischen In-
dustrielländern und Entwicklungsländern, in: Krip-
pendorff, E. (Hrsg.), Friedensforschung, Köln/
Berlin 1968
- Bräker, H., Die Sowjetunion, China und die EWG, in:
Beilage Nr. 29/1973
- x Brandt, G., Rüstung und Abrüstung, in: Krippendorff, E.
(Hrsg.), Probleme der internationalen Bezie-
hungen, Ffm. 1972 (edition suhrkamp 593)
- Bredow, Wilfried von, Die Demokratie und ihre Wächter. Zum
Problem der Integration von Streitkräften in
die Gesellschaft: Ein Vergleich Reichswehr -
Bundeswehr. Beilage Nr. 50/1971
- x Brown, M.B., Struktur der Weltwirtschaft, in: Krippendorff, E.
(Hrsg.), Probleme der internationalen Bezie-
hungen, Ffm. 1972
- x Czempiel, E.-O., Friede und Konflikt in der Gesellschaftslehre.
Ein Diskussionsbeitrag zum Lernfeld Internatio-
nale Politik in den Hessischen Rahmenricht-
linien, Beilage Nr. 20/1974
- ders., Schwerpunkte und Ziele der Friedensforschung,
Mainz 1972
- Dettke, D., Probleme der amerikanisch-westeuropäischen Be-
ziehungen, Beilage Nr. 10/1973

- x Deutsch, K.W., Analyse internationaler Beziehungen. Konzeptionen und Probleme der Friedensforschung, Ffm. 1968
- x Deutsch, K.W./Senghaas, D., Die Schritte zum Krieg. Entscheidungsstadien und Systemebenen beim Ausbruch von Kriegen. Beilage Nr. 47/1970
- Diesel, J., Die Vorbereitungsgespräche in Helsinki für eine "Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa". Beilage Nr. 36/1973
- Ebert, Th., Ghandis Theorie der gewaltfreien Aktion. Beilage Nr. 24/1969
- x Ebert, Th., Von aggressiver Drohung zu defensiver Warnung, in: Senghaas, D. (Hrsg.), Friedensforschung und Gesellschaftskritik, Ffm. 1973 (Fischer TB 6190)
- Eikenberg, H., Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit Osteuropa. Beilage Nr. 36/1973
- x Eppler, E., Wenig Zeit für die Dritte Welt, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1971
- Feser, H., Sozialpsychologie in der Bundeswehr. Beilage Nr. 44/1972
- x Fetscher, I., Modelle der Friedenssicherung, München 21973
- x Frei, D., Kriegsverhinderung und Friedenssicherung. Eine Einführung in die Probleme der internationalen Beziehungen, Stuttgart 1970
- x Friedel/Riggert, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa - Entwicklung von 1954 - 1972. Beilage Nr. 1 - 2/1973
- x Furtak, R.K., Die Aktionskategorien der sowjetischen Außenpolitik im Lichte der "Breschnew-Doktrin". Beilage Nr. 39/1970
- x Galtung, J., Theorien des Friedens, in: Senghaas, D. (Hrsg.), Kritische Friedensforschung, Ffm. 1972 (edition suhrkamp 478)
- Galtung, J., Europa, - bipolar, bizen-trisch oder kooperativ? Beilage Nr. 41/72
- Gantzel, K.J. (Hrsg.), Internationale Beziehungen als System, PVS Sonderheft Nr. 5, Köln 1973
- x Grewe, W.G., Der diplomatische Kompromiß, in: Nerlich, Krieg und Frieden Bd. II
- x Haftendorn/Wieland, Konzert der Staaten und Interessen - Probleme und Möglichkeiten einer "Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Beilage Nr. 1 - 2/1973
- Haftendorn, H., Militärhilfe und Rüstungsexport der Bundesrepublik Deutschland, Düsseldorf 1971
- Hasse, R., Europäische Währungsunion, - Illusion oder Wirklichkeit? Beilage Nr. 20/1971

- Hausmann, P.A., Eine Erwiderung auf Merkatz' Diskussionsbeitrag "Sicherheit und Frieden", Beilage Nr. 50/1973
- Heimann, H., Demokratischer Sozialismus in Ost und West - Die Deutschland- und Ostpolitik: Anregungen zu einer konkreten Utopie, Beilage Nr. 36-37/1972
- Hennig, E., Die Rüstungsgesellschaft und ihre Kosten, in: Krippendorff, E. (Hrsg.), Friedensforschung, Köln/Berlin 1968
- x Horn, K., Menschliche Aggressivität und internationale Politik, in Senghaas, D. (Hrsg.), Friedensforschung und Gesellschaftskritik, Ffm 1973 (Fischer TB 6190)
- Hug, W., Materialien zum Verständnis der Entwicklungsländer. Soziologie und Politik Heft 3 (Neckar-Verlag, Villingen)
- x Janowitz, M., Krieg als Sozialkonflikt: Die Rolle militärischer Eliten, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. I
- Jaspers, K., Die Atombombe und die Zukunft der Menschheit, in: ders.: Lebensfragen der deutschen Politik, München 1963, S. 139 ff (DTV 105)
- Johannes XXIII., Pacem in Terris, Freiburg 1963 (Herder TB)
- Kaack/Roth, Die Außenpolitische Führungselite der Bundesrepublik Deutschland, Beilage Nr. 3/1972
- x Kapferer, R., Entwicklungshilfe zwischen Neo-Imperialismus und Weltinnenpolitik. Eine Bilanz am Ende der ersten Entwicklungsdekade, Beilage Nr. 24/1971
- x König, René, Soziologische Probleme der internationalen Ordnung, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. I
- Kress/Senghaas (Hrsg.), Politikwissenschaft. Eine Einführung in ihre Probleme. Ffm. 1972 (Fischer TB)
- x Krippendorff, E., Das Internationale System zwischen Stabilisierung und Klassenkampf, in: ders. (Hrsg.), Probleme der internationalen Beziehungen, Ffm. 1972 (edition suhrkamp 593)
- ders., Staatliche Organisation und Krieg, in: Senghaas, D. (Hrsg.), Friedensforschung und Gesellschaftskritik, Ffm. 1973 (Fischer TB 6190)
- ders. (Hrsg.), Friedensforschung, Köln/Berlin 1968
- x Kuhn, H.W., Theorien der internationalen Politik, in: Gagel/Schörken (Hrsg.), "Politische Bildung" Heft 3/1967 (Klett-Verlag)
- Lesebuch Dritte Welt. Eine Auswahl von Texten aus afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Entwicklungsländern für den Unterricht. Wuppertal 1974
- Link, W., Die Rolle der USA im Westeuropäischen Integrationsprozeß, Beilage Nr. 14/1972

- Lohmar, U., Der "Hürdenlauf" zur ideologischen Koexistenz, Beilage Nr. 8/1973
- Lorenz, K., Das sogenannte Böse,
- Marcuse, H., Aggressivität in der gegenwärtigen Industriegesellschaft, in: Krippendorff, E. (Hrsg.), Friedensforschung, Köln/Berlin 1968
- Mason, Th.W., Zur politischen Relevanz historischer Theorien - Die Imperialismus-Diskussion im Schatten des kalten Krieges, Beilage Nr. 20/1972
- x Matzke, O., Der Widerspruch zwischen Handels- und Entwicklungspolitik - Eine Bilanz anlässlich der Welt-handelskonferenz in Santiago de Chile, Beilage Nr. 17/1972
- x Mechtersheimer, A., Der militärisch-industrielle Komplex in der USA und in der Bundesrepublik Deutschland, Beilage Nr. 28/1971
- Mende, T., Überfluß und Armut. Entwicklungspolitik vor der Entscheidung, Düsseldorf/Köln 1972
- Merkatz, H.-J., Sicherheit und Frieden - Ein Beitrag zur Diskussion, Beilage Nr. 50/1973
- x Meueler, E. (Hrsg.), unterentwicklung - arbeitsmaterialien für schüler, lehrer und aktionsgruppen, Hamburg 1972
2 Bde (rororo Sachbuch Nr. 6906 u. 6907)
- Mischerlich, A., Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität, Ffm. 1971
- Morgenthau, H.J., Die Verdrängung der Politik durch das Militärwesen, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. II,
- x Nerlich, U. (Hrsg.), Krieg und Frieden im industriellen Zeitalter. Beiträge der Sozialwissenschaften I, Gütersloh 1966
- x Nerlich, U. (Hrsg.), Krieg und Frieden in der modernen Staatenwelt. Beiträge der Sozialwissenschaften Bd. II, Gütersloh 1966.
- Neumann, John von, Die Risiken der technischen Entwicklung, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. I
- Nitzschke, H., Umstrittene Probleme der neuesten Geschichte, Paderborn 1969
- x Noack, P., Internationale Politik, München 1970 (DTV WR 406)
- x Obermann, E., Verteidigung. Ein Handbuch, Stuttgart 1970
- Parsons, T., Aggressivitätsreservoirs in der Sozialstruktur der westlichen Gesellschaft, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. I
- x Pawelka, P., Die Funktion der Vereinten Nationen im Nord-Süd-Konflikt, Beilage Nr. 49/1973
- Penkert, H. (Hrsg.), Diskussion zur polit.Theologie, Mainz 1969

- Preisinger, I., Neue Institutionen für Europa? Die institutionelle Reformdiskussion zur europäischen Integration, Beilage Nr. 42-43/1972
- x Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Entwicklungspolitik, Fakten zu 14 Thesen
- Pritzel, K., Die Sowjetkommunisten und die Konvergenztheorie, Beilage Nr. 5/70
- Pross, H., Die Zerstörung der deutschen Politik, Fi.-TB 264
- Raumer, Kurt von, Ewiger Friede, Friedensrufe und Friedenspläne seit der Renaissance, Freiburg 1953
- Rendtorff, T. und Tödt, H.E., Theologie der Revolution, Analysen und Materialien, 4. Aufl. Ffm 1970 (es 258)
- Schelling, Th.C., Taktiken der Selbstbindung, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. II
- Schubert, Klaus von, Zum Verhältnis von Militär und Wissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Beilage Nr. 44/1972
- Schulte, L., Abschreckung und Feindbild in der Phase der Entspannungspolitik, Beilage Nr. 6/1973
- x Schwarzenberger, F., Das Völkerrecht in der modernen Staatenwelt, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. II
- Senghaas, D., Analyse internationaler Beziehungen, in: Kress/Senghaas, Politikwissenschaft
- x Senghaas, D., u.a., MBFR - Aufrüstung durch Rüstungskontrolle? Beilage Nr. 13/1973
- x Senghaas, D., Friedensforschung und Gesellschaftskritik, Ffm. 1973 (Fischer TB 6190)
- Senghaas, D., Kritische Friedensforschung, Ffm. 1972 (edition suhrkamp 478)
- Senghaas, D., Aggressivität und kollektive Gewalt, Stuttgart 1971 (Urban-TB)
- Senghaas, D., Zur Pathologie organisierter Friedlosigkeit, in: Bahr, H.E. (Hrsg.), Weltfrieden und Revolution, Ffm. 1970 (Fischer TB 1102)
- Senghaas, D., Rüstung und Militarismus, Ffm. 1972 (edition suhrkamp 498)
- Senghaas, D., Zur Analyse von Drohpolitik in den Internationalen Beziehungen, in: ders., Rüstung und Militarismus, Ffm. 1972
- Senghaas/Knobloch, Internationale Organisationen, Beilage Nr. 1/1971
- x Sharp, G., Die Friedenssicherungsaktionen der Vereinten Nationen in Korea, Suez, im Kongo, in Zypern und im Gaza-Streifen, in: Krippendorff, E. (Hrsg.), Friedensforschung

- Sicherheit - Strategie - Bundeswehr, Reihe "Der Bürger im Staat", Heft 2/1971 (hrsg. von der Landeszentrale für politische Bildung in Baden-Württemberg)
- Sohn, K.-H., Entwicklungspolitik. Theorie und Praxis der deutschen Entwicklungshilfe, München 1972
- SPIEGEL, Der, "Da Hilft nur noch Gewalt", SPIEGEL-Serie über Lateinamerika, Folgen 36 - 39/1970
- Steinhaus, K., Koloniale Revolution und militärische Intervention, in: Krippendorff, E. (Hrsg.), Probleme der internationalen Beziehungen; Pfm. 1972 (edition suhrkamp 593)
- x Stratmann, K.-P., Vom Autismus kritischer Friedensforschung - Zur Kritik der Kritik, Beilage Nr. 40/1973
- Vilmar, F., Ursachen und Wandlungen des modernen Imperialismus, in: Senghaas, D. (Hrsg.), Friedensforschung und Gesellschaftskritik, Pfm. 1973 (Fischer TB 6190)
- Walden, M., "Konvergenz" - Nicht nur eine Theorie? Beilage Nr. 19/1973
- x Walden/Jaene, Erfolg oder Mißerfolg? Die Deutschland- und Ostpolitik der Bundesregierung, Beilage Nr. 10/1971
- Wallraven, G., Zur Morphologie der Entwicklungsländer, in: Kress/Senghaas (Hrsg.), Politikwissenschaft
- Weggel, O., Der ideologische Konflikt zwischen Moskau und Peking, Beilage Nr. 28/1970
- Wehler, H.U., Das Deutsche Kaiserreich 1871 - 1918, Göttingen 1973
- x Wettig, G., MBFR: Motor der Aufrüstung oder Instrument der Friedenssicherung? Eine Auseinandersetzung mit den Thesen von Senghaas u.a., Beilage Nr. 24/1973
- Wettig, G., Die gegenwärtige sowjetische Politik in der europäischen Sicherheit, Beilage Nr. 10/1971
- Wettig, G., Der sowjetische Kurs der europäischen Sicherheit - eine Entspannungspolitik neuen Typs, Beilage Nr. 31/1970
- x Weizsäcker, C.F. von, Bedingungen des Friedens, Göttingen 1964 (37 Seiten)
- x ders., Über weltpolitische Prognosen, in: Nerlich, Krieg und Frieden, Bd. II
- x ders., Durch Kriegsverhütung zum Krieg? Beilage Nr. 15/1972
- x ders., Mit der Bombe leben. Die gegenwärtigen Aussichten einer Begrenzung der Gefahr eines Atomkrieges, Sonderdruck der ZEIT-Aufsätze, Hamburg 1958
- x ders., Kriegsfolgen und Kriegsverhütung, Beilage Nr. 1/1971

Winkler, H.-J., Die Entwicklungsländer, Berlin 1965
(Colloquium-Verlag)

Zickenberger/Weber, Das sowjetische Wiedervereinigungsangebot
vom 10. März 1952, Beilage Nr. 40/1970

Zellentín, G., Intersystemare Kooperation und Frieden in
Europa, Beilage Nr. 36/1973

5.3 Methodisch-didaktische Literatur, Unterrichtsmodelle

Czempiel, E.-O., Friede und Konflikt in der Gesellschaftslehre.
Ein Diskussionsbeitrag zum Lernfeld Internationale
Politik in den Hessischen Rahmenrichtli-
nien, Beilage Nr. 20/1974

Fackiner, Kurt (Hrsg.), Handbuch des politischen Unterrichts,
Ffm. 1972

Unterrichtsmodell: Das Verhältnis USA-UdSSR im
Rahmen ihrer Beziehungen zu
den Ländern Lateinamerikas

Gagel, W./Schörken, R. (Hrsg.), "Politische Bildung" Zs.,
Klett-Verlag, Stuttgart
Darin sind bisher folgende Unterrichtsmodelle
erschienen:

Heft 3/1967: Die Vereinigten Nationen und die
Sicherung des Weltfriedens

Heft 1/1969: Gewissensfreiheit und Kriegsdienst-
verweigerung

Heft 3/1969: Asienpolitik der USA: Brennpunkt
Vietnam

Heft 1/1970: Gesellschaft und Politik in
Nigeria

Heft 2/1971: Wandel der westdeutschen Ostpo-
litik 1970

Heft 1/1974: Gibt es in der Bundesrepublik
Deutschland einen militärisch-in-
dustriellen Komplex?

Hagen, M., Europa, Idee und Wirklichkeit. Um Weltfrieden
und übernationale Gemeinschaft, Schrödel-Ver-
lag 1968 (Nr. 88087)

Informationen zur politischen Bildung, hrsg. von der Bundeszen-
trale für politische Bildung, Bonn:

Frieden und Sicherheit I,	Folge 149, 1971
Frieden und Sicherheit II,	Folge 150, 1971
Entwicklungsländer I,	Folge 136, 1969
Entwicklungsländer II,	Folge 137, 1969

- Meueler, E., Soziale Gerechtigkeit. Einführung in die Entwicklungsproblematik am Beispiel Brasiliens und der Bundesrepublik Deutschland. Textbuch, Materialien und didaktische Einführung
- Schneider/Uffelman, Außenpolitik im historisch-politischen Unterricht, in: GWU 1974, Heft 9, S. 547 ff
- Sutor, H., Didaktik des politischen Unterrichts, Paderborn, 1973, S. 212 ff
- Wehling, H.-G. (Hrsg.), Unterrichtspraktisches Handbuch zur politischen Bildung, München 1973
Darin die Unterrichtsmodelle:
Das Problem der internationalen Friedenssicherung
Das Beispiel Nigeria
- Wiegand, B. (Hrsg.), Gemeinschaftskunde in Unterrichtsmodellen, Ffm. 1969 (Hirschgraben-Verlag), darin die Unterrichtsmodelle:
Völkerrecht als Friedensordnung
Die Vereinten Nationen
Fragen der europäischen Einigung
Probleme der Entwicklungsländer und Entwicklungshilfe

5.4 Unterrichtsmaterialien, Quellensammlungen

- Geipel, R./Haseloff, W. (Hrsg.) Materialien zur Gemeinschaftskunde, Diesterweg-Verlag Ffm.:
- 7548 Helbig, L., Imperialismus
 - 7554 Haseloff, W., Die Einigung Europas
 - 7555 Helbig, L., Das Ende des Kolonialismus
- Haseloff, W. (Hrsg.), Schriften zur politischen Bildung, Diesterweg-Verlag, Ffm.:
- 7509 Kuhn, R., Internationale Politik, Strategie und Taktik im Atomzeitalter
 - 7512 Schanze/Brockmann, Die Revolutionierung Lateinamerikas nach 1945. Eine Dokumentation
- Himmelstoß, K./Gaigl, K. (Hrsg.), Fragenkreise, Schöningh-Verlag, Paderborn:
- 23270 Heinisch, K.J., Der Völkerfriede. Bedingungen, Voraussetzungen, Möglichkeiten
 - 23260 Heinisch, K.J., Der Völkerfriede. Dokumente des Friedenswillens der Menschheit
 - 23230 Rolle, Th., Europäische Zusammenschlüsse

- 23300 Geigl, K., Kolonisation und Entkolonisation im 20. Jahrhundert
23170 Busch, F., Bevölkerungswachstum und Nahrungsspielraum auf der Erde
23350 Weigt, E., Entwicklungsland Indien
23140 Böttcher, G., China als kommunistisches Entwicklungsland

Quellen- und Arbeitshefte zur Geschichte und Politik,
Klett-Verlag, Stuttgart:

- 4219 Zimmermann, L., Der Imperialismus
4285 Lipgens, W., Die Europäische Integration
4261 Bodensieck, H., Der kalte Krieg.
Probleme der Weltpolitik seit dem
2. Weltkrieg
4257 Bodensieck, H., Die Deutsche Frage seit
dem 2. Weltkrieg
4253 Bodensieck, H., Die Deutschland-Politik
der Bundesrepublik Deutschland
4215 Ansprenger, F., Kolonialisierung und
Entkolonisierung in Afrika

Zur K o o p e r a t i o n der Fächer in den
Leistungskursen der G e m e i n s c h a f t s k u n d e

Die Leistungskurse des Gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes stehen im Vergleich zu den Leistungskursen der anderen Fächer größeren Schwierigkeiten gegenüber; denn einerseits müssen sie wie diese auf eine qualifizierte Studierfähigkeit hinarbeiten, andererseits sind sie nicht ausschließlich auf in sich relativ geschlossene Fächer bezogen, sondern sind Teil des Gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeldes, das auch der Forderung der politischen Bildung gerecht werden muß.

Während der Grundkurs in erster Linie der Funktion der politischen Bildung dient, deshalb innerhalb der einzelnen Themenkreise die Fächer Sozialkunde, Geschichte und Erdkunde entsprechend ihrem jeweiligen Beitrag zu den angesprochenen Problemen zu Worte kommen läßt, dient der Leistungskurs vor allem der Erreichung der Studierfähigkeit. Dies kann nur durch intensives wissenschaftspropädeutisches Arbeiten geschehen. Nur so können nämlich vergleichbare Qualifikationen erreicht werden wie in den Leistungskursen der übrigen Fächer. Wenn dabei das gemeinschaftskundliche Prinzip, d.h. die Fächerkooperation von Sozialkunde, Geschichte und Erdkunde, wie im Grundkurs beibehalten würde, müßte das zu einer in der Schule nicht mehr zu bewältigenden Belastung führen, denn das würde im wissenschaftspropädeutischen Bereich ein qualifiziertes, interdisziplinäres Arbeiten voraussetzen, wie es an der Universität nur vereinzelt betrieben wird.

Für die Schule empfiehlt es sich deswegen, wissenschaftspropädeutisch im Rahmen der Einzeldisziplinen zu arbeiten. Im einzelnen bedeutet das, daß in den Leistungskursen der Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde, Geschichte oder Erdkunde im Vergleich zum Grundkurs an Stoffen und Problemen vertiefend gearbeitet wird, daß daneben aber gleichrangig der bewußte Umgang mit wissenschaftlichen Methoden tritt. (Darunter sind sowohl technische Fähigkeiten zu verstehen, wie Umgang mit

Literatur, Anfertigung eines Referates u.a.m. als auch die Anwendung einzelner Wissenschaftsmethoden und die Reflexion über deren Leistung).

Um diese Forderungen zu erfüllen, sind die Curricula fachbezogen; dabei werden bei jedem Themenkreis mehrere Gegenstände vorgeschlagen. Für den wissenschaftspropädeutischen Bereich beziehen sie sich auf die Allgemeinen Lernziele (Methodenziele), wie sie von der FDK - Geschichte erarbeitet wurden; sie erweitern und spezifizieren diese aber in einzelnen Punkten. Darüber hinaus sollen auch die relevanten wissenschaftstheoretischen Positionen wenigstens in Ansätzen erörtert werden. In seiner zentralen Funktion der Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten unterscheidet sich der Leistungskurs vom Grundkurs. Dies darf aber nicht bedeuten, daß der Aspekt der politischen Bildung verdrängt würde; er muß im Leistungskurs das gleiche Anspruchsniveau erreichen wie im Grundkurs. Allerdings wird er durch die grundsätzliche Fachbezogenheit eine andere Ausprägung erhalten. So betont die Geschichte stärker das Moment der Reflexion und der Anthropologie, indem sie einerseits die Genese unserer gegenwärtigen Welt aufzeigt, andererseits durch die Konfrontation mit Phänomenen der Vergangenheit die Schüler befähigen soll, eine kritisch-loyale Haltung gegenüber dem politischen und gesellschaftlichen System der Gegenwart zu entwickeln.

Schließlich soll der Geschichtsunterricht die Schüler durch Analysieren und Bewerten von Entwicklungstendenzen langer Dauer (longue durée) zu einer grundsätzlich aktiven Haltung gegenüber Problemen der Gegenwart und der nahen Zukunft bewegen, ohne allerdings die gebotene Vorsicht gegenüber der Ambivalenz jeglicher Veränderung zu vernachlässigen.

In seinem "aktiven" Moment berührt sich der Geschichtsunterricht mit den Zielen des Sozialkunde- und Erdkundeunterrichts; denn beide sind, wenn auch von verschiedenen Ausgangspunkten, in besonderem Maße auf das politische Handeln ausgerichtet. Dabei lehnt sich die Sozialkunde an die Politische Wissenschaft und an andere Sozialwissenschaften wie Soziologie und Ökonomie an. Sie untersucht und bewertet politische Entscheidungsprozesse

(einschließlich zugrunde liegender Interessen und Normen), Verfahrensweisen und Verhaltensweisen, Institutionen und politische Regelungen, sowie deren Konsequenzen. In ihren Gegenständen bleibt sie weitgehend im Bereich der Gegenwart, der jüngsten Vergangenheit und der nahen Zukunft.

Die Erdkunde erhält gerade durch ihre Verbindung von raumnaturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Frageweisen einen konkreten praktischen Schwerpunkt. Als Beispiele dafür seien genannt die Probleme der Raumplanung, des Umweltschutzes und der Entwicklungspolitik. Es ist auffällig, daß die Schüler einer so konzipierten Geographie mit großem Interesse gegenüberstehen.

Damit die Inhalte hinsichtlich der Politischen Bildung nicht zu sehr auseinanderfließen, orientieren sich die Curricula der einzelnen Schwerpunkte an den übergeordneten Lernfeldern: Gesellschaft, Wirtschaft, Staats- und Herrschaftslehre, internationale Politik, sowie Ideen und Ideologien. Die Fächer sind damit inhaltlich nicht vollständig gebunden, wohl aber ergibt sich daraus ein Grobraster für die Inhalte der einzelnen Themenkreise. Einschränkend muß gesagt werden, daß dieses Grobraster für das Fach Geschichte wegen der fachspezifischen Charakteristika nicht in gleichem Maße gilt wie für die beiden anderen Fächer. In der Schulpraxis dürfte diese curriculare Absicherung des Aspekts der politischen Bildung - zu sehen als Unterrichtsinhalte - nicht ausreichen. Denn häufig sind die Einzeldisziplinen nicht in der Lage, notwendige Beiträge der anderen Fächer qualifiziert zu leisten. Deshalb ist es notwendig, daß die Fachlehrer, die einen Leistungskurs im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld erteilen, mit Fachlehrern solcher Disziplinen kooperieren, deren Fakultas sie nicht haben, also z.B. der Historiker/Sozialkundler bedarf der Hilfe des Geographen.

Damit die Kooperation keine leere Formel bleibt, muß sie in der Stundentafel abgesichert werden; d.h. die Leistungskurse Gemeinschaftskunde mit Schwerpunkt Sozialkunde oder Geschichte oder Geographie sind in den Stundentafeln der Kurse 11.1 bis

13.2 auszuweisen mit 4 Wochenstunden für das Schwerpunktfach und 1 Stunde für den kooperierenden Lehrer.

Folgende Hinweise zur praktischen Durchführung scheinen uns notwendig:

- 1) Anzustreben ist nach Möglichkeit, daß ein Lehrer, der einen solchen Leistungskurs erteilt, die Fakultas für 2 Fächer des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes hat, also etwa G/Sk, G/Ek oder Sk/Ek. Die Verbindung aller drei Fächer (G/Sk/Ek) erscheint zunächst günstig, besonders im Hinblick auf die Gestaltung des Stundenplans. Diesbezügliche Erfahrungen im Rahmen der Gemeinschaftskunde lassen aber zu einer gewissen Vorsicht mahnen. Der Fachlehrer mit der Fakultas für zwei Disziplinen, der an Absprachen mit einem Kollegen der dritten Disziplin gebunden ist, erliegt wahrscheinlich seltener der Gefahr einer zu großen Spezialisierung auf - in einem Leistungskurs im allgemeinen legitime - Steckenpferde.
- 2) In der Praxis bringt das erhebliche Schwierigkeiten für die Gestaltung des Stundenplans mit sich, allerdings in unterschiedlichem Maß:
 - a) Werden Leistungskurse in allen 3 Schwerpunktfächern angeboten, sollten sie den gleichen Stundenplan haben. Das ermöglicht es den Kollegen, untereinander Absprachen zu treffen, damit jeweils Fachbeiträge geleistet werden können. Die in der Studententafel ausgewiesene 1 Wochenstunde ist nicht als Einzelstunde, sondern im Epochenunterricht zu geben.
 - b) Werden 2 Leistungskurse angeboten, kann immer ähnlich vorgefahren werden, wenn einer der beiden Kollegen die Fakultas für das nicht vertretene Fach hat. Ist das nicht der Fall, dann müßte ein Vertreter des fehlenden Faches - mit jeweils einer Stunde - den Kursen zugeordnet werden. Im Stundenplan müßte darauf geachtet werden, daß dieser Kollege möglichst für alle Kursstunden einsetzbar ist, wenigstens aber für 2 Wochenstunden, damit auch hier Epochenunterricht angeboten werden kann.

- c) Wird nur ein Leistungskurs angeboten, so sollte, damit die Organisation nicht zu kompliziert wird, der zuständige Lehrer die Fakultas für 2 Fächer haben. Ihm sollte dann ein Kollege mit der Fakultas des noch fehlenden Faches zugeordnet werden. Dabei ist wie bei b) zu beachten, daß die Möglichkeit des Epochenunterrichts gegeben sein muß.

Bezüglich der Gegenstände, die bei dieser Form der Kooperation berücksichtigt werden müssen, schlagen die Fachdidaktischen Kommissionen folgendes Verfahren vor:

- a) Soweit es sich von der Systematik des Schwerpunktfaches her verantworten läßt, werden wichtige Aspekte der anderen beiden Fächer integriert, wie dies in den meisten Curriculum-entwürfen ausgewiesen ist.
- b) Gegenstände, die nicht sinnvoll in das Schwerpunktfach integriert werden können, sollten in der einen Wochenstunde ergänzend unterrichtet werden. Inhaltlich orientieren sich diese Beiträge an den Entwürfen des Grundkurses. Grundsätzlich können die betroffenen Fachlehrer anhand der Entwürfe des Grundkurses und in Übereinstimmung mit der jeweiligen Fachkonferenz Absprache über die zu behandelnden Gegenstände treffen. Die angefügte schematische Übersicht darf also nicht als verbindlich angesehen werden, sondern hat nur den Charakter eines Vorschlages.

Als Möglichkeit schlagen die Fachdidaktischen Kommissionen folgende Zuordnung vor:

Nach dem heutigen Stand der Erprobung scheint ein relativ schematisches Verfahren am ehesten geeignet zu sein, die intendierte Kooperation durchgängig durchzuführen. Die Fachdidaktischen Kommissionen fügen deshalb als Hinweis für das praktische Verfahren eine Übersicht (s. Anhang!) bei, die den verschiedenen Themen jeweils einen Beitrag eines anderen Faches zuordnet. Auch wenn nur einer oder zwei Leistungskurse der Gemeinschaftskunde angeboten werden, kann diese Tabelle als Grundlage dienen.

Für die Einteilung der Zeit bei den einzelnen Kursthemen erscheint folgender Hinweis sinnvoll: Wenigstens in kurzen Halbjahren empfiehlt es sich, den Beitrag des ergänzenden Faches nach der zweiten Kursarbeit vorzusehen; sonst kann nämlich leicht der Fall eintreten, daß für diese zu wenig Stoff und Probleme innerhalb des Schwerpunktfaches erarbeitet wurden bzw. abgerufen werden können.

Daraus ergibt sich für die Benotung: Die in den ergänzenden Fächerbeiträgen erbrachten Leistungen sollten innerhalb der "sonstigen Leistungen" z.B. durch einen Test überprüft werden; innerhalb dieser Sparte der Leistungsnachweise könnten sie als 50 % gewertet werden; dies ergibt in der Regel für das hinzukommende Fach einen Anteil von 20 - 25 % an der Gesamtnote.

Wir raten davon ab, Einzelaufgaben aus den ergänzenden Beiträgen in den Kursarbeiten zu überprüfen; denn dann müßten eigentlich 2 Noten gegeben werden, dem steht aber die Schulordnung entgegen.

11.1	<u>Thema:</u> Struktur und Probleme der Gesellschaft.	<u>Thema:</u> Einführung in die historische Betrachtungs- und Arbeitsweise.	<u>Thema:</u> Raumbezogenheit und Raumwirksamkeit sozialer Strukturen und Prozesse
	<u>Beitrag der Erdkunde:</u> Raumwirksamkeit sozialer Strukturen (zu erarbeiten an einem Nahraum). oder s. Beitrag Ge.	<u>Beitrag der Sozialk.:</u> Struktur der Gesellschaft der BRD. oder s. Beitrag Ek.	<u>Beitrag der Geschichte:</u> Strukturen der Geschichte. oder s. Beitrag Sk.
11.2	<u>Thema:</u> Wirtschaftsordnung und Wirtschaftspolitik.	<u>Thema:</u> Kontinuität und Diskontinuität in der Geschichte I	<u>Thema:</u> Geoökologie und Umweltschutz.
	<u>Beitrag der Geschichte:</u> Strukturen der Geschichte. oder s. Beitrag Ek.	<u>Beitrag der Erdkunde:</u> Raumwirksamkeit wirtschaftlicher Strukturen u. Prozesse. oder s. Beitrag Sk.	<u>Beitrag d. Sozialkunde:</u> Grundprobleme der Wirtschaftspolitik. oder s. Beitrag Ge.
12.1	<u>Thema:</u> Politische Ordnungen.	<u>Thema:</u> Kontinuität und Diskontinuität in der Geschichte II	<u>Thema:</u> Raumwirksamkeit wirtschaftlicher Strukturen.
	<u>Beitrag der Erdkunde:</u> Raumwirksamkeit wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse. oder s. Beitrag Ge.	<u>Beitrag d. Sozialkunde:</u> Grundprobleme der Wirtschaftspolitik. oder s. Beitrag Ek.	<u>Beitrag d. Geschichte:</u> Ideologien und politische Systeme im 20. Jh. oder s. Beitrag Sk.
12.2	<u>Thema:</u> Politische Theorien und Ideologien.	<u>Thema:</u> Ideologien ⁺) polit. Systeme im 19. u. 20. Jh.	<u>Thema:</u> Geographie in Planung und Forschung
	<u>Beitrag d. Geschichte:</u> Ideologien und politische Systeme im 20. Jh. oder s. Beitrag Ek.	<u>Beitrag der Erdkunde:</u> Probleme der 3. Welt oder s. Beitrag Sk.	<u>Beitrag der Sozialk.:</u> Gesellschaftliche Funktionen von Ideologien. oder s. Beitrag Ge.
13.1	<u>Thema:</u> Internationale Politik.	<u>Thema:</u> Weltpolitik ⁺) im 20. Jh.	<u>Thema:</u> Raumwirksamkeit polit. Strukturen und Prozesse.
	<u>Beitrag der Erdkunde:</u> Probleme der 3. Welt. oder s. Beitrag Ge.	<u>Beitrag d. Sozialkunde:</u> Probleme der Friedenssicherung. oder s. Beitrag Ek.	<u>Beitrag d. Geschichte:</u> Imperialismus und Dekolonisation. oder s. Beitrag Sk.
13.2	s. 13.1	<u>Thema:</u> Probleme der Geschichtswissenschaft.	s. 13.1